

Geschichtliche Daten von Lenne und Hundesossen

Bruno Ermecke



(Archiv Freiherm v. Fürstenberg, Herdringen, Fleckenberger Jagdkarte)

Lenne 1744



(Archiv des Freiherrn v. Fürstenberg, Herdringen, Saalhauser Jagdkarte.)

Hundesossen 1744 mit Hundesosser-Eisenhammer

Geschichtliche Daten

Lenne (1072 – 2017)

Hundesossen (1297 – 2018)

Bruno Ermecke Fleckenberg 2018

Spruch: „Wer in der Zukunft lesen will,
muss in der Vergangenheit blättern.“

Andre Malraux

Vorwort

Liebe Lenner und Hundesosser, verehrte Heimatfreunde und heimatgeschichtlich Interessierte, bei den Vorarbeiten zu den im Jahre 2013 erschienenen „Anfängen, Erst- und Früherwähnungen der Schmallenberger Ortsteile“ stieß ich sowohl im analog in Buchform als auch digital im Internet erschienenen orts- und heimatgeschichtlichen Schrifttum auf zahlreiche, zum Teil sogar noch nahezu unbekannte Informationen zu Lenne und Hundesossen. Das ließ den Entschluss reifen, eine erweiterte „Datensammlung“ über diese beiden Orte zusammen zu stellen.

Deren Geschichte ist in den beiden Publikationen: B. Voss, 900 Jahre Lenne 1072 - 1972, Geschichte der Gemeinde Lenne [...] im Sauerland – von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg -, Lenne 1972, und: Heimat- und Verkehrsverein Lenne e.V. (Hg.), Lenne und Hundesossen im Spiegel von Jahrzehnten, Schmallenberg-Bad Fredeburg 1992, gründlich und detailliert aufgearbeitet. Darin publizierte Daten und Fakten dienten als Grundlage und wurden um die neu bzw. wieder aufgefundene Informationen ergänzt.

Das Ergebnis ist eine mehr als 70 Seiten umfassende Datensammlung, die auch neue Befunde bzw. Erkenntnisse beinhaltet. So wirft eine im Pfarrarchiv Fleckenberg aufbewahrte Urkunde des Jahres 1487 über den Verkauf eines Hofes ein neues Licht auf die Frühgeschichte des Ortes Hundesossen.

Auch für den Familienforscher und Genealogen mag dieses schmale Heft eine Hilfe sein. Beispielsweise stammt etwa der Namensgeber der vielen Familien mit dem Namen Rickert, die es in beiden Orten gibt, offenbar vom Hof Wilmes in Oberfleckenberg, der um 1570 in den Besitz von Teilen des Hofes Hennecke in Hundesossen gelangte.

Dem Lenner Ortsvorsteher Thomas Hennecke übergebe ich diese Broschüre in der Hoffnung, dass das darin Festgehaltene beiden Orten bei der Vorbereitung zukünftiger Ortsjubiläen von Nutzen sein kann, vielleicht schon bei der Feierlichkeit „800 Jahre Kirche in Lenne“, die im Jahr 2021 ansteht.

Lenne und Hundesossen mit ihrer langen Geschichte wünsche ich auch für die Zukunft alles Gute.

Fleckenberg, Oktober 2018

Bruno Ermecke, Ortsheimatpfleger

Lenne

(Hundesossen, ab S. 46)

Nach M. Flöer beruht „der Ortsname auf einem Gewässernamen, der als „die an/zwischen Hügeln Fließende“ oder „die mit Gefälle Fließende“ umschrieben werden kann.

(M. Flöer, Ortsnamen im HSK, S. 306)

1072 Leno [Hof] Ersterwähnung (u. 1123 - 1126 Lieno) (Wolf, Kl. Graf., Nr. 1, 2)

„Hauptgrundherr des Dorfes war das Kloster Graftschaft, das schon bei seiner Gründung im Jahre 1072 einen mansus [Hof] in Leno erhalten hatte. Als Nachfolger dieses ältesten Graftschafter Hofes Lenne dürfte der bei der Kirche gelegene Hof Niederste zu betrachten sein“ [heute Geuke gen. Niersten].

Um 1173 übergab Abt Otto (Uffo) von Graftschaft dem Kloster u. a. das „allodium de Eckentorff cum piscatura“, das er von Erkenbert, Sohn Erkenberts, gekauft hatte. Die Ländereien dieses Hofes Lenne scheinen den Grundstock des Hofes Oberste oder Tilmann in Lenne gebildet zu haben [heute Dümpelmann]. Einen weiteren Zuwachs erhielt die Gemarkung infolge der Verwüstung des Dörfchens Uentrop.“ (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Lenne, Besitzverhältnisse; siehe auch: G. Becker, HSO, 1964, Nr. 57, Zur Geschichte der Pfarrei Lenne, S. 162; SUB., Bd. 3, Nr. 1068)

Um 1173 Eckentrop [Wüstung] prope [bei] Lena. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 4)

Nach G. Becker muß der Hof in der Nähe von Lenne, wahrscheinlich am Rande der Lenneau gelegen haben. (Unser Dorf Fleckenberg, S. 35) (siehe Hof Tillmann-Dümpelmann)

Die Pfarrei Lenne ist Filiale von Wormbach und eine Gründung des Klosters Graftschaft, wie das Patronat des Klosters zeigt.

1221 Henricus plebanus (Pfarrer) in Graschap et Lene hat einen Hof in Werdorpe (Werpe) angekauft zur Beleuchtung der Kapelle in Lenne.

(WUB, Bd. 7, Nr. 208, S. 91; Pfr. Ar. Lenne, Fotokopie Abschr. F. Brüning; Fr. Wieth. Monum. Graf. S. 66)
(Der Hof Wächter in Werpe hatte bis 1870 - 3 Pfund Wachs an die Pfarrkirche Lenne zu liefern)

Anmerkung Frenn Wiethoff: „In diesem Jahr bekundet der Kölner Erzbischof Engelbert, dass der Pfarrer (plebanus) in Graftschaft und Lenne namens Heinrich, eine Hufe in Werpe zur Beleuchtung der Vinzenz-kapelle erworben und übergeben hat. Ausdrücklich ist in dieser Urkunde von einer Pfarrei (parochia) die Rede, so dass ohne Zweifel anzunehmen ist, dass die vereinigten Kirchen zu Graftschaft und Lenne eine Pfarrei bildeten.“ (Monumenta Graftschaftensis, 1975, S. 66)

Anmerkung Alb. Groeteken: „Die alte Pfarrei Graftschaft-Lenne wurde, wahrscheinlich nach der Gründung der Abtei, durch Abtrennung eines langgestreckten Streifens südöstlich der Lenne entlang aus der Riesenpfarre Wormbach geschaffen. Man schlug zu ihr die noch wenig bevölkerten Dörfer Graftschaft, Latrop, Oberfleckenberg, Lenne, Milchenbach und Saalhausen. Nur das Dörfchen Niederfleckenberg beließ man, trotz großer Entfernung von Wormbach, als Brückenkopf bis in die Neuzeit [1900] bei der alten Pfarrei.“ (Alb. Groeteken, Abtei u. Pfarrei Graftschaft, 1957, S. 75)

1257 (1256) März 18 Henzo de Lene, Johannes de Latroph
(750 Jahre Latrop 2007, S. 23; WUB, Bd. 7, Nr. 943, S. 426)

1258 (?) Gerhardus miles dictus de Lena. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, WUB., Bd. 7, SW. 977; Cop. 14. Jh)

1297 (1296) Jan. 15 Zeuge: Johann von Lena

1301 Aug. 13 Zeuge: Johannes, Vizepleban in Lenne, als Priester (Wolf, Kl. Graf., Nr. 33, 37)

1306 Aug. 14 „Richter Albero und Ratmannen und Schöffen der Stadt Ahlen (Münsterland) bekunden, dass vor ihnen Rodolph von Hetuelde und seine Gemahlin Elisabeth, seine Erben Meinrich und Cunegundis sowie sein Bruder Nycolaus auf Bitten des Godefrid, Thesaurar in Grafschaft, auf jedes Recht an der Fischerei in der Kirche und der Vogtei in Lenne (Lena) verzichtet haben. ...“ (Wolf, Kl. Gr., Nr. 41). Anmerkung R. Voss: Von diesem Datum an war Lenne dem Kloster Grafschaft als seinem Grundherren unterstellt.

1308 Liber Valoris: Lene (F. W. Oedinger, Die Erzdiözese Köln um 1300, 1967, S. 28, 103)

1335 März 11 Heinrich, Pleban in Lena (Wolf, Kl. Graf., Nr. 54)

1348 (1363) „et bonis supra Lonne (Lenne)“ (SUB, Bd. 2, Nr. 795, S. 540)

1354 Sep. 5 verzichtet Graf Gottfried IV. von Arnsberg, auf das Eigentum des „Hohgerichts“ von Schmallenberg. Die beiden Kirchspiele Lenne („leene“) und Oberhundem („Oeuerenhundemen“) werden aus dem Verband des Gogerichts herausgelöst.

(SUB, Bd. 2, Nr. 733, S. 435; A. Hömbg., Ortslex., Gogericht Schmallenberg)

„Die Abtrennung von Lenne und Oberhundem ist nicht erfolgt“, so Albert Hömberg in: Kirchliche und weltliche Landesorganisationen [...] des südl. Sauerlands, Münster, 1965, S.18, Fußn. 67.

1354 Nov. 10 Zalhusin (Saalhausen) im Kirchspiel Len (Lenne)

(A. Hömbg., Urk d. Herren v. Osterendorp, Quellen zur Geschichte des südl. Sauerlandes, HSO, Folge 1 - 6, 1948 - 1950, S. 314 – 320)

1363 Febr. 24 u. 1365, 1366, 1370 Johann, Kirchherr zu Lene (Wolf, Kl. Graf., Nr. 85, 87, 90, 100)

1368 Aug. 25 Kirchspiel lene [Lenne] (SUB, Bd. 2, Nr. 793, S. 514)

Um 1400 lt. apud leyue [Lenne] 1 sol. (Güterverz. Stift Meschede, S. 394) Dieser Hof kam an die dortige Pastorat und ging dem Haupthof in Holthausen verloren. (A. Hömbg., Siedl., S. 56)

Siehe weiter unten: um 1650 König zu Holthausen – Pastor zu Lenne.

1406 Nov. 6 Aleff von Fleckenberg und Frau Wabu zahlen „op dem stillen Frydagh“ (Karfreitag), „der Kerken tho Lenne“ 18 Pfennig, auszugeben für Wein „to Paaschen“ (Osterfest), und 5 Pfg. für Seelenmessen. Sie verpfänden dafür den dritten Teil des Hofes und 2 Länder.

Siegel: Johan Konen, Pastor to Smalenbergh. (Pfarrchronik Fleckenberg, Abschr. S. 1)

1446 „Johannes Decker, Pastor zu Lenne („Leene“), gesteht Abt, Prior und Konvent des Klosters Grafschaft ein Wiederkaufrecht betreffs einer Jahresrente aus dem Zehnten von Schmallenberg [...] zu, die jährlich zu Ostern zu bezahlen ist. [...]“ (Wolf, Kl. Graf., Nr. 201)

1448 Febr. 22, 1453 Juni 13 ,1458 Febr. 22 Zeuge: Herr Johann Decker, Pastor zu Lenne (Wolf, Kl. Graf, Nr. 175, 182, 193)

1464 in einer Urkunde werden Rotger Schade, Abt zu Grafschaft, genannt und als Zeuge Johan Decker, Pastor zu Lenne. (HSO, Bd. 3, S. 986; Urk. Nr. 397, Fam. Archiv v. Plettenberg-Lenhausen)

1465 am Sonntag Laetare beurkunden die Erben des Heinemann Hamers zu Saalhausen, dass

sie dessen Gut zu Saalhausen der Kirche in Lenne als durchschlächtiges Eigentum verkaufen.
(Saalhausen 1981, R. Rameil, S. 88)

1472 Jan. 1 Zeuge einer Urkunde: Johann Decker, Pastor zu Lenne.
(Urk. Nr. 8, Pfarr. Archiv Kirchhudem, HSO, Folge 12, S. 759)

„Die um 1475 beginnenden Register de Altarzinsigen des Klosters Grafschaft nennen zahlreiche Einwohner von Lenne, von denen die seit etwa 1500 eingetragenen den einzelnen Lenner Höfen zugewiesen werden können, ... [Siehe 1515 Rolle antiqua des Klosters Grafschaft] , die älteren jedoch nicht; es sind diese: Corts Aylke van Lene, Gerdruyt ere Suster, Tylman van Lene, Hansß Heynrichs Styne ibidem; Hylle van Lene, Gerdruyt et Aylke filie eius; Hylla filia Heynrici van Lene.“
(Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münt., Kl. Graf. Akt. 373)

1481 Okt. 27 Kopie eines Lehnbriefes des Johann Rump von Varenberth, wohnhaft zu Remblinghausen, in welchem Johann Decker, Pastor zu Lenne, mit dem halben Zehnten zu Saalhausen, den er von Godert von Beringhausen mit seiner Einwilligung gekauft hat, belehnt wird. Zeugen: Rottger von Ostentrop, Steyneken Schroder, Bürger zu Meschede. Beglaubigt in Hohensolms am Donnerstag nach S. Bartholomäus 1596 durch Phillips Feltbach, Gerichtschreiber der Ämter Königsberg und Solms.
(Archiv Freiherrn v. Fürstenberg. Herdringen, Akte AFH 1399; Hist. Tageb. Attendorn)

1481 Okt. 28 Der Pastor zu Lenne, Johann Decker, wird von Rump zu Varentberth mit dem Zehnten zu Saalhausen belehnt, wie er erblich von edlen Herrn von Beringhusen angekauft worden ist. (Saalhausen 1981, S. 26; nach Jacobsmeier 1921, S. 9; 27. Okt., 1481; Archiv des Freiherrn von Fürstenberg-Herdringen, Akte AFH 1399).

1481 Dez. 18 Zeuge Johan Decker, Pastor in Leene. (Wolf, Stift Meschede, Urk., Nr. 455)

1486 Die Inschriften der Lenner Vinzenz- und Marienglocke

1. Vinzenzglocke:

S(anc)t Vincencius heyt ych, dey my horet, dey bede sych,

t(em)p(or)e Johan(n)is Deck(er) pastoris Len(n)e anno D(omini) 1486

Jh(esu)s Chr(istu)s Maria Johannes. Hilbrand(us) Isernlon me fecit.

Übertragung: Sanct Vincentius heiße ich, die mich hören, die seien eingeladen.
In der Zeit des Pastors Johannes Decker zu Lenne im Jahre des Herrn 1486.
Jesus Christus, Maria, Johannes. Hilbrandus aus Iserlohn hat mich gemacht (gegossen).

2. Marienglocke:

S(anct) Maria so byn ych genant, wan ych rope, so komet tohant,

anno D(omini) 1486 Jh(esu)s Maria Joha(n)es s(anct) Vince(n)c(ius)

Sankt Maria so bin ich genannt, wenn ich rufe, so kommet sogleich.
Im Jahre des Herrn 1486. Jesus, Maria, Johannes, Vinzenz.

Die Abgekürzten Textteile sind in runde Klammern gesetzt.
(A. Bruns, Die Lenner Meisterglocken, Almanach 1989, S. 101ff).
Anmerkung: Die Angaben von Ludorff in „Bau u. Kunstdenkmäler des Kreises Olpe“,
1903, S. 74, stimmen z. T. nicht mit denen von A. Bruns überein.

1490 Febr. 22 Johannes Decker, Pastor zu Lenne, bekundet, dem Altar des hl. Kreuzes und der

Maria in der Kollegiatskirche zu Meschede 60 Gulden schuldig zu sein.

(Wolf, Stift Meschede, Urk., Nr. 511)

1497 am Feste des hl. Blasius beurkunden die Ehel. Hennecke Hamers, dass sie ihr Gut zu Milchenbach der Kirche zu Lenne verkauft haben. (Saalhausen 1981, R. Rameil, S. 88)

1506 Jan. 25 „Abt u. Konvent zu Grafschaft stimmen der Heirat des freien Heynrick von deme Crassenstene von Fredeburg mit der Eigenbehörigen des Klosters Syne, Tochter der Katherine zu Lenne, (Lene) zu. Jeder von ihnen soll in dem Stand bleiben, in dem er geboren ist. Das erste Kind dieser Ehe soll frei sein. ... Die Eheleute sollen ein Haus auf den Hof zu Lenne setzen [bauen] wo der + Gobbel Hesse gesessen hat und sie sollen die Stilpe besitzen für die übliche Jahresschuld, wie der Gobbel gezahlt hat.“ Zeugen u. a. Johann von Dorrenbach, Pastor zu Lenne, Tilman Muß, Tilman der Ouerste (Oberste) [alle Lenne]. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 232)

1515 Rolle „antiqua“ (Kloster Grafschaft)

(Monumenta Grafschaftensis, 1975)

Messhafer der Kirche zum hl. Georg, Grafschaft	Abgaben (S. 34)
In Tondorp (Üntrop) Wüstung im Üntroptal	
Ricke Hans in Lenna	1 ½ chor
Ratte daselbst, von Adrian herrührend	½ chor
Custos (Köster) daselbst von unserm Hofe	1 chor

Altarzinsige:	(S. 35)
Tilman Custers in Lenne	
Theodor Spott in Lenne	

Leibeigene	(S. 36f)
Hans von Lenne mit Frau und Söhnen [Niederste]	
Stina, die Frau des Henricus in Lenne [1534 Stilpe]	

Spanndienste für das Herbeifahren der Früchte	von Warstein (S. 41)
Hanß von Lenne [Niederste]	4 Pferde
Henricus daselbst [1534 Stilpe]	2 Pferde
Tilemann Custors daselbst [Tilmanns, Dümpelmann]	2 Pferde
Hermann daselbst	2 Pferde
Heinemann Moyss (Mues) daselbst	2 Pferde
Ricke Henrich daselbst	1 Pferd
Fien Hanß daselbst [1534 an der Helle, Hundesoss.]	1 Pferd
Hans von Lenne zum Fahren von Lebensmitteln	2 Pferde

Geldrente von Haupt- und Bauernhöfen	(S. 47f)
Tilemann Custors in Lena	14 Schillinge

Fien Hanß daselbst von seinem Haus [1534 Hundesossen, Hellen]	12 Schillinge
Ricke Hanß daselbst von seinem Haus	2 Schillinge
Henrich daselbst van den Stilpen [1534 Stilpe]	6 Schillinge
Rutger Custos in Lenne von einer Hufe in Tondorp (Üntrop) und einer anderen	4 Schillinge
Pastor in Lenna von einem Hof in Hundesossen	2 Schillinge

Geldrenten von Wiesen u. Ländern	(S. 49)
Heynemann Muyß (Mues) in Lenna von einem Garten	1 ½ Schill.
Herrmann daselbst von einem Garten	6 Pfg.

Leihen von Leibeigenen Leuten	(S. 56)
Hanß von Lena [Niederste]	11 Current-Gulden

Eierzins	(S. 56f)
Hanß von Lana [Niederste]	190 Eier
Henrich daselbst [1534 Stilpe]	150 Eier
Tilman Custos daselbst	100 Eier
Heinemann Muys (Mues) daselbst	60 Eier
Hermann daselbst	60 Eier
Rutger Custos (Köster) daselbst	50 Eier
Rycke Hanß daselbst	100 Eier
Fyen Hanß daselbst [1534 an der Helle, Hundesossen]	100 Eier

Von den Höfen	(S. 57)
Von den Hofpächtern in Lenne von jedem	1 Huhn
Ricke Henrich und Fien Hanß	1 Huhn

Lenner Höfe (Früherwähnungen)

1. Niederste, Hof des Klosters Grafschaft.

Die Pfarrkirche des 13 Jh. wurde offensichtlich auf dem Gelände oder in unmittelbarer Nachbarschaft des Hofes errichtet, der 1072 vom Erzbischof Anno dem Kloster Grafschaft überschrieben worden war und im Hof Niederste (auch Niederstein genannt) bei der Kirche weiterbesteht [heute Geueke gen. Niersten]. (G. Becker, HSO, 1964, Nr. 57, Zur Geschichte der Pfarrei Lenne, S. 162)

Die um 1475 – 1515 zusammengestellten Verzeichnisse der Altarzinsigen des Klosters Grafschaft nennen u. a. Hanß van Lenne, ferner Bela und Styna, uxores Hansonis Inferioris [= **Niedriger**] in Lena, und Hanß pater eiusdem Hansonis. (Alb. Hömberg, Ortslexikon,

StA Münst., Kl. Graf., Akt. 373)

1515 dient Hanß von Lenne [Niederste] dem Kloster mit 4 Pferden; er ist mit Frau und Söhnen leibeigen. (Frenn Wiethoff, Kl. Graf. u. Wilzenberg, S. 46 u. 36)

1534 – 1575 ist Johan der Nidderste in Lenne leibeigener Pächter eines Graftschafter Klosterhofes. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22)

Noch im Jahre 1768 befiehlt das Kloster Christian und Dorothea Niederste in Lenne, keine Ansprüche an die Hinterlassenschaft ihres Bruders Johann Niederste zu stellen, weil dieser ein „laibaigener hiessiger abtey“ gewesen sei. (R. Voss, 700 Jahre Lenne, S. 9, StA Münst. Kl. Graf., Akt. 71)

Der Hof Niederste entrichtete keinerlei Abgaben an die Rentei Bilstein.
(Alb. Hömberg, Ortslexikon Hof Niederste)

2. **Oberste, später Tilmann, Hof des Klosters Graftschaft (ab 1798 Dümpelmann)**

Um 1173 Eckentrop [Wüstung] prope [bei] Lena. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 4)

Um 1173 übergibt Abt Otto (Uffo?) von Graftschaft dem Kloster u. a. das „allodium de Eckentorff cum piscatura“, das er von Erkenbert, Sohn Erkenberts gekauft hatte. (Hömberg) Nach G. Becker muß der Hof in der Nähe von Lenne, wahrscheinlich am Rande der Lenneau gelegen haben. (Unser Dorf Fleckenberg, S. 35)

1506 Jan. 25 ist Tilmann dey Overste (Oberste) Zeuge bei einer Eheberedung. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 232)

1534 Tylman Kosterß (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22)

1552 – 1574 hat Tylmans Hans in Lenne den Hof Eckentrop vom Kloster Graftschaft in Pacht. 1612 – 1613 Catharina Tillmanns, Wittib seligen Tilemans, hat den Graftschafter Hof Eckentrop in Lenne in Pacht. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Oberste - Tilmann)

Die Ländereien dieses Hofes scheinen den Grundstock des Hofes Oberste oder Tilmann in Lenne gebildet zu haben. (Alb. Hömberg)

Anmerkung: Im Jahre 1878 ist der Hof Dümpelmann gen. Tilmanns in die Nähe dieser Grundstücke an die heutige Stelle an der B 236 ausgesiedelt. Der alte Hof stand vorher in der Nähe der heutigen Lenner Schützenhalle (siehe Zeichnung 1832). (Hub. Dümpelmann, 7. 10. 2017)

3. **Herzog/Herting gen., Hof des Klosters Graftschaft (später Graf)**

1515 Febr. 22 pachtet Hermann einen Hof des Klosters Graftschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Herzog, Fr. Wiethof Kloster Graftschaft u. Wilzenberg, S. 36, 46)

1534 – 1574 hat Johann Hertige oder Hertych einen kleinen Hof vom Kloster Graftschaft in Pacht. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22)

1580 ist dey Hertych Graftschafter Pächter. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Herzog)

1595 Johan Hertige (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Herzog)

1612 – 1649 Rotger Hertigh oder Hertzogh Graftschafter Pächter. (Alb. Hömberg, Ort Hof Herzog)

4. **Mues, Hof des Klosters Graftschaft**

1503, 1506 und 1512 ist Tilmann Muß von Lenne Zeuge. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Stadtarchiv Schmallenbg. Prozessakt. Wiesendorf u. Gellendorf betr.; StA Münst., Kl. Graf. Urk. 169)

1506 Jan. 25 „ Abt u. Konvent zu Graftschaft stimmen der Heirat des freien Heynrick von deme Crassenstene von Fredeburg mit der Eigenbehörigen des Klosters Syne, Tochter der

Katherine zu Lenne, (Lene) zu.“ Zeugen u. a. Johann von Dorrenbach, Pastor zu Lenne, Tilman Muß, Tilman der Ouerste (Oberste) [alle Lenne]. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 232)

1527 Apr. 9 „vertauscht Johan v. Bernynckhusen als Vormund der Kinder des Johan Snellenborch den Johannes, Sohn des Hans Mues zu Lenne, an das Kloster Graftschaft.“ (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Urk. 201) Hans Mues war nicht der Hofbesitzer.

1534 Heynman Moyß Graftschafter Klosterpächter. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22)

1548 Febr. 22 Johan Muis bei dem Kirchhofe und Hans Tylemanns sind Zeugen (ohne Ortsangabe; vermutlich Lenne) (Wolf, Kl. Graf., Nr. 316)

1552 – 1574 Anthonius Muiß Klosterpächter (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Mues)

5. Schlöme, nur z.T. Pachtgut des Kloster Graftschaft (Schleime, heute Voss)

„Zu diesem Hof scheinen Güter in der Uentrop gehört zu haben, von denen um 1490 Gerwin Kyves und 1515 Ricke Hans in Lenna 1 ½ Scheffel Messhafer an die Kirche in Graftschaft entrichtete.“ (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Schlöme, Heimatbl. ob. Sauerl. 7 (1930), S. 63, Fr. Wieth. Kl. Graftschaft u. Wilzenberg, S. 3)

1512 Ricke Hanß ist Zeuge beim Verkauf eines Freigutes in Gellendorf. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Schlöme; Stadtarchiv Schmalleben, Prozessakten Wiesen- u. Gellendorf betr.)

1521 Nov.1 kirchlich bestätigtes Testament von Hans und Greite Slome, Lenne (Pfarrarchiv Lenne, 3, Kopie Pastor Dörrenbach; Auflistung M. Vormberg 22.7. 1990)

1531 Hans Slome zu Lenne Zeuge. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 285)

Um 1575 gibt Schlome je 3 Scheffel Roggen u. Gerste, 12 Scheffel Hafer, 1 Hahn und 1 Käse Zehnten und den Uchtzehnten an die Erbvogtei Graftschaft, ferner vom Zehnten zu Undertorff [Uentrop ?] 4 Scheffel Roggen und 5 Scheffel Hafer. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Schlöme; StA Münst. Kl. Graf. Akt. 375)

6. Bödecker, Hof des Klosters Graftschaft (heute Hennecke Buiekas)

Um 1500 nennen die Graftschafter Register unter den Altarzinsigen des Klosters u. a. Ailke Custers van Lene und ihren Sohn Cort Schäfer.

(Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 373)

1515 zahlt Rutger Custos in Lena von einem Hof in Tondorp [Uentrop] und einer anderen Hufe 4 Schilling an das Kloster Graftschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Fr. Wiethoff, Kl. Graf. u. Wilzenberg, S. 34 u. 48)

1552 – 1563 Thonis Alken in Lenne, Leibeigener des Klosters Graftschaft und Pächter des Klosterhofes Undorp [Uentrop] und Borchem. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22, Nr. 4 u. 5)

1564 übergibt der Droste zu Bilstein mit Bewilligung von Landschaft und Setzgenossen den zum Amt Bilstein gehörenden Freien Johann Bueker zu Lehne, Ehemann der Anna, Tochter des Thonis Schulte, dem Kloster Graftschaft, das Rückgabe eines Knechtes mit gleichem Brautschatz verspricht. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Urk. 272 - 273)

1564 – 1580 Johan Bodeker zu Lenne, Leibeigener und Pächter der Hufen Undorp [Uentrop] und Borchem. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22, Nr. 4 u. 26)

7. Köster, Hof des Klosters Grafschaft, gen. Köß (heute Grobbel)

Um 1500 ist Hanß Custors van Lenne Altarzinsiger des Klosters Grafschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Köster, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 373)

1506 Jan. 25 Hanß Koster ist Zeuge in Lenne. (Alb. Hömberg, Ortsl., StA Münst., Kl. Graf., Urk. 169)
(nicht bei Wolf Kl. Graf)

1534 ist der Custos Klosterpächter. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22)

1573 - 1580 ist „dey Costersche zu Lenne“ Klosterpächterin. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Köster)

8. Schröder (Schrers, heute Wiese)

1567 Juli 26 Unterhaltungsleute: u.a. Johan Schreders zu Lenne. (Frohen Urk. Fleckenbg.; Abschr. Alb. Hömberg, Urk. Sammlung, 3, S.1)

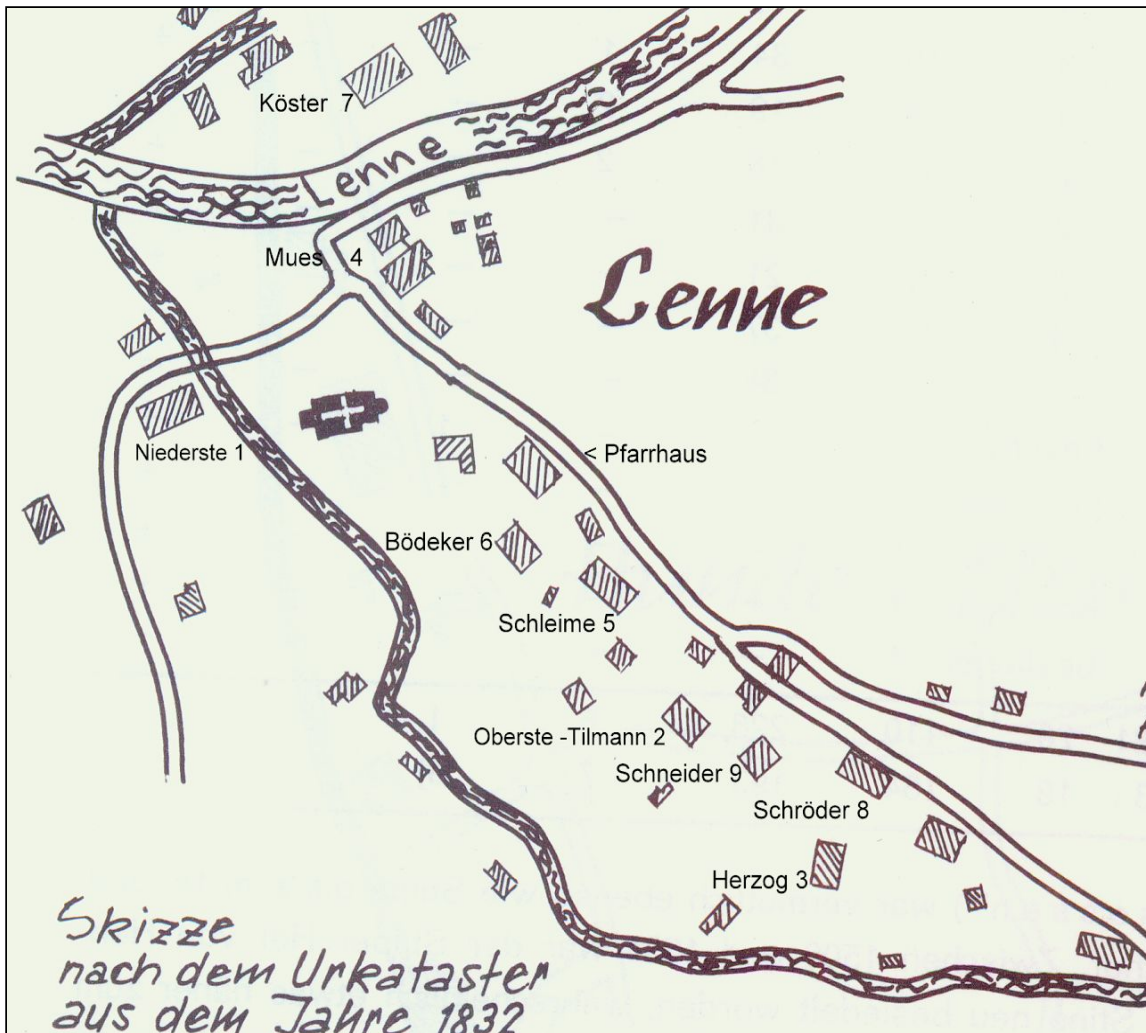
1575 (und 1629) Vincentz Schroder gibt 4 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste, 8 Scheffel Hafer und 1 Hahn als Zehnten an die Erbvogtei Grafschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Schröder, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 375)

1614 März 11 (Kirchengüter Oberhundem) Vincents Schreder zu Lenne gibt als Jahrespacht 6 Pfd. Wachs von einer Reihe von Grundstücken, Haus, Hof, Garten, Wiesen u. a. in der Undorpe, in der Drommecke, im Undorper Seifen, Eickhagen, Hagen u. a. im Bastsipen [Baßsiepen], am Schwartzberg, am Boeckhagen. (Beiträge zur Geschichte, Kirchspiel und Gemeinde Oberhundem, 1972, Pfr. Aloys Klein, S. 78)

9. Schneider (Der Hof stand auf dem Platz der heutigen Schützenhalle)

1629 gibt Lentze Schneider von 2 Ländern zu Hundesossen 1 Scheffel Hafer Zehnten an die Erbvogtei Grafschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 375)

1632 Juni 26: Grundstücke, die von Humperts [Nd. Fleckenberg] an andere Leute gekommen sind: 11. Schneider zu Lenne: eine Wiese unter den Steinen in der Vndorpe zu 2 Wagen Heu. 12. Schreer in Lenne: eine Wiese zwischen den Steinen (in der Uentrop) zu 2 Fuder. (Humperts Urk., Fleckenberg)



Abzeichnung, R. Voss, Buch 700 Jahre Lenne (Name der Höfe, B. Ermecke)

1516 Am Feste des hl. Vincentius bekunden Goppel Hoberg zu Altenhundem, Anton, sein Sohn, und Margaretha, die Frau des letzteren, dass sie ihr Gut zu Saalhausen, welches der Verstorbene Heinrich Schotteler zu besitzen pflegte, der Kirche zu Lenne verkauft haben.

(Saalhausen, 1981, R. Rameil, S.113)

1527 April 9 Hanses Haus zu Lenne (Wolf, Kl. Graf, Nr. 276)

1528 (Nov. 29) Beurkundung eines Vergleichs zwischen der Kirche zu Lenne und Hermann Werde zu Meggen. (Pfarrarchiv Lenne, 4, Abschr. Pastor Dörrenbach; Auflistung M. Vormberg 22. 7. 1990; (siehe Buch Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 108)

1537 Sept. 17 Johan Sywertzs, Sohn der Greithen von Lenne (Wolf, Kl. Graf., Nr. 292)

Lenne in Schatzungen

1536		1543		1565	
Johann der Nidderster	5 g	Johann der Niederste	3 g	Johann der Niederste	4 g
Tylman der Oberster	2 ½ g	Timan der Oberste	3 g	Tymans Hanß	3 ½ g

Sitergerß Hannß	1 g	Steingens Hanß gen. Barcks	1 g	Hans Barckes	1 g
Johann Hertzogh	7 o	Johan Hertzogh	2 ½ g	Johan Hertzoghe	2 ½ g
Heynman Mouyß	2 ½ g	Heineman Must Sohn	3 g	Thonnis Muis	3 g
Hannß Schloum	2 g	Hanß Schleune	3 g	Hans Schloeme	3 ½ g
sin Knecht	½ g			der Bodicker	½ g
Grete Thoeneß	½ g	Thonis	1 g	Groete Thonniss	3 o
Dorpschepper	½ g	Dorpscheiffer	1 ordt	Dorffscheper	½ g
Dorphirde	1 o			Dorffhierde	1 o
Kuster	nihil	der Kuster	-	der Koster	2 o

g = Goldgulden, o = ort; (Schatzungen 1536, 1543 u. 1564: Schatzungsregister, Bd. 2, Teil 2, S. 44, 171)

1552 – 1563 Thonis Alken in Lenne, Leibeigener des Klosters Grafschaft und Pächter des Klosterhofes Undorp [Uentrop] und Borchem. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22, Nr. 4 u. 5)

155(?) Friedrich v. Fürstenberg, Droste zu Bilstein, übergibt mit Wissen und Willen der Landschaft und Setzgenossen zu Bilstein den Vinzenz Mues von Lenne, wohnhaft in Johans Haus daselbst, als Eigenbehörigen dem Abt Röttger zu Grafschaft und dem ganzen Konvent ohne Rechtsvorbehalt. (HSO, Bd. 2, S. 766 Urk. 30a, Pfarrarchiv Kirchhundem)

1554 Febr. 2 Zeuge: Johann Niederste zu Lenne (Wolf Kl. Graf., Nr. 342)

1562 „Ablösliche Renten von ausgetanem Hauptgeld“:

„Koele zu Obern Fleckenberg von sechs Joachims Thaler Hauptgeld [...] dauer seinen Hoeff zu Obern Fleckenberg [an die Kirche zu Lenne] verpfendet laut eines Pfandzettels von 1562“. (HSO, Nr. 11, S. 724; 12 Protokoll von 1614 aus dem Lenner Pfarrarchiv; im Haus Schulte-Schmies, Saalh.)

1564 Zeuge: Nederste Johann zu Lenne (Wolf, Kl. Graf., Nr. 382)

1565 Schatzpflichtige im Kirchspiel Lenne:

Hundesossen 4 Summe 9 Gg.

Lenne 11 Summe 20 Gg.

(Bilstein Burg u. Land, 1975, S. 78f)

1566 „ipso diè at lathedra Ptri Apostoli (18. Ja.) Pastor Judocy Conradi de Marekmechis zu Lenne“. (Saahlhauser Bote, Nr. 23. S. 4, 2. 2008; Der Pastor wird im Buch Lenne Hundesossen um 1578 - 1596 erwähnt. S. 190.)

1567 Chenner Kirspell = [Lenner Kirchspiel] Lhenne, 11 ben. Schatzpflichtige 20 Goltg. (Scotti, Sammlung, Gesetze, Verordnungen, 1830, Amt Bilstein, S. 144)

1567 April 2 Zeugen: Johann zu Lenne, Jacob zu Hundesossen. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 388)

1571 Juli 17 genannt Johan Muiß in Lenne (Urk. Humpert 29, Fleckenberg)

1578 „Ablösliche Renten von ausgetanem Hauptgeld“:

„Johan Wulf zu Niedern Fleckenberg [an die Kirche zu Lenne] von 10 Thalern Hauptgeld jährlich zu Martini 1 Th. Pension. Davor verpfendet sein Guetgen im Nottel [= Rottel] Siepen zu Wiesendorff gelegen, Inhalt einer Pfandzetteln anno 1578 i. d. Martini“.

(HSO, Nr. 11, S. 723; 12 Protokoll von 1614 aus dem Lenner Pfarrarchiv; i. Haus Schulte-Schmies, Saalh.)

1580 Tylmans Hans Wetwe (Witwe) (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Oberste später Tilmann)

1580 – 1595 Vynzenzius (Sensis) Inferior [Niederster] zu Lenne leibeigener Klosterpächter. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münt., Akt. 21/22, Nr. 2, 4, u. 26)

1583 Mai 13 Vergleich zwischen Hans Boelmann zu Fleckmarrt und seiner Frau Grete einerseits und Johan Mueß zur Lene und Hans Reefort zur Schmallenburgk. (Urk. 3 Humpert, Fleckenberg)

1584 Juni (Erzbischof Gebbhard Truchseß): „Aus dem Kloster Graftschafft [wurden] verschiedene Fässer Bier, auch eine große Anzahl von Hämmeln, Fleisch, Brod usw. auf Bilstein [zu Truchseß] hingeschleppt und verzehret. [Später] sind sie in die Kirche zu Lenne eingebrochen, haben den Altarstein samt einer künstlich gemahlten Tafel zerschlagen, die übrigen Kirchengewerthe aber, welche ihnen dienlich zu sein schienen, mit sich nach Bilstein verschleppt.“

(Gerhard Kleinsorgen, Tagebuch von Gebhard Truchseß kölnischer Erzbischof, Münster, 1780, S. 144f); Auch die Wormbacher Kirche wurde überfallen, S. 143)

1590 Juni 28 „Im Streit zwischen den Dörfern Milchenbach und Lenne um die Grenze (Schneide) wird folgender Schnadzug (Lantmeyer) gehalten, wobei auch ein Teil der Saalhäuser teilnimmt, um die Gerechtigkeit von St. Vincentius zu verteidigen.“ (genannte Flurnamen: „das Wydecken“, „des Hilligen Holt“, „das Brante Holz“). Schiedsleute von Lenne: Jacob Trilling, Hennichens Rotger und Henneke Schorte. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 471)

1595 – 1606 Joist Tylmans (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Oberste später Tilmann)

1595 Johan Muiß (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Mues)

1596 „Lfd Nr. 20, Lenne, Kerckdorff Lehn, Schatzung 18 ggl. 5 ß, Bede 5 mr. 8 ß, Dienstgeld 8 thr. Min. 9 d, Bedehafer 1 Malter 1.., Hühner 7, Vollspanner 6, Kötter 9.“ [...]

„Zu Nr. 20: Lenne jährlich 1 Schwein und ½ Hammel. [...] Auf der Lenne liegen 2 Hämmer, die dem Drosten und Hanß Joachim 5 Taler geben. Ein Hammer hat 2 Herde. Ein weiterer Hammer, der darunter gelegen, gibt dem Drosten und Joachen 2 Thr. 10 ß. Dasselbst liegt eine Hütte, wenn dieselbe geht, tut sie wöchentlich 2 .. Roheisen aus.“ (HSO, 1949, Folg. 4, S. 238ff)

Anmerkung: Bei diesen beiden Hämmern handelt es sich um den späteren Köß-Hammer in Lenne und wohl um den Christes-Hammer zu Saalhausen.

1601 Dez. 23 Kurfürst Ernst von Bayern überträgt Berg- und Hüttenwerke in den Ämtern Bilstein, Olpe, Drolshagen und Wenden an Bergwerksverwalter Hans Joachim Laut(en)schlager. Dieser saß in Endorf, war für die Eintreibung des Zehnten zuständig und führte die Aufsicht über das Montanwesen.

(Technikgeschichte im Ruhrgebiet, M. Rasch, 2004, S. 506; Intern. Portal Westf. Geschichte, Montanwesen, Köhne u. Reininghaus)

1596 Fischerei: „Die zum Haus Bilstein gehörige Fischerei umfaßt ein Wasser, bei Schmallenberg beginnend, oben an dem Kerinnen Kliue bis an die Lehn (Lenne) und Landwehr. Desgleichen zu Saalhausen, geht von Ebert von Ohls Wasser bis an die Graftschafter Wasser bis Hundesossen. Desgleichen zu Lenne von des Klosters Graftschafter Wasser bis an die Stadt Schmallenberg Wasser die Fischerei zu Fleckmarrt (Fleckenberg). Diese 3 Gewässer sind vom Drosten verpachtet und gehören zum Haus Bilstein.“ (HSO, 1949, Folge 4, S. 247f)

1596 (Hexenprozess) Auf dem Tanzplatz sei gewesen u. a. die Hexische zu Lenne.

(Hexen, Gerichtsbarkeit im kurkölnischen Sauerland 1984; Otto Höffer, Hexenverfolgung Amt Bilstein, S. 129)

1597 Jan. 4 „Nachdem sich die Bauerschaft Lenne beschwert hatte, dass sie aufgrund des zwischen den Bauerschaften Lenne und Saalhausen geschlossenen Vertrages verpflichtet war,

einen um den anderen Sonn- und Feiertag, statt in ihrer alten Mutterkirche nach Saalhausen zur Kirche zu gehen, kommt es auf Befehl des Kurfürsten zu folgendem Vergleich: die Bauerschaft Lenne soll mit ihrem Pastor eine Vereinbarung treffen, dass dieser an jedem zweiten Sonn- und Festtag, wenn zu Saalhausen der Gottesdienst und die Predigt gehalten wird, gegen entsprechenden Lohn zwischen 6 und 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Lenne einen kurzen Sermon mit Verkündigung des göttlichen Worts, Erzählen der 10 Gebote mit Beichte und Absolution hält. Die alten und schwachen Leute sollen zu der Predigt zugelassen sein. Die jungen und starken Leute haben sich aber nach Saalhausen zu begeben. Taufe und Begräbnis zu Saalhausen wird den dortigen Einwohnern freigestellt, wie es schon im früheren Vertrag enthalten war. Ebenso bleibt die Vereinbarung über den Wegelohn des Pastors bestehen. Gegeben und geschehen zu Werl.“

(Wolf, Kl. Graf., Nr. 484)

1597 Febr. 5 „ Abt Heinrich Stenhop [Steinhoff] zu Grafschaft überträgt der Pfarrkirche St. Vinzenz des Märtyrers in Lenne, die durch den Tod des Judocus Conradi unbesetzt ist, dem Vinzenz Niederste (Inferiori) in Lenne“. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 485)

1599 Juni 6 Joist Tillmans zu Lenne und seine Frau Trina bekennen, daß ihnen Humperth Boelman zu Niedernfleckenbergh im Namen des jetzt verstorbenen Hans Kleffmans 15 Taler zu je 20 Schilling gegeben hat, die Boelman dem Hans Kleffman schuldig war. Geschrieben von Vincentius Niderste, Pastor zu Lenne. (Urk. Humpert 8, Fleckenberg)

1599 (auf Sonntag Trinitatis) „Peter auff dem Bruche zu Oberhundem bekennt, daß ihm Hupertt Bulemann von Niederfleckenberg wegen seinem Schwager, Johann Neuhoffes zu Oberhundem, 18 Rthr. gegeben hat. Zeugen: Ambrosius [Ad]ams und Hansen Hechmanns zu Oberhundem.“

(Pfarrarchiv Lenne, 5; Auflistung M. Vormberg 22. 7. 1990) Zeuge heißt bei Lauber: Adams, Bd. 5, S. 110, 1. Gen.)

1601 Johan der Niderste (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Niederste)

1606 Jacob Niederste (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Niederste)

1606 Okt. 7 Bilstein: „Ich [Fürstenberg] fertige Ludowigen, den richter und burggraven zu Bilstein, ab umb besehung der Holzschäden allenthalben uf der Stuppel, zu Melmecke, Lenne, Fleckenberg, und Oberkirchen wie dan auch der buchmast der orter“. (Tagebücher Caspar v. Fürstenberg, Bd. 2)

1612 (Studierende in Köln) Nr. 110 Henricus Lünemann, Lennensis; stud. art. 1612
(Heimatblätter, Olpe, Jahrg. 3, Sept. 1926, Nr. 8, A. Liese, Studierende der alten Universität Köln, S. 362)

1612 Thönnies der Niederste (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Niederste)

1612 – 1633 Thonnies Custers, Klosterpächter. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Köster)

1612 – 1626 Vincentius Bödeker (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf.,Akt. 21/22, Nr. 7, 20, 21a)

1612 – 1627 Johan Niederste (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Niederste)

1612 – 1627 Martin Muiß (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Mues)

1612 – 1633 wird Johan Schloime unter den Grafschafter Klosterpächern genannt.
(Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Schlöme, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22, Nr. 7, 20, 21a)

1612 – 1613 Catharina Tillmans, Wittib seligen Tilemans, hat den Grafschafter Hof Elckentrop in Lenne in Pacht. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Oberste später Tilmann)

1613 „war Johann Stracke im Besitz der Schmallenberger Pfarre.“ Dieser hatte um 1617 einen

erwachsenen Sohn. „Als Stracke 1623 kurz vor seinem Tode zugunsten des Abtes Schaffen auf die Pfarrkirche verzichtete, wurde der dem Kloster ergebene Pastor zu Lenne, Vinzenz Niederstein, auf Vorschlag des Abtes von dem Wormbacher Dechant mit der Alexanderkirche investiert. [...] „Im Jahre 1649 meldete der Bürgermeister und Rat der Stadt Schmalleben dem Abt, dass der Pastor Niederstein wegen hohen Alters seinem Amte nicht mehr vorstehen könne“. 1651 verzichtete Niederstein zugunsten des Abtes auf seine Pfründe. (Alois Friedhof, Die Stellung des Benediktinerklosters Grafschaft zur Pfarrseelsorge, Münster 1912, S. 47f)

1614 März 10 Verzeichnisse der Kirche zu Lenne an Erbgütern und Renten.

Zusammengestellt durch die Collnischen Commissarien general- Visitatoren und dem Herrn Decanus Gegorius Zeppenfeld zu Wormbecke und Vinzentius Niederste Pastor zu Lenne und den Provisoren der Kirche Johan Henningius und Adam Hamer über deren Kirchengütern Inkompten und Renten aus ihren alten Documenten, Registern und Briefen.

„Erbgueter“: Jost Hesse, Henrich Schmidt, Johan auf dem Einey, Hans Heinemans (alle) zu Sa(a)lhausen...; Johan Wilhelms zu Melchenbach; Hans am Brinke zu Meggen (an die Lenner Kirche gekommen 1341); Wechter zu Werpe (1221); Schlome, Lenne; Durchgestrichen: („Vinzentz Hamer von der Hamerstegen beneden Salhasen auff der Gloen (Gleier) gelegen“).

„Folgen ablösliche Renten von ausgetanem Hauptgelde“: Johan Schulte, Jost Hesse u. Anna Gobbelen, Jost Wulleweber, Georgens Centz, Adam Hamer, Johan Frone, Hans Wrede, Jost Schloeme, Jost Moller, Hans Rammeil, Rotger in der Schmitten, Joist Ledige u. Johann Mette, Hans Gobbel, Joist Ledige, Hansen Wereden, (alle aus) Saalhausen. Johan Flaper, Rinsbeke; Henrich Schulte, Werpe; Hans Gockelen, Velbeke; Ebert Pfeiffer, Werntrop; Koete, Schmallebenburg; Johan Wulff, Niedern Fleckenberg (1578); Koele Obern Fleckenberg (1562); Herman Wicken Melchenbach; Mertin Muss, Lenne; Hans Schotteler (durchgestrichen); Ambrosius, Harpeke; (später geschrieben: Johan Tillmann, Lenne, Ledige, Salhausen, Peter in der Stilpe; Jacob Schlöeme, Melmeke; Johan Niederste 1619, [Lenne]; Gretha Gobbelens (durchgestrichen), Peter auf den Steinen, Saalhausen dafür Adam Hamer. (Der Rest ist zerissen.)

(HSO, Nr. 11, 1953, S. 721 – 724; [Nr.] 12 Protokoll von 1614 aus dem Lenner Pfarrarchiv)

1614 „An ablöslichen Renten von ausgetanem Hauptgelde der Kirche zu Lenne hat Jost Wullenweber (Saalh.) 60 Taler ... davor eine Wiese in der Silberkuelen verschrieben, laut einem Zettel anno 1593“. (Saalhausen 1981, R. Rameil, S.122)

17 Jh. (im ersten Viertel) gehörte der Kirche zu Lenne: „beneden Salhausen auff der Gloen“ unterhalb Saalhausen auf der Gleier- ein Hammer, von dem Vinzenz Hamer jährlich $\frac{1}{4}$ Rtl. an die Lenner Kirche entrichten mußte. (Saalhausen, 1981, R. Rameil, Ehem. Hammerwerke bei Saalh., S. 222f)

1614 März 11 (Kirchengüter Oberhundem) Vincents Schreder zu Lenne von einer Reihe von Grundstücken, Haus, Hof, Garten, Wiesen u. a. in der Undorpe, in der Drommecke, im Undorper Seifen, Eickhagen, Hagen u. a. im Bastsipen [Baßsiepen], am Schwartzberg, am Boeckhagen.

Jahrespacht 6 Pfd. Wachs. (Aloys Klein, Beiträge zur Gesch., Kirchspiel und Gem. Oberhundem, 1972, S. 78)

1614 Jost Schloeme (Saalhausen) besitzt eine ablösliche Rente von ausgetanem Hauptgeld der Kirche zu Lenne. (Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 110)

1615 haben die Grafschafter Kolonen in dem Dorf Lenne nur noch Anspruch auf Torfland für ein Scheffel Roggensaar. (Alb. Hömberg, Siedlungsgeschichte, 1938, S. 99)

1617 Ein Peter Rdde (Rode?) war nach einem Güterverzeichnis der Kirche zu Lenne, Besitzer eines Hammerwerks bei Lenne. (Truznachtigall, 1.9. 1924, 6. Jg. Heft 5, S. 144; Sondermann, Gesch. der Eisenindustrie im Kr. Olpe, S. 69)

1617 – 1624 Lenne: Vincentius Niederst, ist vom Abt in Grafschaft ernannt, hat die Investitur vom Decan im Wormecke. Eine Vicarie ist mit der Pfarrstelle verbunden [Saalhausen], aus welcher er einen Taler und andere Einkünfte bezieht. Er hat eine Concubine [Geliebte]. Wormecke: Georgius Zeppenfeld, der Decan, in seinem Dekanat liegen u. a. Lenne und Oberhundem. (Visitationsprotokolle von 1617 – 1624; (Urk. Sammlung 3, Stadtarchiv Schmbg. Nr. 682)

1618 „Anno 1618 Montag Quinquagesima haben die Vormünder der Kirche Lehne von der erüberten Rente des 167(?) Jahr Johan Mennichens zu Salhausen gelehnet 30 Taler, jeden zu 26 Schilling gerechnet“. (Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 101)

1623 (Pfarrer) 1) Johannes Knollius aus Oedingen nach Verzicht des Vinzenz gen. Neddersten.

1625 – 1642 Johan Tilmans (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Oberste später Tilmann)

1628 Pfarrsprengel: 10 Lenne 300 Communicantes, Einwohner (450)

Past(or) Johannes Knollius aus Ödingen. Altäre 1 Hochaltar. Daran wird ein neues Altarbild gemalt.

2. (Ss) Vincentius. Wunderschön gemalt und vergoldet. 3. Muttergottes.

(HSO, Bd. 1, S. 491, 498)

1629 „bezog die Erbvogtei Grafschaft den Zehnten von den Höfen bzw. Grundstücken, welche nicht zu den Pachtgütern des Klosters Grafschaft gehörten; Schlöme und Schröder gaben Uchtzehnten.“ [= Viehzehnten] (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 375)

1629 gibt Johan Schroder Zehnten an die Erbvogtei Grafschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Schröder, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 375)

1629 gibt Köster wegen Richardts zu Hundesossen 1 Scheffel Hafer als Zehnten an die Erbvogtei Grafschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf.,Akt. 375)

1629 Bodeker gibt 1 Scheffel Roggen 1 ½ Scheffel Hafer und 1 Hahn als Zehnten und 12 Scheffel Hafer von der Undorp [Uentrop] an die Erbvogtei Grafschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf.,Akt. 375)

1629 gibt Lentze Schneider von 2 Ländern zu Hundesossen 1 Scheffel Hafer Zehnten an die Erbvogtei Grafschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 375)

1632 Juni 26: Grundstücke, die von Humperts [Niederfleckenberg] an andere Leute gekommen sind:

11. Schneider zu Lenne: eine Wiese unter den Steinen in der Vndorpe zu 2 Wagen Heu.

12. Schreer in Lenne: eine Wiese zwischen den Steinen (in der Uentrop) zu 2 Fuder.

(Humpert Urk. Fleckenberg)

1633 Simon Bodecker, 1642 Simon Bodeckers salige Erben. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Bödecker)

1633 Ebert Muiß, der den Hof aufgibt und nach Werntrop zieht.(Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Mues)

1635, 3) P. Johannes Armbrustirer. (Wolf, Kl. Graf. A Nr. 61, S. 204, siehe Nr. 78)

Um 1635 Lenne, Lippische Contribution, (HSO, Bd.1, S. 308) Archiv Gerlach, Saalhausen)

Thonies Niderste	1 Rtl. 3 ß.
Johan Tilmans	3 ½ K
Schreder [Schreers]	½ Rtl. 3 ß
Johan Herzogh	2 Rtl. 3 ß
Johan Schleume	½ Rtl. 3 ß

Johan Boicker	½ Rtl. 1 ß
Contze Schnider	1 K 1 ½ ß
Caspar Maus	½ K 1 ß.
vidua Kosters	1 K 1 ß

1636 Jost Rameil (Saalh.) ist Gläubiger des Johann Schneider zu Lenne.
(Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 107)

1638 – 1642 Caspar Heße genannt Muiß Klosterpächter. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Mues)

1638 Registez [Register] Beddehaber auß dem Oberamt Bilstein, Lenne:

Tilmans 3 Viertel (1 Malter = 12 Viertel)

Hertzog 3 Viertel

Maus 2 Viertel

Schroder 2 Viertel

Schlomer 3 Viertel (Gemeindearchiv Kirchhundem, Nachlass Dr. Kleffmann, Nr. 12)

1639 Mai 1 Johan Schloimen Relicta Christina. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Schlöme, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22, Nr. 11)

1640 – 1642 Relicta [verlassen] saligen Kosters zu Lenne. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Köster)

1641 erwähnt: Pastori in Lenne P. Joan Armbroßirer durch Crachts Sander gen. Kohlen zu Fleckenbergh. (Rechenbuch des Kl. Grafschaft; F. Wiethof, Kohlen, Kopie, Archiv B. Ermecke)

1642 Febr. 10 übernimmt Tonnis an der Helle von Hundesossen das Gut (Schlöme); 1644 tritt er dasselbe wegen „hochbeschwertter, langthauender vieler Kreigs contribution vund Armutt halber“ wieder ab, worauf Hof und Gut unbewohnt liegen bleiben. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Schlöme, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22, Nr. 12)

1642 Juni 16 „gewinnt Joan Zensis [ses] von Salhuißen itziger Koster zu Lenne, den Bodeckers Hof samt dem verwüsteten Untroper Hof; die bisher von seiner Frau Walburg Gobbelen geborenen Kinder Hinrich, Adolph und Grete sollen frei, die später geborenen leibeigen sein.“ (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22, Nr. 11,12)

1642 Joan Zenis [ses] aus Saalhausen wird als Küster von Lenne erwähnt. (Saalhausen, 1981, S. 123)

1642 – 1654 Tonies Niederste Pächter des Klosters Grafschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Akt. 21/22, Nr. 6, 7, 11, 12, 20 u. 21a)

1646 Juni 23 „Hausleute und Junggesellen aus dem Amt Bilstein haben sich sich zu den Kaiserlichen Parteien geschlagen und sich mit denselben in die Grafschaften Nassau-Siegen und Wittgenstein gezogen. Dort wollte man auf die Schwedischen Kriegsvölker treffen, andererseits nutzte man die Gelegenheit auch zum Rauben und Plündern. Der Bilsteiner Amtsdroste Friedrich von Fürstenberg erläßt diesbezüglich ein Verbot, das er insbesondere in den Orten Heinsberg, Lenne und Oberhundem bekanntmachen läßt.“ (M Vormberg, Ereignisse aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges im kurkölnischen Amt Bilstein, in: Westf. Schieferbergbau- u. Heimatmuseum Schmallenberg-Holthausen (Hg.), Dreißigjähriger Krigr im Herzt. Westf, 1989, S. 89 - 91, hier S. 91)

1649 – 1650 Lenne (Im Amt Bilstein erhobene Leibschatzung) (Lauber, Bd. 4, S. 347)

Hern pastoris maget und Viehe metgen

Thonis Niderste, hat ein pachtgut, ernehret sich darab, man und Frauwe 2 alte betagte vattere so gar
--

unvermogen.
Johan Schnider, ein Kotter, ernehret sich mit sauer taglicher arbeit, man und frauwe 1 alte betagte mutter.
Vincentz Tilmann, hat ein pachtgut, ernehret sich daran, man und frauwe, ein Vatter, eine alte Mutter, so todlich kranck ligt (obyt).
Rotger Herzogh, hat ein pfachtgut, hat nictes zum besten,ernehret sich darab, man und frauwe.
Thonies Maus, hat ein pfachtgut, hat nictes zum besten, und Frauwe, ein Vatter und eine Mutter.
Jost Bodecker, hat ein pfachtgut, ernehret sich Hausmans arbeit und Schwestere (uxor Friderici)
Dorfscheffer

1649 – 1654 Vincentius Tilmans, Schwiegersohn des Johan. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Oberste später Tilmann)

Um 1650 „bezieht Anton König zu Holthausen von dem Pastor zu Lenne Abgaben (1 Groschen) von einem Eichenhof und 2 Länder von 1 Scheffel und 1 Spind.“ (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Mescheder Lehnsarchiv, Spec. 82)

1650 Febr. 27 übernimmt Jobst Bödecker, aus dem Nedersten Haus zu Lenne stammend, das Gut [Bödecker]. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, StA Münst., Kl. Graf., Akt.21/22, Nr. 12)

1653 „ Abt Johann Worth (Grafschaft) bestrebte ... zur Befestigung der Zucht und Ordnung, statt der Weltgeistlichen, in fast allen Pfarreien des Dekanates (Wormbach), Benediktiner von Grafschaft einzusetzen“, so auch in Lenne. (Alb. Groeteken, Geschichte der Pfarreien des Dekanates Wormbach, 1928, Bd. 1, S.11) Eingesetzt: 1653 Johannes Armbrusti(r)er Pfarrer bis 1666. (Lenne und Hundesossen, 1997, Lenner Pfarrer, S. 190)

1654 März 22 „Vergleich zwischen Daniel Scheffers und Johann Boellman [Niederfleckenberg] wegen der seit langer Zeit zwischen ihnen streitigen Gütern. Boellman verzichtet auf die Wiedereinlöse und liefert zwei dahin lautende Urkunden aus. Scheffer aber übernimmt ½ Ort, 7 ½ Schilling Schatzung und 1 ½ Scheffel Hafer Zehnten zu den 1 ½ Ort Schatzung, welche er bisher bezahlt hat. Zeugen; Rötger Wilmß und Gotschalck Berckenhewer zu Ober- und Kaspar Hennekesohn zu Niederfleckenberg und Zentz Tilmans zu Lenne. Unterschrieben von Rutger Quincken, Richter in Schmallenberg.“ (Urk. Sammlung 3, Stadtarchiv Schmbg. Nr. 682; Schäfers Urk. 11)

1660 Vincentz Tilmans gibt 15 Schillinge Bede und 1 ½ Taler 8 Schillinge Fuhrgeld und andere Herrenbeschwer nach Bilstein. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Alb. Kleffmann, Hundem, S. 71)

1660 Jaspers Hertzog gibt 15 Schillinge Bede und andere Herrenbeschwer an die Rentei Bilstein. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Herzog, Alb. Kleffmann, Hundem, S. 71)

1660 Kaspar Maus gibt 15 Schillinge Bede und andere Herrenbeschwer an die Rentei Bilstein. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Herzog, Alb. Kleffmann, Hundem, S. 71)

1660 Everd Schlöme gibt 15 Schillinge Bede und andere Herrenbeschwer an die Rentei Bilstein. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Schlöme, Alb. Kleffmann, Hundem, S. 71)

1660 Jost Bödecker nur 2 Schilling Verteidigungsgeld an die Rentei Bilstein. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Alb. Kleffmann, Hundem, S. 71)

1660 Peter Schreder gibt 6 Schill. Bede, 2 Viertel Bedehafer und 1 ½ Taler 8 Schill. 1 Pfg. Fuhrgeld an die Rentei Bilstein. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Alb. Kleffmann, Hundem, S. 71)

1660 ab diesem Jahr wurden die Lenner Kirchenbücher geführt.
(Heimatblätter Kr. Olpe, Jahrg. 5, April 1928, Nr.7, S.116)

1661 gewinnt Johan Schloime nach dem Tode des Casparn Muß das Pachtgut des Klosters Graftschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Mues)

1663 Lenne Personal-Schatzung (Lauber, Bd. 4, S. 348; Herdringer Archiv V O 17)

Centzieß Tilmanß und Lisa seine Hausfraw.
Peter Schreer und Lehna seine Hausfraw. [Schröder]
Rotger Hertzog und Anna seine Hausfraw, Rotger Hertzog alt Vatter und Anna sein Hausfraw.
Johanneß Mueß und Stina sein Hausfraw.
Ebert Schleime und Trina sein Hausfraw, Hanß Schleume und Greta sein Hausfraw.
Johan Schneider.
Jost Bödeke und Anna sein Hausfraw.
Thonieß Niederste und Gerd(ru)t seine Hausfraw, Caspar und Lisa sein Hausfraw.
Her Johan Armbrustierer pastor daselbsten und Anna deßen Koch.[Köchin]
Cordt Schafer und Gerd(ru)t sein Haufraw.
Gerd(ru)t Undt gretha ihr dochter sitzen in Kösters Hauß, sollen nichts in Vorrath haben, Pauper.

1664 Jan 13 bekennt Johannes Armbrustierer, z. Zt. Pastor in Lehne, dass Hanß Grawe zu Melchenbach dem + Peter Scheiffen zu Niederfleckenbergh 25 Rthr. geliehen hat.
(F. Mertens, Das Geschlecht Mertens, 1838, S.16; Schäfers Urk.)

1664 (1697) Die Pfarrei Lenne gehört beim Steueranschlag des Klerus im Herzogtum Westfalen („Taxa cleri Westphalici“) zur dritten Klasse und musste 24 Groschen bezahlen. Auch 1697 gehört Lenne zur dritten Klasse mit 3/3. (Almanach 1993, S.102: A. Bruns, Kirchen im Schmallenberger Sauerland zwischen 1646 u. 1697.)

1664 gewinnt Frantz Stower aus Fleckenberg das Kösters Gut zu Lenne. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hof Köster)

1664 (Inschrift Lenne Haus Nr. 15) „Anno domino 1664 Josit fimeß ... I. A. MM. P. 266.“
(Heimatblätter, Bd. 3, Jg. 7, 1930, Nr. 2, P. Kniep, Hausinschriften im Amt Kirchhudem, S. 69)

1664 Lenne Rauchschatzung (Lauber, Bd. 4, S. 348; Archiv Gerlach, Saalhausen)

Her Johan Armbrustierer Pastor, 1 roch, 1 Backoffen, 1 Kackeloffen (durchgestrichen !)
Thonies Niederste, 1 roch, 1 Backoffen, 1 Kakeloffen, 1 Brawkessel
Johan Schneider 1 roch, 1 Kakeloffen
Vinzentz Tilmann 1 roch, 1 Backoffen, 1 Kakeloffen, 1 Brawkessel (zapft vnterweilen bier (gestrichen)
Caspar Hertzog 1 roch, 1 Backoffen, 1 Kakeloffen, 1 Brawkessel
Johannes Muis 1 roch, und Stubbenoffen, 1 Backoffen
Jost Bodeker 1 roch, 1 Stubenofen
Ebert Schleume 1 roch
Peter Schreer 1 roch [Schröder]

1666 Johann Henneke, Frohne zu Saalhausen, referiert mit anderen Frohnen, dass sich im Kirchspiel Lenne kein junkersches Gut befindet. (Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 95)

1667 Juli 1 In Lenne und Saalhausen grassiert die Pest. „Der * Pastor von Lenne und viele andere sind daran gestorben. Saalhausen ist mit Schützen umstellt, so dass keiner heraus oder herein kommen kann“. (Archiv d. Freih. v. Fürstenberg, Herdringen, Akte AFH 493, Blatt 163)

* Pfarrer Ludwig Fredebölling + 23.6. 1667, Lenne 1 u. Saalhausen 22 Todesfälle. (R. Voss, Lenne 1972, S. 46)

1667 „Das Totenbuch der Pfarrei Lenne bestätigt, dass 1667 an der Pest Gestorbene in „Coeminterio Salhusano“ beerdigt worden ist“. Der eigentliche (spätere) Friedhof um die Kapelle in Saalhausen wurde erst 1781 in Gebrauch genommen. Nach dem Lenner Kirchenbuch starben von Juni bis September 1667 aus Saalhausen 32 Personen an der Pest (19 unter 15 Jahren). (Heimatblätter, Kr. Olpe, 1937, 14 Jg. Nr. 11/12; P. Padberg, Die Pest in Saalhausen, 1667, S.101f)

1667 Menologium vom Kloster Grafschaft, genannt: P. Ludovicus Fredeböling, Pastor in Lenne. (Quellen der Westfälischen Geschichte, J. S. Seibertz, Bd. 3, S. 441)

1670 Menologium vom Kloster Grafschaft, genannt: P. Alexander sacer. Et mon. Nost congr. Vincentius von Hellen opilio in Lenne. (Quellen der Westfälischen Geschichte, J. S. Seibertz, Bd. 3, S. 458)

1682 Juli 9 neuer Abt des Kl. Grafschaft wird Emmerich Quinken. Dieser läßt sich in der Verwaltung des Dekanates (Wormbach) und im Sendgericht vertreten. „Meist geschah dies durch den Pater Benedikt Boding, [* Bötterich] Pastor zu Lenne.“ (Alois Friedhof, Die Stellung des Benediktinerklosters Grafschaft zur Pfarrseelsorge, Münster 1912, S. 35; * Bötterich, Verz. der Pfarrer, Lenne und Hundesossen, 1997, S.190)

1685 Lenne (Lauber, Bd. 4, S. 348; Capitations-Schatz-Register, Landständearchiv Arnberg, Fach VIII Q, IV A 5)

Johannes Schreder
Zens Tilman der Vatter und seine Fraw, Tönneß Tilman und seine Fraw
Caspar Hermenß, viduus
Johannes Muß und Seine Fraw
Wittibw Schniederß
Ebert Schlöme und seine Haßfraw
Caspar Bödeker, der Koster
He. Pastoren Küchinne [Köchin]
Caspar Niederste, mit seinen Kindern, alle arm

1687 Botterigh, Benedict, Pfarrer in Lenne; Fredebölling, Ludwig, Pfarrer in Lenne * 1667; Necken, Phillipp, 6.8. 1662 Priester, Pfarrer in Lenne + 1679 (Grafschaft, 1972, H. J. Kracht, Äbte u. Mönche des Klosters. Grafschaft, S. 303)

1688 „Am Sonntag Cantate cediert die Kirche in Lenne an die ersame Wittib Anna Maria Hennes (Saalh.), welche von ihrem Schwiegervater Henneke in Hundesossen eine Erbschaft im Wert von 80 Thlr. erhalten, ein Land vor der Hageboke sampt einer brug und Hagen; ferner eine Wiese ahn der Silberkuhlen.“ (Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 96)

1689 Aug. 29 Aufstellung über die vom Amt Bilstein nach Bonn gelieferten Pferde, Kugeln, Bomben und Granaten. u. a. Lenne: 8 Karren mit 48 Zentnern, 8 Pferde; Hundesossen: 4 Karren mit 24 Zentnern, 4 Pferde; Niederfleckenberg: 8 Karren mit 48 Zentnern, 8 Pferde.

(Archiv Freiherrn v. Fürstenberg, Herdringen, Akte AFH 4486, Blatt 469; Hist. Tageb. Attendorn)

1689 Dez 31 verkaufen Adrian Hesse (Saalh.) und seine Frau Maria mit Zustimmung des Pastors zu Lenne aus ihrem Kirchengut eine Wiese an Johannes Zeppenfeld.

(Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 98)

1696 (Schatzung Amt Bilstein) Niedernfleckenberg 26 Rthr. 6 Peterm., Lenne 18 Rthr. 48 Peterm., Hundesossen 9 Rthr. 9 Peterm. Von dem Betrag bekommen u. a. die Frohnen zu Sahlhausen und Fleckenberg 7 Petermännchen. (StA Münt., Herzogt. Westf. Landstände IV, Nr. 6; Heimatblätter, Kr. Olpe, 1937, 14 Jg. Nr. 7/8, S. 69f)

1696 Nov. 28 „zediert und überlässt die Kirche zu Lenne den Erbkaufbrief des Vinzenz Wüllenweber vom 27. März 1694 und alle im dem selbigen benannten jura des ehrbaren Antonius Finke“. (Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 85)

1699/1700 Schulte (Saalhausen) amtiert als Sendschöffe der Kirche zu Lenne.

(Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 115)

1699 Mai 13 „befiehlt Jodocus Höynck, auf Anforderung des Freiherrn von Fürstenberg, dem Führer des Amts Fredeburg, mit Zuziehung von Schützen die Gewinnelder von folgenden Höfen einzuziehen: Hundesossen: Johan Hennecken, Hanß Richardts, Adam Hammer 18 Rtlr.

Lenne: Peter Schröders, Schleumer, Bödecker, Fritz Schneider, Johann in der Stilpe, Sentinus in der Höllen [Helle] 16 Rthr. 36 ß. Niederfleckenberg: Jacob Schulte, Jacob Lüttke, Johann Linneman, Jobst Fischer, Henrich von der Brücken, Humpert Bölman, Kleffman, Tönnies Scheffer, Tönnies Greue, Veltin Spring, Henrich Frohne, 34 Rthr., 31 ß. [...].“

1699 Mai 16 „... Johann v. Fürstenberg habe mißfällig vernommen, die Eingesessenen von Niederfleckenberg, Lenne, Hundesossen und Werpe hätten sich der von ihm angeordneten Exekution widersetzt. Er befiehlt, sich nunmehr bei Strafe von 50 Goldgulden zu fügen, da der Kurfürst sein Vorgehen billige.“ (Urk. Sammlung 2, Stadtarchiv Schmbg. Nr. 682; Kieserling, S. 14)

1701 Mai 31 Vergleich im Grenzstreit Fleckenberg-Lenne. Vor dem Jahre 1700 gab es zwischen den beiden Dörfern einen anhaltenden Grenzstreit, bei dem der „Amtdroste“ Freiherr von Fürstenberg und der Abt Joh. Worth (1633 – 1671) von Grafschaft um Vermittlung gebeten wurden. Durch das Anhauen sicherer Malbäume markierte man den Grenzverlauf. Im Laufe der Zeit beriefen sich die Lenner auf vermeintlich bessere Beweise und fällten die Malbäume.

Am Dienstag, dem 31. Mai 1701, wird im Beisein sämtlicher Einsassen von Lenne und Fleckenberg ein neuer Einigungstermin angesetzt. Als Vermittler erscheinen der Pater Coelestin Höynck, Kellner des Klosters Grafschaft, und der Fürstenbergische Amtsverwalter Joh. Eberhard Höynck vor Ort.

Beide Parteien werden gehört und die Grenze neu festgelegt und beurkundet. Ihr Verlauf:

1. Stein hinter dem Kirchholz an dem großen Bruch.
2. Stein unter dem Lüttcken Härdler (Malbaum war umgehauen).
3. Stein in dem Dromberger Siepen (Buchenbaum war umgehauen).
4. Stein am Dromberger Weg.
5. Stein, wo der Dromberger Weg in den Bach endet (Grenze geht weiter auf zwei hohe Leggen und ferner über die Wolfskuhle)
6. Stein nahe dem Bach Üntrop [Blutstein im Üntroptal?]
Von da hinter dem Herzogen Kampfer (Kamp) das Scharftier hinauf bis oben an den Malbaum (4 Steine gesetzt in gleicher Linie). Weiter geht die Markschnade vom Malbaum (Schadfer) nach dem Baßsiepen am Beerenberg (kein Stein).

(Urkunde im Haus Richart-Willmes, Fleckenberg)

1700/1701/1702 Gobbelen (Adam Göbbel, Saalhausen) amtiert als Sendschöffe der Kirche zu Lenne. (Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 87)

1704/05 Muss (Saalh.) amtiert als Sendschöffe der Lenner Kirche.
(Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 106)

1715 Menologium vom Kloster Grafschaft, genannt: P. Benedictus Bötterich, Pastor in Lenne.
(Quellen der Westfälischen Geschichte, J. S. Seibertz, Bd. 3, S. 440)

1716 Menologium vom Kloster Grafschaft, genannt: P. Casparus Kropf, Pastor in Lenne.
(Quellen der Westfälischen Geschichte, J. S. Seibertz, Bd. 3, S. 460)

1717 Kirspell Lenne (Lauber, Bd. 4, S. 348f, Landstände Arnberg, IV A 9)

Hr Pastorß Kochinn [Köchin]
Tonnes Schleume, Brandtweinbrenner und deßen Frau, der Vatter im Hauß
Tonneß Hertzog und dessen Frau
Caspar Boddecker, Küster, und dessen Frau
Tonneß Mueß und deßen Frau, die Mutter im Hauße
Frantz Tilmanß und deßen Frau, die Mutter im Haus.
Johan Jobst Schreder und deßen Frau, Henrich Schrer und Frau
Caspar Niederste und deßen Frau
Johannes Schneider und deßen Frau
Dorffscheffer
Goßwin Mueß ist außer Landes (* 1690)
Georg Tilmanß (* 1684)
Niederste Knecht Herman

1717 Okt.1 „Grenzstreitigkeiten zwischen Franz Tielman aus Lenne und den Eingesessenen von Niederfleckenberg wegen eines Heidlandes auf den Pfaffeneichen.“ (Urk. Humpert 36, Fleckenberg)

1721 Okt. 10 Überfall auf den Pfarrer von Helden. Am 12.10. wird u. a. in den Orten Hundesossen, Lenne und Fleckenberg nach dem Täter gesucht. (Archiv Freiherrn v. Fürstenberg.Herdringen, Akte AFH 2573, Blatt 1351ff; Hist. Tageb. Attendorn)

1725 März 25 erhält Ewerhard Heymes (Saalh.), Kolone der Kirche zu Lenne, bei der Aufteilung der Saalhauser Mark einen Anteil. (Und die Wittib Margarete Müller zwei Anteile.)
(Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 93,104)

1729 März 23 Peter Ledigen, gen. Schulte zu Saalhausen, leistet Erbverzicht auf Schulten Haus und Hof zu Lenne. Zugleich bestätigt er dem Joan Caspar Schulte, Saalhausen, die Auszahlung des Brautschatzes und Kindteils. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 16, Folge 98)

1729 April 6 Joan Caspar Schulte gegen Tonnes Schulte gen. Schleime, Lenne, wegen Quittierens des Brautschatzes. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 16,17, Folge 101V, 103v)

1732 Menologium vom Kloster Grafschaft, genannt: P. Gallus Münchof, Pastor in Lenne.

(Quellen der Westfälischen Geschichte, J. S. Seibertz, Bd. 3, S. 454)

1732 + Münchof, Gallus, Pfarrer in Lenne (Grafschaft, 1972, H. J. Kracht Äbte u. Mönche des Kl. Graf. S. 308)

1734 April 22 Anton Schroder, Lenne, wird wegen rückständiger Forderung an Georg Schneider daselbst in dessen Land in der Hennemecke immitiert. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 41, Folge 244)

1737 Januar 8: Johann Zeppenfeld stiftet Weihetitel für seinen Neffen Johann Plenker, Sohn von Gottfried Plenker und Elisabeth Zeppenfeld, mit 1400 Rthr. aus seinem „schatzfreien Eisenhammer, unterhalb Saalhausen auf der Lenne gelegen, der über 1800 Rthr. wert“ und 590 Rthr. aus Obligation (bei Johann Schulte, Trilling, Hennecken und Johann Gobbelen zu Saalhausen, sowie bei Hennecken zu Niederfleckenberg und Hennecke zu Hundesossen) in Summa 2197 Rthr. zu 5%. (Saalh. Bote, Ausg. 1/1999, S. 8)

1744 Aug. 11 Johan Henrich Schulte, Werpe, verpfändet an Johan Niederste, Lenne, für 100 Rtl. seine Wiese unterm Dorf. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 54, Folge 144V - 145)

1746 Juli 1 Anton Bödecker, Lenne, quittiert seinem Bruder Hermanus Bödecker die Auszahlung seines elterlichen Kindteils. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 70, Folge 397, 401)

1746 Aug. 17 Johannes Mues, Lenne, überträgt seinem Stiefsohn Johannes Mues das zum Kloster Grafschaft gehörende Gut in Lenne. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 62, Fol. 270V, 271)

1747 April 11 bekennt Joannes Teipel gen. Trippe, Bürger zu Schmallenberg, dem Anton Kohlen gen. Bödecker zu Lenne am 2. Februar 1746 46 Rthr. für den Ankauf von Ländern schuldig geworden zu sein. (Kopiarbuch Notarius Reuter, F. Wiethoff, Kohlen; Kopie Archiv B. Ermecke)

1747 Mai 2 Henrich Schreder, Lenne, verpfändet den Vormündern der Pupillen Schreder daselbst für 51 Rtl. sein Land hinter dem Steine und den Baumhof an Schreders Kamp.

(Amt Bilstein, Teil 1, S. 65, Folge 314v)

1748 (Inscription Lenne Haus Nr. 6) „Sed bravies structus procul hinc ad saecula ductus. Gratia magna dei sit medicina ei. Anno 1748, 27 Juny“.

(Heimatblätter, Bd. 3, Jg. 7, 1930, Nr. 2, P. Kniep, Hausinschriften im Amt Kirchhundem, S. 69)

1748 Febr. 20 Vertrag zwischen Pfarrer Wulff, Lenne, und den Kirchspielsangehörigen wegen Erbauung eines neuen Pfarrhauses. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 68, Folge 365V, 367 - 375)

1748 Mai 14 Hermann Boddecker, Lenne, verpfändet an Johannes Niederste daselbst für 60 Rtr. seine Wiese in der Untrop. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 70, Fol. 401v)

1748 Mai 14 Hermann Boddecker, Lenne, bittet um Aufstellung einer auf Anton Schneider daselbst sprechenden Obligation über 75 Rtl. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 70, Folge 402 – 403)

1749 In Niederfleckenberg, Lenne u. Milchenbach hat es bereits früher schon Schützen gegeben, die für die Sicherheit des Dorfes und seiner Bewohner zuständig waren. Der Oberkirchener Schnadezugbericht vom Jahre 1749 führt dazu aus: „ ... Bei dem Bann- oder Blutsteine auf dem hohen Händler erschienen nachmittags um vier Uhr der kurfürstl. Gerichtsschreiber zu Bilstein, Herr Vasbach, mit den beiden Gerichtsschöffen Heinrich Annen von Heinsberg und Johann Kaspar Hurter von Saalhausen, sowie die Schützen aus Niederfleckenberg, Lenne und Milchenbach mit

einem Tambour.“ (Heimbl. Ob. Sauerland, 5 Jhg. Nr. 6, 1928, S. 66)

1749 Nov. 17 Neuverpachtung der Adolfsburger Güter. Aus Hundesossen erscheinen Heinrich Hellen, Anton Henneken, Anton Stilper und Johann Rickert. Sie verpflichten sich, den Zehnten zu bezahlen wie bisher. Allerdings weigern sich Henneken modo Johann und Rickert modo Johann die Pachtbriefe zu erneuern. Obwohl ihnen die Pachtbriefe von 1724 und 1736 vorgelegt werden, bleiben sie dabei, niemals unterschrieben zu haben und dies auch jetzt nicht zu wollen. Es muß in dieser Sache die Entscheidung des Drostens abgewartet werden. Aus dem Dorf Lenne erscheint Johann Jost Schröder. (Archiv Freih. v. Fürstenbg. Herdringen, Akte AFH 1680, Blatt 525ff; Hist. Tageb., Attendorn)

1750 Febr. 8 (1750 März 10): Johan Henrich Humpert, Niederfleckenberg, verpfändet dem Küster Hermann Böddiker, Lenne, den Erbhagen bei der langen Wiese.
(Amt Bilstein Teil1, S. 76, Folge 506- 507, 509)

1754 Jan. 21: Johann Grobe, Fleckenberg, verpfändet Jacob Schulte gen. Koeß, Lenne, für 100 Rtl. seine Wiese, das große Werth genannt, und das Feld bowen dem Hoffe.
(Amt Bilstein Teil1, S. 98, Fol. 212v – 213)

1754 März 12: Johannes und Maria Elisabeth Graube (Grobe), Niederfleckenberg, verpfänden an Gertrud Zeppenfeldt gen. Christes, Saalhausen, und Johannes Niederste, Lenne, für 500 Rtl. die Wiese, das Henstohl genannt, und die Wiese vor der Raubecke [= Robbecke].
(Amt Bilstein Teil1, S. 95, Folge 170v, 173 - 174)

1754 (Inschrift Lenne Haus Nr. 7) „Wan ich hab Frid und Gottes Segen so ist an Misgunst nicht gelegen. Johannes Bödecker genannnd „Rickert“, Maria Elisabeth Rickert genannnd „Boedecker“. Eheleute haben dieses Haus auf ihre Kosten aufrichten lassen durch Meister Johannes Höner im Jahre 1754 den 7. Juli. O Gott befreie uns vor allem Unglück und Hungersnot, verleihe uns allen Einwohnern das tägliche Brodt.“ (Heimatblätter, Bd. 3, Jg. 7, 1930, Nr. 2, P. Kniep, Hausinschriften im Amt Kirchhundem, S. 69)

1755 Febr. 22, 1755 April 15 Anton Schneider, Lenne, verkauft das Schneiders Haus und Gut an Peter Bracht, Brachthausen. (Amt Bilstein, Teil 1, S.100, Folge 237v, 243 – 244)
[Das Haus Schneider stand auf dem Platz der heutigen Lenner Schützenhalle und wurde 1974 als Teil der Halle abgerissen].

1757 Lenne (Lauber, Bd. 4, S. 298; Personalbeschreibung der Eingesessenen, Herdringer Archiv V O 95)

Niederste, man Vnd Fraw, 2 alte Leitte: Vatter und Mutter
Köß, man und frauw, Vatter und Mutter [Kösters]
Schneider, man und frauw
Herting, man und frauw, 1 alten Vatter [= Herzog]
Muß, man und frauw
Schleimen, man und frauw
Herr Pastor
Bödecker, man und frauw, eine Mutter
Dorffscheffer, man und frauw
Tilmanß, Bach Huß [Backhaus?] eine arme Witibe
Schleimen Spieker Beyssitzer

1759 Statistik des Olper Raums über die Anzahl der Pachtgüter: 1 Pastor zu Lenne; Harbecke, Werpe: 2 Pachtgüter dem Pastor zu Wormbach, 1 Kirch(e) Lenne, 1 Prälat zu Grafschaft; Hundesossen: 2 Pachtgüter dem Herrn Prälaten zu Grafschaft; Lenne: 6 Pachtgüter Herrn Prälaten zu Grafschaft; Saalhausen, Stöppel: 4 Pachtgüter Kirche zu Lenne, 2 Prälaten zu Grafschaft, 2 Fürstenberg. (HSO, Folge 120, S. 118ff)

1759 Aug. 7 Johann Niederste und seine Ehefrau Anna Maria Grobelen, Lenne, übertragen dem Johann Christ Niederste das Niedersten Haus und Gut. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 126, Folge 636v, 641 – 642)

1759 hat Niederste Christ (von der Lenner Kirche) für „Trahn“, fürs ganze Jahr empfangen 21 Rthr. 1760 bekommt er 22 Rthr.

(Heimatblätter, 9. Jg., Heft 1, 1932, F. Wiethoff, Ausgabe der Pfarrkirche zu Lenne 1733 – 1763, S. 27f, 41f)

1760 März 4 Küster Hermann Böddecke, Lenne, verpfändet der Kirche daselbst und der Kapelle zu Saalhausen für je 115 Rtl. das auf dem faulen Ohle gelegene Land, die in der Uentropen Mark gelegenen Parzellen, einen an den Fleckenberger Weg stoßenden Hagen, einen Teilhagen auf dem Schlanelhagen, den großen Teilhagen am Drumberge, einen Teilhagen neben dem Drumberge und einen Teilhagen über dem Drumberge. (Amt Bilst. Teil 1, S. 129, Folge 45v, 50 – 52, 55)

1761 „Hierauf sind zu Lenne Soldaten gewesen. Denen mußten wir geben einen Schinken kosten 1 Rthr. 5 ½ Albus, 2 Hühner zu 5 Albus, ebenso auch 40 Albus Geld. Ebenso einem Soldaten, so bei Dümpels Gebäude, einen Dukaten.“ (Heimatblätter, Bd. 4, Jahrg. 10, Mai.- Juni 1933, S. 75f)

1760 März 6 „mussten wir und die Harbecker, Stöppeler eine Karre nach Herdringen schicken, ebenso am 10. März wir und die Lenner eben dorthin und von dort nach Körbecke fahren. Auch diesen Winter hindurch mussten wir Saalhauser Stöppeler, Hundesosser, Lenner Niederfleckenberg, Harbecke und Werpe ständig 5 Mann in Lippstadt halten.“ (Heimatblätter, Bd. 4, Jahrg. 10, Jan.- Febr. 1933, A. Groeteken, Lasten des 7 jährigen Krieges, S. 50 - 51)

1762 März 9 Henrich Schreder, Lenne, verpfändet an die Pfarrkirche daselbst für 100 Rtl. die Riegelwiese. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 135, Folge 185v, 190)

1762 April 12 Quittung des Jakob Plenzer für Christian Nidderste und Johann Bücken aus Lenne über Begleichung der Schuld des Adam Schäfers aus Niederfleckenberg.

(Urk. Schäfers, 88, Fleckenberg; Aufstellung, G Schulte)

1763 Juni 14: Johann Georg Kleffmann, Fleckenberg, verkauft an Jacob Schulte, Lenne, die auf dem faulen Ohl gelegene Wiese. (Amt Bilstein Teil1, S. 142, Fol. 296 – 297, 301)

1763 Okt. 4 Johan Georg Schulte, Werpe, verpfändet an Caspar Tilmann, Lenne, für 40 Rtl. sein vor seinem Hofe gelegenes, zwei Malter Hafersaat großes Land. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 146, Folge 358v, 361)

1763 Dem Jakob Köß zu Lenne bezahlt (die Lenner Kirche) „ahn Trahn“ 23 Rthr.

Er lieferte der Kirche auch in den Jahren 1752, 1755, 1756, 1757 Oel und Trahn.

(Heimatblätter, 9. Jg., Heft 1, 1932, F. Wiethoff, Ausgabe der Pfarrkirche zu Lenne 1733 – 1763, S. 41f)

1764 Febr. 21 Adam Sievers, Harbecke, verpfändet Jacob Schulte, Lenne, für 300 Rtl. seinen an die Eillmecke anstoßenden Buchenwald. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 149, Folge 408v)

1764 März 20 Anna Maria Hütten, Milchenbach, verpfändet Jacob Köeß, Lenne, für 50 Rtl. eine Wiese oben an Pez Land, unten an Agathen Hof stoßend (und für 100 Rtl. den Kamp in der Osthelle, das Land am Winschede und die Wiese in der Hütten-Wiese in der Uentrop). (Amt Bilstein, Teil 1, S. 152, Folge 454v)

1764 Lenne Kopfschatzregister

Niederste mit der Frau, 1 alte Mutter
Köß mit der Fraw
Schreder mit der Fraw
Tilman mit der Fraw, Vatter und Mutter
Hertzog mit der Fraw
Mues mit der Fraw
Schlömen, Wittibe
Böddecke mit der Fraw
Der Schäffer
Küster mit Fraw

(Lauber, Bd. 4, S. 349; StA Münst., Herzgt. Westf. Landstände V, 13)

1765 März 18 (1767 April 7) Henrich Schröder, Lenne, verpfändet Jacob Schulte gen. Köes daselbst für 143 Rtl. sein Land am Eckhagen, ein Scheffel Land von seinem Kampf, den halben unbeschwerten Teil von der Wiese in der Drummecke und von dem daselbst gelegenen Land und der Überschuß von der Chris Wiese. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 181, Folge 224v – 226, 229)

Auswanderungen nach Ungarn (Banat)

(Friedhelm Treude, Die Auswanderung aus dem kurkölnischen Sauerland im Zuge der thesesianischen Banatbesiedlung 1763 – 1772, Olpe 1988, S. 245 – 250)

1765 März 27 Auswanderer in Wien: **Maus Johann sen. (Mus)** aus Lena, Westphalen.
 Eng. Familienkreis: Johann Mus, Sohn der Eheleute Anton Mus und Anna Elisabeth Henneke aus Lenne, wurde am 21.21. 1712 dort getauft. Mit Elisabeth, der ersten Frau, hatte er Kinder: Eva Ursula, get. 24.5.1742, Anton, get. 8.6. 1745, (wanderte selbst aus). Am 1.4. 1747 oo Johann Mus Anna Gertrud Färber aus Oberhundem. Ihre Kinder: Johann Mus, get. 4.2.1748 (wanderte selbst aus), Zwillinge Johann Friedrich und Anna Dorothea get. 8.10. 1752, Heinrich, get. 26.2. 1757, Johann get. 2.5. 1762. Kopffzahl der ausgew. Familie 7 Personen. Wirtschaftslage: Johann Mues erscheint 1717 mit einer Steuer von 30 Gr. 1760 beschäftigte Mues in Lenne einen Knecht, der 6 Rthr. verdient. In der Schatzung von 1759 wird Mues aus Lenne mit dem niedrigen Satz von 12 Gr. erwähnt. Die Auswandererfamilie lebte in sehr ärmlichen Verhältnissen.
 Ansetzung im Banat: Der Auswanderer wurde in St. Nikolaus angesetzt. Dort starb am 30.1. 1782 Johann Maus als Witwer. Es starb am 19.10. 1783 Anna Katharina Maus, Wwe, 54 Jahre alt, am 16.12. 1785 Klara Maus, 36 Jahre alt, am 12.1.1790 Kaspar Hans, 32 Jahre alt, am 9.4.1799 Elisabeth Maus, 60 Jahre alt, am 15.9. 1810 Karoline Maus, 70 Jahre alt.

1765 März 27 Auswanderer in Wien: **Maus Anton**, get. 8.6. 1745 und **Maus Johann jun.** get. am 4.2.1748 in Lenne (Eltern: Johann u. Elisabeth Mus) Ob sie als Ehemänner oder Junggesellen auswanderten, war nicht festzustellen. Kopffzahl der ausgew. Familie 2 oder 4 Personen.
 Wirtschaftslage: Siehe Johann Mus sen. Lenne. Ansetzung im Banat: Der Auswanderer Anton Maus jun. wurde in St. Nikolaus angesetzt, wo er als Witwer am 3.11. 1813 starb.

1765 März 27 Auswanderung in Wien: **Schneider Johann** aus Lena, Westphalen.
 Eng. Familienkreis: Johann Jodokus Schneider, Sohn der Eheleute Johann Jodocus und Anna Margarete Schneider, Lenne, wurde am 16. 12 1736 getauft. Ob er als Ehemann auswanderte,

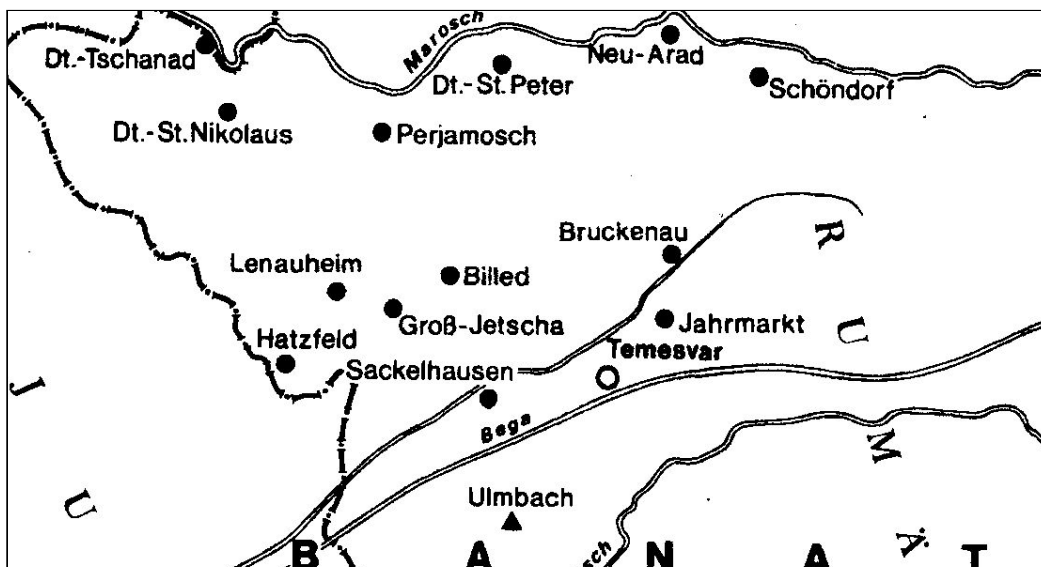
läßt sich nicht genau feststellen. Wirtschaftslage: In den Registern 1759 ist Schneider mit dem niedrigsten Satz von 12 Gr. vermerkt. Der Auswanderer befand sich in ärmlichen Verhältnissen. Ansetzung im Banat: Der Auswanderer wurde in Bruckenua angesetzt. Am 10. 12. 1770 starb dort Ottilie Schneider, 32 Jahre alt. Der Auswanderer Schneider starb am 19.1. 1771. Anna Maria, Tochter des Johann Schneider, starb am 23.2. 1771, 5 Jahre alt. Anna Margarete Schneider ehelichte am 11.5. 1773 den Witwer Heinrich Focht.

1765 März 27 Auswanderer in Wien: **Stenin, Anton** aus Lena, Westphalen.

Eng. Familienkreis: Anton Stienen, Sohn der Eheleute Johann und Margarete Stienen aus Lenne, wurde am 11.11. 1742 getauft. Im Taufbuch wird er nicht genannt. Wirtschaftslage: 1759 erscheint Stienen mit der niedrigsten Steuer von 12 Gr. Die Familie befand sich in wirtschaftlich schlechten Verhältnissen.

Ansetzung im Banat: Der Auswanderer wurde – wie der offensichtlich mit ihm Reisende Fritz Ernst Stielen – nach anfänglicher Reiseunterbrechung später in Bruckenua angesetzt. Am 3.8. 1767 ehelichte Kaspar Nagel aus Bruchhausen in Bruckenua eine Anna Margarete, Wwe. des Vinzenz Stynn aus Westphalen; sie starb 85 Jahre alt, am 30.3. 1780. Hier könnte es sich aber auch um eine Angehörige des Fritz Ernst Stienen handeln, der ebenfalls an 27.3. 1765 in Wien registriert wurde (Heimatangabe Lena).

Ansiedlungsgebiet in Banat (Kartenausschnitt)



(Friedh. Treude, Olpe 1988 Die Auswanderung aus dem kurkölnischen Sauerland ... S. 38) in Banat (Kartenausschnitt)

1765 März 18 Henrich Schröder, Lenne, verpfändet Jacob Schulte gen. Köes daselbst für 57 Rtl. sein in der Riegelwiese gelegenes Land und den am Schwarzenberg gelegenen Hagen. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 181, Folge 227 – 229)

1767 April 7: Maria Elisabeth Grobe, Fleckenberg, verkauft Jacob Schulte gt. Köes, Lenne, ihren Teil der in der Egge gelegenen Wiese, den dabei gelegenen Gemüsegarten, Hanfland und Anwende. (Dabei: Dokument über frühere Belastungen des Grundstücks). (Amt Bilstein Teil 1, S.181, Folge 220 – 224)

1767 Juni 30 Henrich Schreder, Lenne, verpfändet Caspar Tilmann daselbst für 40 Rtl. die

Halbscheid seiner in der Drumecke gelegene Wiese und des daran liegenden Landes.

(Amt Bilstein, Teil 1, S. 183, Folge 261v - 263)

1767 Bau des Hudehammers durch Georg Hülster unterhalb Lenne. Die Grundherren von Harbecke nehmen den Hülster unter Abtretung eines Bauplatzes und Gewährung günstiger Huderechte als Einwohner und Nachbar auf. Der Hammerschmied verpflichtet sich dafür, alle seine Fuhren von Stahl, Roh- und Schmiedeeisen, Kohle etc. durch die Dorfnachbarn ausführen zu lassen. (Alb. Hömberg, Siedlungsgeschichte, 1938, S. 111; Urk. Sammlung Kieserling)

1768 Mai 17 „Anton Hennecken, Hundesossen, verpfändet an den Pastor Casparus Kropf, Lenne, für 150 Rtl. den zwischen Lenne und Hundesossen gelegenen Hennecken Kampf. Zur weiteren Nutzung des Kampfes schließt er mit dem Pastor einen Vergleich“.

(Amt Bilstein, Teil 1, S. 189, Folge 407 – 408)

1768 Menologium vom Kloster Grafschaft, genannt: P. Franziscus Wulf, Pastor in Lenne.

(Quellen der Westfälischen Geschichte, J. S. Seiberts, Bd. 3, S. 451)

1768 Aug. 9 Wilhelm Wächter, Werpe, verpfändet der Pfarrkirche zu Lenne für 30 Rtl. und an die Kapelle zu Saalhausen für 20 Rtl. eine in der Wiswecke gelegene Wiese.

(Amt Bilstein, Teil 1, S. 191, Folge 48v - 49)

1768 Aug. 23 Anna Dorothea und Adam Siebert, Harbecke, verpfänden Christian Niederste und dessen Ehefrau Gertrud Sieberts, Lenne, für 300 Rtl. ihre große Wiese.

(Amt Bilstein, Teil 1, S. 192, Folge 53v – 54)

1768 Okt. 18 Anna Dorothe Sievers, Harbecke, verpfändet Jacob Schulte gen. Köss, Lenne, für 210 Rtl. ihren Buchenwald an der Ellmecke. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 192, Folge 58V – 59)

1768 Okt. 3 + Wulf, Franz, (von 1732) Pfarrer in Lenne. (Grafschaft 1972, H. J. Kracht, Äbte u. Mönche des Klosters Grafschaft, S. 310)

1770 Febr. 27 Eheberedung zwischen Maria Elisabeth Böddecker, Lenne, und Anton Jacobs, Obringhausen. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 201, Folge 235, 239)

1770 Juni 18 Beschreibung : Verpfändung von Gütern im Gericht Oberkirchen sowie des Dorfs Lenne an die Vormünder der Maria Theresia Freybütter durch Abt Friedrich & Abtei Grafschaft, welche Geld aufnimmt, um die Eisengrube zu Silbach betreiben zu können. Dabei: Confirmation durch den Arnsberger Official; Siegel. (Archive NRW, Kloster Benninghausen – Urk. Nr. 673)

1771 März 20 Anna Dorothe und Adam Sievert, Harbecke, verpfänden Christian Niederste, Lenne, für 200 Rtl. ihr Wohnhaus, Scheune mit aller Bekehrung darum, als Mist- und Holzplatz, ihre Pferde, Kühe, Schafe, und alle Hausimmobilien. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 209, Folge 346)

1772 Johann Jörgen Dahmeris, Schmallenberg, verpfändet der Pfarrkirche Lenne für 100 Rtl. die unterm Hagen gelegene Wiese [in Schmallenberg]. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 218, Folge 47)

1772 Juli 14 Witwe Anna Maria Niederste, schenkt dem Caspar Tilmann (Lenne) eine an Ludwig Mertens, Fleckenberg, habende Forderung von 100 Rtl. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 223, Fol. 160 – 161, 163)

1773 März 29 Pfarrer zu Lenne Franz Kaspar Kropf (Ar. Freiherr v. Fürstenbg., Herdringen, Akte AFH 31397)

1773 April 27 „Jacob Schulte gen. Koes, Lenne, wird wegen rückständiger Forderungen an Schröder daselbst in deren Wohnhaus, eine Teilung am Schorrsholte, einen Hagen obig Christes Wiesen, eine Bergteilung Hochgehölz am Dromberg, eine Bergteilung Hochgehölz um untersten

Kipp(e)sberg samt der ihm zugehörigen Markgerechtigkeit daran und ein Land obig der Eichen im Stelinger immitiert.“ (Amt Bilstein, Teil 1, S. 231, Folge 328v, 332)

1774 „Küster: Reversal des Joh. Bödecker. Auseinandersetzung des Tonis Schlome mit der Gemeinde (Lenne) wegen des Baues seines Wohnhauses, 1628. ebenso Jacob Slome, 1566.“
(Wolf, Kl. Graf., A Nr. 68, S. 205)

1774 (Studierende an der alten Universität Köln) Nr. 304 Ant. Niederstein ex Lenne 1774
(Heimatblätter, Kr. Olpe, 1928 April, Jg. 5, Nr. 7, A. Liese, Studierende an der alten Universität Köln, S. 99, 102)

1775 Sept. 12 Peter Lutter, Werpe, verpfändet Jacob Schulte, gen. Köss (Lenne), für 49 Rtl. sein Wohnhaus, den Garten und die große Wiese. (Amt Bilstein Teil.1, S. 248, Folge 792v)

1777 Juni 10: Anton Hubertz, Niederfleckenberg, verpfändet Johannes Hertzog, Lenne, für 100 Rtl., die er zum Bau des neuen Hauses benötigt, seine Wiese an der Sommerseite unterm Dorf an der Lenne. (Amt Bilstein Teil 1, S. 263, Fol. 360)

1778 März 10 Dorothea Sievert, Harbecke, verkauft Laurenz Niederste, Lenne, ihr Stück Berg am Brand. (Amt Bilstein Teil.1, S. 270, Folge 533)

1778 März 26 „Jacob Hahn, Oberhundem, verkauft Johannes Kayser, Kickenbach. für 744 Rtlr. ein ganzes Feuer oder 1 Herd seines neu gebauten Hammers bei Lenne und tritt eine bergamtliche Belehnung vom 20. Febr. 1769 an Käufer ab.“ (www.lwl.org/ westfaelische-geschichte; Montanwesen im Herzt.Westf., Quellen: Scheele 1970, Nr. 34) Siehe 7. Dez. 1778 Folge.

1778 Juni 8 - 17 Der letzte Generalschnadenzug um die Amts Bilsteinische Hoheits- und Landesgrenze. Da sind bereits die Corporale und Mannschaften der Kirchspiele u. a. von Lenne: Wrede und Anton Schneider. Der Zug geht am 16. von Saalhausen bis an den Schmallenberger Gerichtsstuhl weiter über die Brücke den Huckelberg hinauf bis an den Grenzstein und weiter bis Birkeheuers Wiese [in Oberfleckenberg] und dann auf das sogenannte Klosterland von da bis an den Schnadestein in der Üntrop. (HSO, Bd. 3, S. 840ff)

1778 Okt. 27 Schuldverschreibung von Anton Boddeker gen. Hellen, Hundesossen, für Jacob Köss, Lenne. Präsentationvermerk. (Amt Bilstein Teil.1, S. 276, Folge 677)

1778 Dez. 7 „Joh. Kayser, Kickenbach, verkaufte sein Hammerfeuer zu Lenne an Jac[ob] Schulte zu Lenne, und Henrich Voss, Altenhundem.“ (www.lwl.org/ westf.-geschichte; Scheele, 1970, Nr. 36)
Anmerkung: Jacob Schulte gen. Voss aus Altenhundem heiratete 1749 die Hoferbin Gertrud Köster gen Köß in Lenne. (siehe Hof Köster gen. Köß zu Lenne, Lauber, Bd. 4, S. 355) .1923 wurde auf dem Grundstück des Köss-Hammers die Kleineisenfabrik Sternberg gegründet. (Lenne und Hundesossen,1997, S. 178,182)

Anmerkung: Ihre Nachkommen, Franz Anton und Franz Bernhard Schulte, betrieben auch einen Eisenhammer in Fleckenberg an der Lenne. Diese werden 1840 als Besitzer angegeben und verkaufen das Gebäude am 30.7. 1858 an Peter Anton Humpert in Niederfleckenberg.[Dieser Hammer stand auf dem Platz des heutigen Besteckmuseums] (B. Ermecke, Eisenhämmer an der Lenne)

1779 Aug. 10 Martin Storck, Milchenbach, namens seiner verstorbenen Ehefrau Anna Catharina Rickert, und Johannes Bödecker gen. Rickert, Lenne, quittieren dem Johann Caspar Rickert, Hundesossen, den Empfang des Brautschatzes und Kindteils.
(Amt Bilstein Teil.1, S. 282, Folge 798 – 799, 804v)

1779 Dez. 14 Johannes Mönning gen. Drüe, Schmallenberg, verpfändet Pastor Anno Ulrich, Lenne, für 100 Rtl. seine unterm Hagen gelegene Wiese. (Amt Bilstein Teil.1, S. 284, Folge 839 - 840)

1780 April 11: Die Eheleute Johannes und Elisabeth Lingemann, Niederfleckenberg, verpfänden

Jacob Köss, Lenne, für 250 Rtl. die halbe Lingemanns Wiese bei Lingemanns Haus. (Amt Bilstein Teil1, S. 286, Folge 878 – 880)

1780 (Inscription Lenne Haus Nr. 9) „Wer auf Gott den Allerhöchsten vertraut, der hat auf keinen Sand gebaut. Dieses Haus ist erbauet aus Noht nit aus Pracht, durch Gottes Hülfe und Menschen Macht. Christian und Anna Maria Schleimen. Eleite. Martinus Hafer Zimmermeister. 1780 den 5. Juny“. (Heimatblätter, Bd. 3, Jg. 7, 1930, Nr. 2, P. Kniep, Hausinschriften im Amt Kirchhundem, S. 69)

1780 Aug. 1 Das Kloster Grafschaft verkauft Jacob Schulte gen. Koess, Lenne, das Koess Haus und Gut. (Amt Bilstein Teil.1, S. 290, Folge 963 – 964, 968)

1781 Febr. 20 Anton Kirchhof, Langenei, verpfändet Jacob Köss, Lenne, für 70 Rtl., den Garten am Hönshagen, ... (Amt Bilstein Teil.1, S. 294, Folge 62)

1781 März 17 Errichtung einer eigenen Vikarie in Saalhausen. Begründung: „dass Saalhausen von der Pfarrei Lenne fünf Viertelstunden entfernt sei und wegen der Überschwemmung der Lenne, der schlechten und schmutzigen Wege die Bewohner oft nicht ohne Lebensgefahr die Pfarrkirche besuchen und an Sonn- und Feiertagen die hl. Messe nicht hören können, ...“ „Das Recht der Trauung, Verkündigung und Begräbnis soll dem gegenwärtigen Pfarrer von Lenne vorbehalten bleiben.“ ... (Saalhausen, 1981, S. 126f)

1783 Aug. 12: Johann Jörgen Stöver, Niederfleckenberg, verpfändet Jacob Köss, Lenne, für 60 Rtl. seine Wiese auf dem fuhlen Ohle. (Amt Bilstein, Teil1, S. 319, Folge 568v)

1787 „Protokoll über die Vermessung des zur Pastorat (Lenne) gehörenden Hammerplatzes Hulster (im Streit gegen Heinrich Voß)“. (Wolf, Kl. Graf., A Nr. 63)

1789 Okt. 27 Vertrag zwischen Laurenz Niederstein, Lenne, und Pastor Anton Niederstein wegen der Tilgung von Schulden des Christian Niederstein. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 16, Folge 129V, 132, 134)

1789 Juni 23 Kaufbrief für Plenker, Saalhausen, über den von Schröder, Lenne, ersteigerten Schröders „Kampf“ samt Hanfland. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 40, Folge 211R – 213, 215)

1790 Apr. 20: Franz Anton Schulte gt. Köss, Lenne, tauscht mit Johannes Hennecken, Niederfleckenberg, seine in der Uentrop gelegene Wiese mit dem daran haftenden Haferzehnten für den Freiherrn von Fürstenberg gegen die in dem Alten Gange gelegene Wiese. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 51 -52, Folge 283 – 284, 287)

1790 Apr. 20 Franz Anton Schulte gt. Köss, Lenne, tauscht mit Anton Humpert, Niederfleckenberg, die Wiese im Alten Gange gegen die im Schmalen Ort gelegene Wiese. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 52, Folge 285 - 287)

1791 Mai 10 Anna Maria Bracht gen. Schneider, Lenne, verpfändet der Pfarrkirche daselbst für 40 Rtl. Schneiders Haus und Gut. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 68, Folge 767)

1791 Pfarrer Anno Ulrich zur Lenner Schule: „In der Pfarrei Lenne sind 3 Schulmeister, zu Lenne der Küster, zu Saalhausen und Milchenbach. Der in Saalhausen ist in Bonn gewesen und ist in der Normalschule unterrichtet. Er hat auch zu Bonn seine Approbation erhalten. Mein Küster ist nicht in der Normalschule gewesen und hat keine Approbation erhalten. Die zu Milchenbach mieten alle Jahre einen Schulmeister aus dem Wendischen, welcher ihnen die Schulkinder des Winters lehren muß. Sie geben ihm auch einen gewissen Lohn und die Kost zu Haus wie dem Schäfer. Zu Lenne gehört Hundesossen, ¼ Stunde entfernt. Im Winter kommen 5 bis 6 Kinder von dort nach Lenne zur Schule, so daß in Lenne insgesamt 12 bis 16 Schulkinder sind. Es ist unmöglich für

Lenne und Milchenbach einen Fonds auszumitteln, aus dem man den Schulmeister den nötigen Unterhalt verschaffen könnte. Mein Schulmeister beklagt sich oft darüber, daß er das Schulgeld von Jahr zu Jahr stehen lassen müsse. Das sind verdrießliche Sachen für einen Schulmeister, zumal kein Schulmeister die Eltern gern verklagt. Man kann es darum verstehen, daß er sich mit den Kindern nicht besonders viele Mühe gibt.“ (HSO, Bd. 3, S. 1071f)

1792 Jan. 26 Heinrich Mertens, Fleckenberg, zahlt dem Caspar Tilman zu Lenne 100 Rtlr. Schuld zurück. (F. Mertens, Das Geschlecht Mertens, 1938, S. 55)

1792 Dez. 18 Anna Eva Schröder, Lenne, verpfändet den minderjährigen Kindern des Henrich Voss, Altenhundem, für 124 Rtl. 1 Stb. ihre jetzige Habschaft.(Amt Bilstein, Teil 2, S. 88, Folge 497v – 499)

1793 Febr. 5 Testament des Johann Hermann Hanses, Schäfer zu Lenne.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 89, Folge 536V, 538 - 539)

1794 Febr. 4 Anton Mues, Lenne, verpfändet den Erben Schulte gen. Köss daselbst für 131 Rtl. 18 Gr. all seine Fahr und Hab, Mobilien, Bestialien, auch Fettungen in den Ländern.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 102, Folge 146 – 147, 150)

1794 (Inscription Lenne Haus Nr. 16) „Anno 1749 den 12. Juny hat erbauet Antonius Tönen genand Schrader und Anna Eva Schraders Eleite. Ich stehe auf dem Schutz Jesu, Maria und Josef. S. Agatha ora pro nobis. Salem davit [= Psalmen Davids] alles Gott zu lieb. Heil denen, die da gehen ein und aus. St. Agatha bitte für uns. Gott bewahre dieses Haus und alle Menschen.“
(Heimatblätter, Bd. 3, Jg. 7, 1930, Nr. 2, P. Kniep, Hausinschriften im Amt Kirchhundem, S. 69)

1794 Sep. 30: Johannes Henneken, Niederfleckenberg, verkauft Laurentius Grobbel gen. Niederstein, Lenne, einen Ort Heidberg in den Pfaffen Eichen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 112, Folge 497v – 499)

1795 Okt. 20 Erbvertrag zwischen Laurenz Niederstein, Lenne, und Notar Anton Niederstein über das Vermögen ihrer Eltern. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 128, Folge 491 – 492, 494)

1796 April 12 Joseph Werthmann gen. Schmies, Milchenbach, verpfändet Laurenz Grobbel, Lenne, für 200 Rtl. seinen Berg am Lütteken Herteler sowie seine be- und unbewegliche Habschaft. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 135, Folge 774 – 776)

1797 Febr. 7 Grundstückstauschvertrag von Franz Anton Schultz gen. Köss, Lenne, und Georg Hanses, Harbecke. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 145, Folge 74 - 78)

1797 „da sich der (Schmallenberger) Vikarius Hengesbach in des Anton Störmanns Hause mit einem zu Lenne damals liegenden Dragon gezankt und gestoßen hatte, so wurde des Morgens gegen 7 Uhr der Vicarius mit 40 Dragonern aus dem Haus geholt. Kaum erblickten diese den Vicarius, so zogen selbe alle Säbel heraus [...] und (er) musste mit nach Fredeburg.“
(Heimatblätter, Kr. Olpe, 1933, 10 Jg. Nr. 1/2, F. Wiethoff, Chronica Schmallenbergensis, S. 21ff)

1798 Febr. 20 Johann Ebert Trilling, Saalhausen, und die Ehefrau Mues, Lenne, ./ Mues, Lenne, wegen Forderungen und Sicherung des in die Ehe eingebrachten Vermögens.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 155, Folge 420v, 422 – 426)

1798 März 6 Johann Henrich Husges gen. Schneider, Lenne, ./ Peter Husges, Benolpe, wegen Erbteilsforderungen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 156, Folge 449 – 450, 455)

1799 April 9 Christian Trinn, Klehammer, ./ Anna Maria Bracht, Lenne, und deren Ehemann wegen Schuldforderungen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 176, Folge 294v – 296)

1799 Juli 9 Die Brüder Joseph und Bernhard Schulte gen Köss (Lenne) ./ Anton Rameil, Saalhausen, wegen Schuldforderungen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 184, Folge 627v – 630)

(Nach 1800?) Lenne. „Die Kirche in Lenne besitzt als Reliquien des hl. Vinzentius blutgetränkte Leinenstückchen und kleine Knochenteile. In demselben Reliquiar sind eingeschlossene Reliquien des hl. Bonifatius: ein Stück Wirbel.“ (Aufzeichnung eines Lenner Lehrers, Schulakten Lenne, Stadtarchiv Schmalleben. B 1, Nr. 2540); 1682 Angabe Sendgericht: Reliquien des Hl. Vinzenz eingeschlossen samt einer Bonifatiusstatue. (R. Voss, 700 Jahre Lenne, 1972, S. 48f)

1800 Februar 4 Joseph Schmies, und Johannes Tröster, Milchenbach, verpfänden Johann Henrich Stein, Hundesossen, für 100 Rtlr. eine Wiese, in der Stömecke gelegen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 197, Folge 67 – 68, 71)

1800 März 17: Ludwig Anton Balde gen.Grobe, Niederfleckenberg, verpfändet Laurenz Niederstein, Lenne, für 56 Rtl. 25 Gr. sein an der Berenberger Egge gelegenes Land.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 203, Folge 248v, 250 – 251)

1800 Juni 29: Johannes Kleffmann, Niederfleckenberg, verpfändet Reidemeister Franz Anton Schulte gen. Köss, Lenne, für 700 Rtl. sein Hab und Gut.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 212, Folge 596 – 598)

1800 Juli 29 Anton Mues und sein Sohn Johannes, Lenne, verpfänden Franz Anton Schulte gen. Köss, daselbst, für 252 Rtl. 3 Stb. die Wiese auf dem Ohle. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 212, Folge 593 – 595, 598)

1800 April 16 heiratet Ant. Grobel gen. Niederstein, (S. d. Laurenz G. u. Anna Maria Niederstein) Anna Kath. Stork, (T. d. Kasp. S. u. Anna Maria Humperts, beide aus Pfr. Lenne).
(Heimatblätter, Bd. 6, Jg. 17, 1940, Nr. 5/6, S. 33f)

1801 April 21 Testament des Christian Schleume, Lenne.(Amt Bilstein, Teil 2, S. 228, Folge 290 – 293, 299)

1801 April 21 Der/die minderjährige Bros, Harbecke, verpfändet der Pfarrkirche in Lenne für 115 Rtl. die unter Harbecke gelegene Wiese. (Amt Bilstein, Teil 2, S. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 227, Folge 255v - 257)

1801 Mai 19 Jacob Hanses, Harbecke, verpfändet Lorenz Niederstein, Lenne, für 36 Rtl. sein Land auf dem Harbecker Berg. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 230, Folge 347v - 349)

1801 + Ulrich, Anno, Pfarrer in Lenne (23.9. 1785 Priesterweihe) (Grafschaft, 1972, H. J. Kracht Äbte u. Mönche des Klosters. Grafschaft, S. 308)

1801 Juli 14 Johann Ebert Trilling, Saalhausen, und Ehefrau Mues, Lenne, ./ Mues, daselbst, wegen Schuldforderungen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 233, Folge 416 – 417, 420)

1801 Dez. 22 Franz Anton Schulte gen. Köss, Lenne, verbürgt für Johannes Henneken, Hundesossen, in der Rechtsstreitsache gegen Pastor Ulrich, Lenne, sein Vermögen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 241, Folge 596v - 599)

1802 Febr. 23 Joseph Schmies, Milchenbach, verkauft Ludwig Niederstein, Lenne, seinen an dem Jager gelegenen Bergteil. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 245, Folge 110v - 112)

1802 Aug. 21 Der Lenner Franz Anton Schulte gen. Köhs besitzt die Erlaubnis des Klosters Grafschaft, im „Stilperwald“ eine Köhlerei zu betreiben, verbunden mit der Auflage, pro Wagen

einen Betrag an Stammgeld an die Mönche zu zahlen.

(Deitmer, Wilhelm: Aus den letzten Tagen der Abtei Grafschaft (1802),; Heimatstimmen Kreis Olpe, Nr. 54, S. 17 - 19)

1802 Aug. 24 Elisabeth Dierkes, Werpe, verpfändet Franz Anton Schulte gen. Köss, Lenne, für 130 Rtl. ihre Wiese hinter Duwen Haus. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 258, Folge 521R – 523)

1802 Aug. 24 „Anton Mette gen. Sievert, Harbecke, verkauft Franz Anton Schulte gen. Köss, Lenne, sein in der Harbecke obig dem Weg und der neuen Wiese gelegenes Land.“

(Amt Bilstein, Teil 2, S. 258, Folge 524 – 525, 529)

1803 Juli 26: Johannes Kleffmann, Niederfleckenberg, verpfändet Reidemeister Franz Anton Schulte gen. Köss, Lenne, für 300 Rtl. seine lange Wiese an der Lenne, zwei Malter Land über der langen Wiese in der Schlade und soviel als nötig von seinem übrigen Vermögen.

(Amt Bilstein, Teil 2, S. 271, Folge 308 – 310)

1803 Aug. 9 Maria Elisabeth Schmies gen. Grewe, Werpe, verpfändet Franz Schürmann, Lenne, wegen erhaltener Schafe und Lämmer im Wert von 53 Rtl. ihren Teil an der großen Wiese unter Werpe. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 272, Fol. 317 – 319)

1804 Febr. 21: Die Eheleute Maria Elisabeth Lingemann und Wilhelm Kemper, Niederfleckenberg, verkaufen Franz Anton Schulte gen. Köss, Lenne, ihren Hagen am Schaatberge [Schadfeld].

(Amt Bilstein, Teil 2, S. 278, Folge 63v, 66 – 67)

1803 (Nachweise der Wasserwerke im Herzogthum Westfalen): „Nr. 23 Köss-Hammer, an der Lenne, ein Kaltbläser mit 2 Feuern, dicht beym Kirchdorf Lenne, an Köss daselbst gehörig.

Nr. 24 Hülster-Hammer, an Heil in Olpe, ein Rohstahlhammer mit 2 Feuern.

Nr. 25 Hundesosser Stückhammer, gehört zur Olper Blechfabrik.“ (Eversmann, Übersicht der Eisen und Stahlerzeugung ... in den Ländern zwischen Lahn und Lippe, Dortmund 1804, S. 76, Nr. 23ff)

1805/1806 Lenne mit Hundesossen Pfarrer Wolfgang Wulf, Lehrer Adolph Wiesemann.

(Landesgräflich Hessischer Staats u. Adreßkalender, Darmstadt, 1805, S. 348) 1806, S. 348)

1805 Lenne 20 (Häuser) 77 (Einwohner); Hundesossen 10 (Häuser) 65 (Einwohner)

(Landesgräflich Hessischer Staats u. Adreßkalender, Darmstadt, 1805, S. 392, 393)

1805 März 20 Adolph Wiesemann, Lenne, verpfändet Hanses, Benolpe, für 132 Rtl. 40 Stb. von geliefertem Branntwein sein Vermögen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 291, Folge 353V – 354)

1805 Aug. 6: Maria Elisabeth Lingemann, Niederfleckenberg, verkauft Anton Gerlach gen.

Plenker, Saalhausen, und Franz Anton Schulte gen. Köss, Lenne, ihre große Wiese bei Lingemanns Haus und die ihr im Gericht Oberkirchen zustehenden Bergstücke.

(Amt Bilstein, Teil 2, S. 298, Folge 490 - 493, 496)

1806 Hennecken und Rickert zu Hundesossen ./.. die Eingesessenen zu Harbecke wegen Besitz und Eigentum. Fragenkatalog für den Zeugen Johann Caspar Hermes aus Milchenbach, jetzt Humpert, zu Niederfleckenberg. (Archive NRW; Gem. Urk. Kirchhudem Nr. 86)

1806 Lenne 11 (Häuser) 112 (Einwohner), Hundesossen, 5 (Häuser), 95 (Einwohner).

[durch Eisenhämmer ?] (Landesgräflich Hessischer Staats u. Adreßkalender, Darmstadt, 1806, S. 392, 393)

1806 Mai 27: Franz Anton Schulte gt. Köss, Lenne, ./.. Johann Kleffmann, Niederfleckenberg, wegen Schuldforderungen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 312, Folge 186 – 190, 195)

1806 + Wulff, Wolfgang, Pfarrer in Lenne, (* 15.5.1756, Priesterweihe 17.6. 1781)

(Grafschaft, 1972, H. J. Kracht, Äbte u. Mönche des Klosters. Grafschaft, S. 309)

1806 – 1812 Hennecken und Richert (Rickert), Hundesossen, ./ Einwohner von Harbecke wegen unberechtigter Viehweide am Kreggen- und Hausberg. (Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhudem, Nr. 995)

1807 Febr. 24 Johannes Paulmann, Milchenbach, verpfändet Ludwig Niederste, Lenne, für 100 Rtl. seine Waldeigene im Henstgraben und soviel als nötig von seinem übrigen Vermögen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 321, Folge 449 – 451)

1807 Juni 2 Johannes Fischer, Milchenbach, verpfändet Niederstein, Lenne, für 150 Rtl. seine Waldeigene in der Osthelle, sein Saatland an der Haardt und soviel als nötig von seinem übrigen Vermögen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 326, Folge 583V, 586 - 587)

1808 März 11 Caspar Frisse, Schmallenberg, verpfändet der Pfarrkirche Lenne für 60 Rtl. seine Wiese, die Ben Wiese genannt, und sein übriges Vermögen.(Amt Bilstein, Teil 2, S. 334, Fol. 89v, 92)

1809 Juni 12 Caspar Graff, Milchenbach, verpfändet Schultheiß Schulte gen. Köss, Lenne, für 100 Rtl. die Waldeigene an der Kehle [...] von seinem Vermögen.(Amt Bilstein, Teil 2, S. 350, Folge 160 – 161)

1810 März 27: Die Witwe des Christian Schmies, Saalhausen, Henrich Mertens, Niederfleckenberg, und Gertrud Stilper, Hundesossen, quittieren ihrer Schwägerin, der Ehefrau des Anton Schulte gen. Henneke, Hundesossen, den Empfang der Kindteile aus Henneken Haus und Gut. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 355, Folge 294 – 298)

1810 April 2 Johannes Rickert, Hundesossen, verpfändet Johannes Grobbel gen. Niederstein, Lenne, für 100 Rtl. seinen Buchenwald am Kehling und sein übriges Vermögen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 355, Folge 301)

1812 Schultheißenbezirke des Amtes Bilstein, Lenne: Schultheiß Franz Anton Schulte. Lenne mit dem Eisenhammer – Hundesossen mit dem Eisenhammer – Hulster (Hülster) Eisenhammer mit Haus – Kotten in der Hennemecke – Milchenbach.
(H. Mieles, Bilstein, Land, Burg, Ort, 1975, S.152)

1813 Okt. 3 Tauschvertrag zwischen Röttger Schäfers in Niederfleckenberg und seinem Bruder Anton Schäfers gen. Schneider aus Lenne betr. Wiesengrundstücke.
(Urk. Schäfers, Fleckenberg, Teil 2, Nr. 35; G. Schulte)

1814 Russen auf Hennecken Hof in Hundesossen (Erzählung: Suppe mit „Heimchen“.)
(siehe Heimatblätter, Kr. Olpe, 1928 Juni, Jg. 5, Nr. 9, Seite 141; und J. Krause, Zeichen am Wege, S.132)

1816 Febr. „starb am 1ten der Herr Pastor Riecke in Lenne an einem Schlagfluß; seine unordentliche Lebensart ware Ursache seines Todes.“
(Chronik des Odilo Giesch (Mönch im Kl. Graf.) Bearb. A. Bruns, 2009, S. 96)

1816/17 Aufzeichnungen aus Lenne über die „große Teuerung von Johann Caspar Dümpelmann gen. Tillmann“. (HSO, Folge133, S. 244f).

1817 Schultheißen-Bezirk Lenne, Gemeinde Lenne, Nr. 26 Lenne Dorf, 11 Häuser, 113 Seelen, Katholisch, Lenne hat einen Eisenhammer. Nr. 27 Hundesossen Dorf, 5 Häuser, 83 Seelen, Katholisch. Nr. 28 Hundesossen Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen, Katholisch. Nr. 20 Hülsters Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen, Katholisch. Nr. 30 Hennemecke, 1 Kotten, 7 Seelen.
Alle gehören zur Kirchengemeinde Lenne und zum Amt Bilstein.

(Beschreibung des Reg. Bezirks Arnsberg in der Königlich Preußischen Provinz Westfalen, Arnsberg gedruckt bei F. Herken 1819, S.191)

1817 Gemeinde Lenne, 11 Häuser, 113 Seelen, (Lenne hat einen Eisenhammer); Hundesossen, 5 Häuser, 83 Seelen; Hundesossen Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen; Hülsters Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen; Hennemecke, Kotten, 1 Haus, 7 Seelen.

(Beschreibung des Reg. Bez. Arnsberg, Druck F. Herken, 1817 Arnsberg, S. 190; Häuser u. Einwohner von 1817)

1820 Lenne D(orf), in Westphalen, Arnsberg, Olpsche Kr(eis), 11 H(äuser), 113 E(inwohner).

(Rumpf, Vollständ. topographisches Wörterbuch d. Preußischen Staats, Band 2, I – R, Berlin 1820, S. 166)

1820 Dez.13 „Nach dem von Königlich hochl. Regierung [...] genehmigten Gemeinde-Etat, soll [...] b) von der Gemeinde Lenne und Hundesossen von 100 Rt. Brandsteuerkapital 21 gGr, von dem gesammten Steuerkapital $6\frac{1}{4}$ Hlr und auf die Familie 39 St. erhoben werden [...].

Olpe, den 29. Jan. 1821, der Landrath“. (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1821, S. 68)

1822 Lenne, Dorf u. Eisenhammer, 113 Seelen.

(Top. Statis. Geogr. Wörterbuch des preußischen Staats, A.A. Mützell, Halle, Bd. 3, 1822, S. 90)

1825 Jan. 29 „Der am 19 Oktober v. J. zu Lenne, im Kreis Olpe, verstorbene Schultheiß und Kirchen-Rendant Franz Anton Schulte gen. Koß hat der dasigen Schule ein Capital von 28 Rthr. Gemein Geld mit der Bestimmung vermacht, daß die davon erfallenen Zinsen zur Bezahlung des Schulgeldes für arme Kinder im dortigen Schulbezirk verwendet werden sollen.“

(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1825, S. 109)

1830 Stiftung; Laurenz Grobbel gen. Niederste zu Lenne stiftet der Kirche zu Lenne 83 Thlr. 10 Sgr. zur Stiftung einer jährlichen Seelenmesse. (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1831, S. 64)

1831 (Inscription Lenne Haus Nr. 12) „Im Jahre des Herrn 1831 den 9ten Mai haben die Eheleute Anton Schäfers und Maria Elisabeth Eickelmann genannt „Schneiders“ in Lenne durch den Zimmermann Becker und durch Gottes Hülfe der H. Agatha.“ (Heimatbl., Bd. 3, Jg. 7, 1930, Nr. 2, S. 69)

1832 Schulbezirk Wormbach: 10. Lenne Hardebusch, Lehrer.

Adressbuch der Provinz Westfalen, 1832, S. [316] 300).

1832 Juli 1 (Dekanatsverfassung) Lenne, das immer zum Dekanat Wormbach gehörte, kommt in diesem Jahr zum Dekanat Elspe. Bis 1821 gehörte unser Bereich zum Erzbistum Köln. (Alb. Groeteken, Die Geschichte des Dekanats Wormbach. S. 14f) 1977 kam Lenne wieder zu Wormbach.

1834 Nov. Franz- Anton Schulte u. Franz-Bernhard Schulte aus Lenne halten je 1 Anteil an der Eisenhütte bei Würdinghausen. 1851 Okt. 20 ist Franz- Anton Schulte, Lenne, Teilhaber dieser Hütte. (HSO, Folge 129, S. 188f, 192f)

1834 Berechnungen der Transportmasse (Eisenbahnbau) des Kirchhundemer Bürgermeisters Adam Engelbert Sommer: „a) der Lenner Huder, Hundesosser u. Störmecker Hammer beziehen die 700 Wagen Kohle von Grafschaft, Schmallenberg, Ober- und Niederfleckenberg, Lenne, Hundesossen, und von Saalhausen kaum 30 Wagen. [Hammerwerke]: q) der Kleineisen-hammer mit einem Feuerherd an der Latrop [Fleckenberg?] dieser ist jedoch jetzt abgebrochen worden, r) der Niederfleckenberg Kleineisenhammer mit zwei Feuerherden, s) der Lenner Kleineisenhammer mit zwei Feuern, t) der Huder Kleineisenhammer mit zwei Feuerherden, u) der Hundesosser Stahlhammer mit zwei Feuerherden“. (Kiepe, Pflug und Schraubstock, Museum Holthausen; M. Vormberg, Handel u. Gewerbe im Hundem- Lenne-Raum 1834 – 1845, S. 219ff)

1836 Juli 6 Die Filialgemeinde Saalhausen wird zu einer Pfarrei erhoben und muss eine Abfindung von 1000 Taler an die Mutterkirche in Lenne bezahlen. (Saalhausen, 1981, S. 131)

1835 (Adressbuch) Bauerdick, Klem., Pfarrverweser, Lenne, Dümpelmann, Kasp., Gutsbesitzer und Rentner, Lenne, Grobbel, Ludw., gen. Niederstein, Lenne, Hardebusch Kasp., kath. Lehrer,

Lenne, Richard, Adam gen. Henneken, Gemeinderath und Gutsbesitzer, Hundesossen, Schulte, Elisabeth, Rentnerin, Lenne, Schulte Franz, Berh., Lenne, Schulte, Gebr. Gutsbesitzer und Rentner, Besitzer des Lennehammers, Lenne. (Heimatblätter, Kr. Olpe, 1930, Jg. 7, Nr. 12, Aus einem alten Adreßbuche (1835), S. 188ff)

1836 Bau der ersten Schule in Lenne. (Abriss 1959) (Lenne und Hundesossen.1997, S.179)

1837 (Grundstückbesitzer) Lfd. Nr. geb. Böddeker zu Lenne; Nr. 763 Heinrich Vogt, Einwohner und Arbeitsmann zu Lenne; Nr.764 Anton Rickert, Kohlenmesser zu Hundesossen; Nr. 765 Johann Schroeder, Leinenweber und Einwohner zu Lenne; Nr. 766 Anton Schmidt, Einwohner (Lenne); Nr. 767 Geschwister 1. Johann Jacob 2. Johann Caspar Jacob 3. Johann Anton 4. Maria Catharina Dümpelmann gen. Tilman daselbst; Nr. 768 Caspar Dümpelmann, Einsasse zu Lenne. (Extra Beilage, zu Stück 34, 19.8. 1937); [Scan 999] Lfd. Nr. 772 Witwe des Einsassen Caspar Anton Grobbel, Elisabeth geb. Böddeker zu Lenne; Nr. 773 Witwe des Franz Schürmann, Anna Catharina geb. Thöne daselbst; Nr. 776 Caspar Zeppenfeld, Einwohner und Arbeitsmann zu Lenne; Nr. 767 Geschwister: 1) Johannes Jacob, 2) Johann Caspar Jacob, 3) Johann Anton, 4) Maria Catharina Dümpelmann gen. Tilmann daselbst; Nr. 768 Caspar Dümpelmann, Einsasse zu Lenne; Nr. 779 Gebrüder 1) Franz Anton und 2) Franz Bernhard Schulte gen. Köß, Gewerker zu Lenne; Nr. 780 Franz Bernhard Schulte gen. Köß, Gewerker zu Lenne; Nr. 781 Franz Anton Schulte, Gewerker daselbst; Nr. 784 Schulgemeinde Lenne und Hundesossen; Nr. 789 Ehefrau des Einsassen Ludwig Grobbel gen. Niederstein, Elisabeth geb. Hermes zu Lenne; Nr. 790 Johann Caspar Anton Grobbel daselbst; Nr. 792 Franz Anton Wiese zu Lenne; Nr. 793 Witwe des Jacob Wiese, Elisabeth geb. Thöne gen. Schröders daselbst; Nr. 794 Witwe Caspar Grobbel, Maria Elisabeth geb. Schleume; Anton Kremer gen. Hellen zu Hundesossen. (Extra Beilage, zu Stück 34, 19.8. 1937; [Scan, 1001 - 1003])

1838 Lfd Nr. 27 Gebrüder Franz Anton und Johann Mues zu Lenne; Nr.29 Franz Anton Mues, Einsasse zu Lenne; Nr. 30 Anton Schaefers gen. Schneiders und gen. Herzog das(elbst)Nr. 33 Anton Schulte, Einsasse zu Hundesossen Nr. 58 Die Gewerker: 1) Anton Schulte zu Hundesossen, 2) Joh. Schulte u. 3) die Erben des Franz Anton Schulte, namentlich: a. dessen Witwe Maria Elisabeth geb. Gerlach, b. Franz, c. Lisette, d. Wilhelmine und e. Mathilde, Geschwister Schulte zu Saalhausen. Nr. 59 Die Gewerker, Gebrüder 1) Franz Anton, 2) Franz Bernh. Schulte gen. Köß zu Lenne. (Extra Beilage 5. 5. 1838 und 22. 12. 1838) [Scan 540,1484] (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, Intern. MDZ München).

1838 (Bürgermeisterei Kirchhudem) Bauerndick, Klem., Pfarrverweser, Lenne. Dümpelmann, Kasp., Gutsbesitzer und Rentner, Lenne. Hardebusch, Kasp., katholischer Lehrer, Lenne. Grobbel, Ludw., gt. Niederstein, Gutsbesitzer und Rentner, Lenne. Richard, Adam, gt. Henneken, Gemeinderath und Gutsbesitzer, Hundesossen. Schulte Elisabeth, Rentnerin, Lenne. Schulte, Franz Bernh., Lenne +. Schulte Franz Wilh.,gt. Koß, Handel in Tuch, Bändern, Manufaktur- und Spezereiwaaren, Schenkwirtschaft. Schulte, Gebr., Gutsbesitzer und Rentner, Besitzer des Lennerhammes, Lenne. Schulte, Witwe, gt. Koß, Schenkwirtschaft (Lenne?).
Offizielles Adress-Buch für Rheinland-Westphalen, Elberfeld 1838, S. 696 – 699)

1839 (Nr.) 59) „Die Schule in Lenne besuchen die Kinder aus Lenne, Hundesossen, Hennemike, Hudehammer, Hundesosserhammer. An ihr wirkt der Schulamts-Aspirant Theodor Nies, der am 22.5. 1839 interimistisch angestellt wurde. Er bezog als Lehrer 70 Taler, als Küster und Organist 15 Taler, 11 Sgr.,6 Pfg.“ (Heimatblätter, Kr. Olpe, 1936,13 Jg. Nr. 9/10, N. Scheele, Die Volksschulen und Lehrer im Kreis Olpe, S. 97)

1841 (Gericht Fredeburg) Lenne, Kirchdorf, Schule, Lenne Dekanat Elspe hat 2 Schulen.
Einwohner (1818) 113, Gebäude (1839) 1 Kirche, 4 Öffentliche, 15 Wohnhäuser, 3 Fabriken/Mühlen
Landwirtschaftliche 33, Einwohner (1839) Evangelisch 3, Katholisch 113.
Hundesossen, Weiler an der Lenne, Einwohner (1818) 83, Wohnhäuser 9, Landwirtschaftliche Gebäude 15, (1839) Katholisch 97. Auf dem Rode, Hundesosser Hammer, Einwohner (1818) 6, Wohnhaus 1, Fabriken 3, (1839) 4 Evangelische, 6 Katholisch.

Auf der Hude, (Elmker) Hammer, Einwohner (1818) 6, Wohnhaus (1839) 1, Fabriken (1839) 3, Evangelische 4, Katholisch 8.

Hennemeke, Kotten, Einwohner (1818) 7, Gebäude (1839) 1 Wohnhaus, 5 Katholisch.
(Ortschaft u. Entfern. Tabelle Reg. Bez. Arnsberg J.G. Viehbahn, Arnsberg 1841, S. 169)

1841 (Gericht Fredeburg) „Folgende, zum Nachlasse des verstorbenen Küsters Jacob Böddecker zu Lenne gehörigen [...] Grundstücke Flur 3, Nr. 92, 200 nebst dem darauf stehenden Backhaus [...] taxiert zu 387 Thlr. 25 Sgr. 5 Pfg. soll im Termin 8. Okt. , Morgens 10 Uhr in loco Lenne subhastirt werden.“ (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, MDZ München, Beilage 17.7.1841, S. 282) [Scan 844]

1843 Okt. 31 Einführung der neuen Gemeindeordnung im Amt Kirchhudem (auch Ort Lenne).
[Das neue Amt Kirchhudem wird gegründet u. a mit der Gemeinde Lenne.]
(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, MDZ München, St. 44, 4. 11 1845, S. 341) [Scan 1355]

1843 Dem bisherigen Lehrer zu Lenne, Joseph Klauke, ist die Lehrer-, Küster- und Organistenstelle zu Oberkirchen, Kr. Meschede, definitiv verliehen worden. (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, MDZ München, St. 45, 11.11.1843, S. 347) [Scan 1369]

1844 „Dem Schulamts-Canidaten Anton Kirchhoff ist die Lehrer-, Küster- und Organistenstelle zu Lenne, Kreises Olpe, provisorisch verliehen worden.“ (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1844, S. 306)

1844 März 8 (Notwendiger Verkauf) Auf „Antrag der Erben Ehefrau Jacob Böddecker in Lenne sollen folgende Realitäten: 1) der Berg am Härtler, Fl. VI Nr. 5 der Steuergemeinde Niederfleckenberg, taxirt zu 260 Taler 15 Gr. 7 ½ Pfg.; 2) ein Achtel des Berges, Fl. V Nr. 6 der Steuergemeinde Latrop zu 281 Thlr. 26 Sgr. 9 Pfg.; 3) der Schweinestall in Lenne, zum Abbruche, taxiert zu 12 Thlr. ; der von der Ehefrau Anton Rickert in Hundesossen nachgelassene Berg, Fl. Nr. 149, von Lenne taxirt zu 44 Thlr. 1 Sgr. 6 Pfg. am 8. März 1844, Morgens 11 Uhr, im Böddekernschen Haus zu Lenne nothwendig theilungshalber subhastirt [versteigert] werden. [...]“.
(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1843, S. 551, 1843)

1844 – 1849 Franz Bernhard Schulte ist Gemeindevorsteher der Gemeinde Lenne.
(F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 179)

1844 Sep.11 Die Kosten zum Bau der Provinzialstraße-Lennestraße soll zu einem Drittel von den anliegenden Orten getragen werden. Der Gemeinderat Lenne lehnt die Zahlung des Zuschusses ab. Es sind erschienen: Amtmann Sommer, Vorsteher Franz Bernhard Schulte, Caspar Dümpelmann, Johann Stilper, Caspar Tröster, Anton Graf. (F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 179)

1844 Okt. 3 „Die Gemeinde Lenne erklärt sich bereit, ein Drittel der [Straßen]- Baukosten aufzubringen. Sie akzeptiert dabei die gleichen Bedingungen, die den Dörfern Niederfleckenberg, Altenhudem, Kickenbach und Langenei angeboten und von diesen angenommen wurden.“
(F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 181)

1844 Okt. 10 In der Gemeinderatssitzung wird vorgeschlagen: Die neue Straße „möge ab Fleckenberg über Latrop bis Berleburg und nicht über Oberkirchen zur Ausführung kommen.“
(F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 181f)

1844 Dez. 3 „Die Regierung hat die Beschlüsse der Gemeinde Lenne betr. Bau der Lennestraße genehmigt.[...] Die Reparaturen am Pfarrhaus in Lenne sollen verdungen werden. Was die Aufbringung der Kosten anbetrifft, so soll an der früheren Regelung festgehalten werden. Dabei ist festgelegt, dass die Hälfte von Saalhausen, die andere Hälfte von den Kommunikanten des Ortes Lenne aufgebracht wird.“ (F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 182)

1845 April 19 Kirchundem. Der Eingesessene Kaspar Schürman zu Lenne beabsichtigt oberhalb seines an Ende des Ortes Lenne stehenden Hauses ... eine Fruchtmahlmühle von 20 Fuß lang und 18 Fuß breit (durch das Wasser des Uentroperbaches zu betreiben) anzulegen.

(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, MDZ München, Beilage 26.4. 1845, S. 219) [Scan 385] Diese Mühle wurde bis 1968 betrieben.

1845 Zum Unterricht taubstummer Kinder ist im August nach dem Besuch eines Seminars, Günther zu Lenne, Kreis Olpe, katholisch, als geeignet befunden worden.

(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1845)

1846 (Land u. Stadtgericht Fredeburg) mit der Gemeinde Lenne (früher Justiz-Amt Bilstein)

(Adressbuch der Provinz Westfalen, 1846, S. [248] 234).

1846 Juni 21 Im Auftrag der Königlichen General-Kommission zu Münster wird in der Steuergemeinde Lenne auf den Fluren III, IV und V eine Spezial-Separation unternommen.

(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1846, Beilage zum 28. Stück, S. 458)

1846 März 29 Der Gemeinde Lenne ist für den Bau der Lennestraße vom Geseker Stiffonds eine Anleihe von 4200 Taler mit einem Zinssatz von 4% zugesichert. Später sollen weitere 4830 Taler geliehen werden. (F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S.183, 184)

1846 Dez. 26 Durch Einführung der Kreis-Nachtwacheordnung ist die Gemeinde gezwungen, einen ständigen Nachwachdienst einzurichten. Nur mit Mühe und Drängen hat der jetzige Nachwächter Heinrich Zeppenfeld gegen ein Angebot von 24 Talern den Posten (bis 24.8.1847) angenommen. Die Einführung eines Feldhüters wird abgelehnt.

(F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S.184)

1847 Lenner Eisenhammer mit 2 Feuerherden und 6 Arbeitern. Um 1850 in ein Puddelwerk umgewandelt, beschäftigte 1855 17 Arbeiter. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Sondermann, S. 121, 149, 151)

1847 Aug. 4 Von zwei Bewerbern wird Anton Grobbel für 2 Jahre als Nachwächter eingestellt (Lohn 17 Taler 15 Sgr.). (F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928)

1848 Febr. 8 Das Bau- und Ansiedlungsgesuch des Anton Graf, Milchenbach, und des Köhlers Caspar Josef Mues in Lenne sowie des Anton Caspar Grobbel gen. Niederstein wird genehmigt.

(F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S.185)

1849 Jan. 20 In Betreff der Errichtung der Bürgerwehr (in Lenne) wird es abgelehnt, die Mannschaft zu bestimmen. (F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 186)

1849 „Gerichts-Commission in Kirchundem für das Amt Kirchundem mit Ausschluß der Ortschaften Lenne, Hundesossen, Roderhammer [= Hundesosser Hammer] Huderhammer, Hennemecke und Milchenbach, welche bei Fredeburg verbleiben.“

(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1849, S. 120)

1849 – 1851 ist Adam Richard Gemeindevorsteher der Gemeinde Lenne.

(F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S.179)

1849 Sept.30 Neuer Nachwächter für 2 Jahre wird Heinrich Zeppenfeld. Das Baugesuch des Peter Lingemann wird genehmigt. (F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 187)

1849 Genehmigung zur Bauausführung von Provinzialstraßen („theils schon vollendet, theils noch in der Ausführung“) „1) der Provinzialstraße-Lennestraße von Altenhundem über Saalhausen, Lenne, Schmallenberg, Gleidorf und Oberkirchen nach Berleburg-Mescheder Kreisgränze bei

Böhmerhüttenplatz.“ (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1849, S. 184, Nr. 210)

1850 Juni 15 „Nach dem neuen Jagdgesetz müssen Jagdbezirke gebildet werden, welches in folgender Weise geschieht: Der Grundbesitz der Gemeinde bildet einen Jagdbezirk welcher in drei Unterbezirke eingeteilt werden soll. Der Adam Richard gen. Hennecke zu Hundesossen hat den Anspruch angemeldet, aus seinem Grundstücken und denen seiner Frau einen Eigenjagdbezirk zu bilden. Da die zusammenhängende Fläche über 300 Morgen beträgt, wird dieses anerkannt.

Die 3 Unterbezirke werden wie folgt gebildet:

1. Lenner Flur - ausschließlich der Richard'schen Privatjagd.
2. Die Hundesosser Flur.
3. Die Milchenbacher Flur.

Die Bezirke sollen alle 3 Jahre verpachtet werden und die Pachtgelder an die Berechtigten nach Morgenzahl verteilt werden.“(F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollb., Gem. Lenne 1844 – 1928, S.188)

1850 Juni 23 Firma Beilke & Hesse an Anton Schulte in Lenne: Rechnung betr. ¼ Ohm Rotwein. (Urk. Schäfers, Fleckenberg, Teil 4, Nr. 6; G. Sch.)

1850 Sept. 22 Die bisherigen Gemeindevertreter sollen weiterhin im Amt bleiben und zwar für Lenne: Anton Kasper Grobbel gen. Schleime, Anton Kasper Grobbel gen. Niederstein und Johann Mus; für Milchenbach Kasp. Tröster gen. Schauerte und Everhard Tröster; für Hundesossen: Adam Richard.(F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 18

1851 – 1858 ist Heinrich Werthmann Gemeinde-Vorsteher der Gem. Lenne. (F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S.179)

1851 – 1852 liefert die Brauerei Ewers in Kirchhudem Bier an Franz Anton Schulte gen. Köß und an den Schenkwirt Ferdinand Hermes in Lenne. (Brennen u. Brauen im Kurkölnischen Sauerl., S. 71)

1851 (Nr. 107) „Aufnahme von Personen unterwegs durch die Postconducteure und Postillione an bestimmten Stellen. Störmicke ¼ Meile (Hammer), Hundesossen ¼ Meile (bei Nüschen), Lenne ¼ Meile (bei Schulte), Fleckenberg ¼ Meile (Barriere)“ [diese stand beim heutigen Gasthof Röhrig, Hauptstr. 25, damals 1851 Heinr. Ant. Ermecke] (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1851, S. 148)

1852 Febr. 23 sind die Polizei-Anwaltsgeschäfte durch Regierungsverfügung für die Gemeinde Lenne dem Bürgermeister Hitzdörfer [Mitsdörffer] zu Fredeburg übertragen worden. Die von der Wwe. des Apothekers Böttich in Schmallenberg vorgelegte Medikamentenrechnung für das Jahr 1849 wird zurückgewiesen. Sie soll sich (den Betrag) von jenen bezahlen lassen, an die sie die Arznei geliefert hat. (F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 190)

1852 Okt.1 Firma. Beulke & Hesse an F. B. Schulte in Lenne; Rechnung über die Lieferung von Rheinwein. (Urk. Schäfers, Fleckenberg, Teil 3, Nr. 174; G. Sch.)

1852 (Schulbezirk Kirchhudem) 3. Lenne: Neuhäuser [Lehrer] (Adressbuch Reg. Bez. Arnsberg, 1852, S. 140[150])

1853 April 22 Nach der Anzeige des Gendarmen Thige fehlen bei der hiesigen Feuerwehr 20 lederne Eimer. Der Rat sieht die Notwendigkeit der Anschaffung einer so hohen Zahl von Feuerlöschheimern nicht ein. Um dem Gesetze einigermaßen zu genügen, will man 6 Eimer anschaffen. Diese außerordentlichen Kosten sind für das laufende Jahr bedeutend genug. (F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 191)

1854 erbauen die Eheleute Ferdinand Hermes und Ehefrau Christine geb. Becker aus Grafschaft

an der späteren Provinzialstraße in Lenne ein einstöckiges Wohnhaus und eröffnen eine Gastwirtschaft. Das Geschäft läuft gut an und entwickelt sich stetig aufwärts. Hermes entschließt sich daher, der Gastwirtschaft ein Kolonialwarengeschäft und eine Schmiede anzugliedern. Ihr Sohn Wilhelm heiratet 1875 Lisette Hanses. Im Jahre 1879 wird der Dachstuhl durch Brand vernichtet, beim Wiederaufbau ein zweites Stockwerk eingezogen. Wilhelm Hermes eröffnet außerdem noch eine Bäckerei in seinem Haus, das einen guten Ruf hat. Beim Bahnbau im Jahre 1885 wird Lenne Bahnstation, und die Bahnagentur überträgt man Wilhelm Hermes. Der Gasthof führt den Namen „Gasthof zum Lennetal“. (Broschüre 100 Jahre Gasthof zum Lennetal, 1954)
Der Gasthof brennt in der in der Schützenfestnacht 1994 weitgehend ab. Das abgebrannte Haus wird 1996 im Fachwerkstil. (ohne Gasthof) wieder aufgebaut. (Lenne u. Hundesossen, 1997, S. 187)

1855 Jan. 25 „verkauft Ludwig Grobbel aus Lenne - jetzt Landenbeck - an Franz Mertens und Peter Anton Lingemann in Niederfleckenberg gelegene Grundstücke für 200 Thaler.“
(F. Mertens, Das Geschlecht Mertens, 1938, S.87; Mertens Urk.)

1855/56 Eisenhämmer LfdNr. 41 Hülster (Hammer) 2 Frischfeuer, nicht betrieben.
(Berg-Hütten -und Gewerbe-Wesen, Ludw. Herrm Wilh. Jacobi, Iserlohn 1857, S. 194 - 195)

1856 Juni 21 „Die Gemeinde Lenne wird durch 6 Gemeinderäte vertreten. Anwesend sind [...] Vorsteher Werthmann, Anton Tröster, Josef Schäfers, Johann Mus, Adam Richard, Josef Schneider, Anton Kaspar Grobbel. [...] Der Gewerke Schrage in Hundesossen hat sich nunmehr zur Rückzahlung der vorgeschossenen Brückenreparaturkosten bereitgefunden. [...] Dem Beschluss der Amtsvertretung über Anstellung eines Armenarztes wird die Zustimmung versagt.“
(F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 192)

1856 Okt. 13 „Als Armenarzt für die Gemeinde Lenne wurde der Dr. Dahm jun. aus Schmallenberg ernannt. Über die von ihm geforderte Entschädigung von 10 Talern pro Jahr soll der Vorsteher mit ihm einen Kontrakt abschließen.“ (F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 193)

1857 Jan. 12 Der Antrag des Schulvorstandes von Lenne, der Schulgemeinde ein Gemeindegrundstück im Dorf zu überlassen, wird genehmigt. Der Platz liegt unterhalb des Dorfweiher, gegenüber dem Wohnhaus des Fr. Ant. Schulte, und hat ungefähr eine Größe von 30 – 40 Ruten.
(F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 193f)

1858 (Gewerbliches Adressbuch) Niederfleckenberg, Frischhammer, Gebr. Schulte zu Lenne; Lenne, 2 Puddelöfen, Gebr. Schulte in Lenne.
(Gewerbliches Adreßbuch, Reg. Bez. Arnsberg, F.W. Mannstaedt, Iserlohn, 1858, S. 9, 11)

1858 – 1869 ist Anton Tröster Gemeinde-Vorsteher der Gem. Lenne.
(F. Rötze u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S.79)

1858 Lenne, Pfarrdorf, 19 Häuser, 107 Seelen, Post Kirchhündem.
(Topogr. Statist. Handbuch des Preußischen Staats, Bd. 2, S. 21)

1858 Postzustellungsbezirke von Saalhausen: Lenne, Auf der Hude, Huder-Hammer, Huelster-Hammer, Hundesosserhammer.
(Verzeichniss der Ortschaften Reg. Bez. Arnsberg, Postbestellbezirke, 2. Ausg. Arnsberg Okt. 1858, S. 353-54)

1859 Sept. 1 Die Gewerkschaft Schulte & Cop hat beantragt, ihr eine Wiese unter Hand käuflich zu überlassen. Sie liegt unmittelbar neben dem Kohlenschuppen des Puddelwerkes. Man ist der Ansicht, daß das Grundstück für die Gemeinde keinen großen Wert hat, zumal es klein ist und direkt an der Lenne liegt. Das Gemeindegrundstück in der Lenne soll für 3 Jahre verpachtet

werden. (F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 1195)

1860 Schiedsmannsbezirk Saalhausen Josef Müller, Saalhausen (dazu gehörte Lenne).
(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1860 S. 235)

Um 1860 – 1870 Der Eisenhammer in Lenne ist als Puddelwerk eingegangen und in einen Schmiede- und Stabeisenreckhammer umgewandelt worden; 1906 Besitzer Schulte in Lenne.
(Alb. Hömberg, Ortslexikon, Sondermann, S. 160)

1862 Franz Anton Mues erbaute den heutigen Gasthof „Heimes-Willmes“. Das Haus war mehrere Jahre im Besitz des Schmallenberger Kaufmanns Anton Willmes, der dort eine Gaststätte betrieb. Dessen Tochter Maria heiratete 1939 Franz Heimes. Im Jahre 1978 pachteten Renate und Dieter Viehl den Gasthof. (Sauerland-Kurier 24.7. 2012, Anzeige: 150 Jahre Heimes-Willmes)

1863 (Postzustellbezirke) von Saalhausen: Lenne, Hundesossen, Auf der Hude, Huder Hammer, Hundesosserhammer, Hennemecke (und Hennmicke?)
(Ortschaften Reg. Bez. Arnsberg, Postbestellbezirke, 3. Aug. Dez. 1863, S. 434)

1864 Dez. 27 Eine Hundesteuer soll nicht erhoben werden, da die Mehrzahl der gehaltenen Hunde für ihre Besitzer unentbehrlich ist. (F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 197)

1866 Okt. 19 Es ist wieder dem Dr. Sarter das Impfgeschäft und die Visitation der Schule mit 6 Talern, 24 Sgr. bezahlt worden. (F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 197)

1866 Febr. 22 [Schiedsmannbezirk Saalhausen] für den ausgewanderten Gewerken Franz Anton Schulte junior zu Lenne ist der Gastwirt Heinrich Anton Schulte in Saalhausen zum Schiedsmann gewählt worden. (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1866, S. 67)

1869 Mai 15 Der Peter Wilh. Spelsberg zog im Januar 1867 nach Lenne, wo er ein Puddelwerk pachtete. Anfang April 1868 wurde er wegen Falschmünzerei in Untersuchungshaft genommen. Das gepachtete Puddelwerk wurde ihm gekündigt. Spelsberg wurde später abermals wegen Münzverbrechen in Haft genommen. (F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 198)

1869 (Heinrich Kampschulte über die Pfarrei Lenne): „9. Lenne (am Lenneflüßchen), Lenne, im Süden der Decanie [Wormbach], ist im Lib. Val. [von 1308] zu gar keinem Betrag veranschlagt worden, damals also entweder sehr arm oder sehr unbekannt gewesen. Im J. 1301 kommt ein viceplebanus Johannes in Lena vor, merkwürdiger Weise zugleich mit einem viceplebanus Godefridus in Smalenberg.

Von dieser Pfarrei ist später Saalhausen abgepfarrt, dessen Kirchenpatron, St. Jacobus, auf eine ziemlich frühzeitige Erektion einer Kirche daselbst schließen läßt. Um 1368 hat es allerdings in der oft citirten Verkaufsurkunde [des Grafen von Arnsberg] noch keine Stelle gefunden.

Zur Dotation des Klosters Grafschaft gab der Erzbischof Anno im Jahre 1072 einen mansus in Leno, hernach Liene genannt. Wenn wir also Lenne unter den Grafschafter Patronatspfarren finden, muß uns die Entstehung des Patronats klar sein.

Lenne wie Saalhausen gehörten zum Lande Bilstein, wo das „Lenne Ampt“ als besonders wichtig hervorgehoben wurde. Im Jahre 1647 wurde Geheimrath Friedrich v. Fürstenberg mit demselben ausdrücklich beliehen.“ (H. Kampschulte, Lippstadt, 1869, Kirchen-politische Statistik des vorm. zur Erzdiöcese Köln geh. Westfalens, S.182f)

1870 März 31 Carl Kohle, Oberfleckenberg, erwirbt von Liesette Schulte geb. Nüchel aus Lenne ein Grundstück für 3000 Taler in Fleckenberg und baut dort ein Sägewerk (später Sägewerk Cordes). (Unser Dorf Fleckenberg, 1996, S. 426)

1870 (Grund- und Gebäudesteuerveranlagung) Gemeindebezirk 20 Lenne: 1 Lenne, 2 Hundesossen, 3 Auf dem Rode, 4 Auf der Hude, 5 Hennemeke, 6 Milchenbach, 7 Händler.
(Grund- und Gebäudesteuerveranlagung im Reg. Bez. Arnsberg, Berlin 1870, S. 12; Sammlung Uni Münster)

1870 (Schulinspektion Kirchhundem): Lenne, Drücke, [Lehrer]
(Adreßbuch Reg. Bez. Arnsberg, 1870, S. 125)

1870 (Verzeichniss Gemeindebezirke Kr. Olpe) Lfd. Nr.20., 1.Lenne, 2. Hundesossen, 3. Auf dem Rode, 4. Auf der Hude, 5. Hennemecke, 6. Milchenbach, 7. Der Händler.
(Die Ergebnisse der Grund u. Gebäudesteuerveranlagung, Reg. Bez. Arnsberg, Berlin 1870, S. 12)

1871 Dez.1 Lenne: 6 Wohnplätze, 69 Wohngebäude, Einzelhaushalte 2, Familien 78, Bevölkerung: männlich 228, weiblich 194 gesamt 422, ortsgebürtige 318; Bevölkerung am 3 Dez. 1867: 457. (Gemeinden u. Gutsbezirke des Preussischen Staats, IX Provinz Westfalen, Berlin 1874, S.102)

1873 – 1874 (Kulturkampf) „Nach der Priesterweihe wurde Franz Gierse (aus Brabecke) als Kooperator nach Saalhausen geschickt. Als im Nachbarort der Pfarrer Johannes Müller am 23. Oktober 1873 starb, konnte der Bischof keinen neuen ernennen, ohne mit dem Kulturkampfgesetz in Konflikt zu kommen. Der Kaplan und Neupriester Gierse übernahm fortan die Seelsorge in der Pfarrei Lenne. Er zog bald dorthin und wohnte bei einer Witwe Schulte. Er hielt öffentlich Gottesdienst und übte die Seelsorge aus. Bald bekam der Amtmann von Kirchhundem Wind von der Angelegenheit und erteilte dem Gierse den Auftrag bzw. das Verbot der Regierung, keinen Gottesdienst mehr in Lenne abzuhalten.

Fortan hielt Gierse Gottesdienst in dem Hause, wo er wohnte. Ein einfacher Tabernakel war schnell angefertigt. Es wurde zunächst hierzu vom Küster geläutet. Dieser wurde jedoch schon bald angezeigt, - im Dorf war ein Verräter – und Gierse bekam eine Geldstrafe. Von nun an kündigten Böllerschüsse den Gottesdienst an. Fast jede Woche kam eine Anzeige über Gierse an das zuständige Gericht. Schließlich erging ein Haftbefehl gegen ihn. Ein Gendarm kam nach Lenne, um ihn zu verhaften. Dieser kehrte jedoch vor Ausführung des Auftrags erst im Wirtshaus ein. In dieser Zeit lief Kaplan Gierse, der vorher eine Warnung erhalten hatte, nach Fleckenberg (Kreis Meschede); dort war der Gendarm nicht mehr zuständig. Dieses passierte drei mal. Doch auf Dauer konnte sich Gierse der Verhaftung nicht entziehen. Am Abend vor seiner Verhaftung am 1. Oktober 1874 brachte ihm die Lenner Bevölkerung einen Fackelzug und Gierse hielt eine ergreifende Ansprache. Am anderen Tag erschien der Gendarm zur Verhaftung. Schnell wurden die Leute zusammengerufen, bald waren drei Leiterwagen angespannt und voll mit Pfarrkindern besetzt. Als der Vikar abgeführt wurde, zogen die Wagen hinterher und gaben ihm bis Kirchhundem Geleit. Laut polizeilicher Verfügung wurde er aus den Kreisen Olpe, Meschede und Wittgenstein ausgewiesen. Aber Gierse wusste, dass er in der Diözese, die zu Preußen gehörte, keine Anstellung bekommen konnte, und ging nach Österreich.

Jetzt war Lenne ohne jede Seelsorge. Die Nachbargemeinden durften in der Pfarei Lenne weder Gottesdienst halten noch Sakramente spenden. Der Landrat teilte am 6. November 1874 den Vertretern der Pfarrei mit, dass eine Stellvertretung besorgt würde, wenn wenigstens zehn männliche Einwohner einen entsprechenden Antrag an die Regierung stellen würden. Aber kein einziger Einwohner aus Lenne stellte den Antrag auf Bestellung eines „Staatspfarrers“. Solche verwaisten Pfarreien gab es damals viele in Preußen. [...]“.

Im Jahre 1876 ist Kaplan Gierse, von Heimweh getrieben, einmal heimlich in Brabecke und Lenne gewesen. Er kam am 14. September 1881 wieder nach Deutschland zurück.

(Almanach 1993, G. Gierse, Das Kirchspiel Bödefeld und der Geistliche Franz Gierse im Kulturkampf., S. 103ff)

„1875 Lenne, Dorf bei Kirchhundem, mit 160 Einw.; J. H. Schrag & Co.,Puddlingshammer. Gründer: F. A. Schulte; jetziger Inhaber (seit 18??) [1868?]; J. H. Schrag und Co in Hundesossen , welche Eisen, Pflugschaare ect. produzieren“. (Sander, Industrie-Lexikon für Rheinland und Westfalen, 1875, S. 201)

1877 Lenne 419 Einwohner; Gemeinde-Vorsteher: Tröster zu Milchenbach für Lenne.
(Adreßbuch Reg. Bez. Arnsberg, 1877, S. 45)

1878 Die Behörde hat gegen die Auswanderung des Emmerich Hermes aus Lenne keine Bedenken. (HSO, Bd. 1, S. 374)

1878 siedelte der Hof Dümpelmann [früher Oberste, Tilmann, erwähnt 1506] von Lenne an die heutige Bundesstraße 236. Das Haus brannte im Krieg 1945 ab und wurde 1946 neu errichtet. (Sauerland Kurier 14.9. 2016)

1882 Industrie im oberen Lennetal u. a.: „Eisenhammer, Hundesossen, H. Meinhard Stabeisen-hammer, 150.000 kg. Stabeisen, Geldwert 30.000 Mark, 1 Werk, 4 Arbeiter . Holzschneidewerk, Hundesossen, Volpert, Holzsägemühle. 150.000 geschnittene Hölzer u. Bretter, Geldwert 45.000 Mark, 1 Werk, 3 Arbeiter. Puddlings- und Hammerwerk, Lenne, Volpert, Puddlings- und Eisenhammer, 250.000 kg. Stabeisen, Geldwert 50.000 Mark, 1 Werk, 8 Arbeiter. (Die Eisenbahn im Sauerland, 1989, Museum Holthausen, S. 189)

Anmerkung: 1887,1888, 1893, 1897, 1902, 1908 wird Joh. Volpert als Hammerwerksbesitzer (auch z.T. als Holzsägewerker) im Adressbuch Bergwerke u. Hütten usw. in Lenne genannt.

1889/90 (Gemeinde Lenne) Lenne, Kirchdorf , Einwohner (1885) 206, 203 kath., 3 ev., 32 Häuser. Hennemike, 1 Haus, Einwohner (1885) 7.
Hundesossen, Dorf, Einwohner (1885) 66, Häuser 10.
Hundesosser Hammer, Eisenhammer, Einwohner (1885) 4, 1 Haus, 1 Fabrik.
Hudehammer, Sägewerk, Einwohner (1885) 11, 6 ev., 5 kath., 2 Häuser, 1 Fabrik.
Milchenbach, Dorf, Einwohner (1885) 183, 31 Häuser.
(Ortschafts-Verzeichnis, Entf. Tabelle, Reg. Bez. Arnsberg ,Berckermann u. Klamm, Arnsberg 1889, S.150)

1889 – 1893 Bauerlaubnis: Bahnhof Lenne (Schuppen des J. Volpert, Lenne), Kaufmann Joseph Dameris (Schmallenberg), Lenne, Landwirt Anton Kaspar Stilper, Hundesossen.
(Archive NRW., Gem. Archiv Kirchhundem Nr. 498, Bauerlaubnisse pro 1887- 1893)

1889 Gemeinde Lenne

Nr.	Wohnplätze	Dorf, Hof	Postbezirk	Wohngebäude	Mühle	Fabrik	Kirche, Schule	Einwohner
221	Lenne	Kirchdorf	Lenne	32		2	2	206
222	Hennemike	Haus	Saalh.	1				7
223	Hundesossen	Dorf	Saalh.	10				66
224	Hundesos. Hammer	Eisenhamm.	Saalh.	1		1		4
225	Hudehammer	Sägewerk	Saalh.	2		1		11
226	Milchenbach	Dorf	Saalh.	31		1	2	183

(Ortschafts -Verzeichnis Reg. Bez. Arnsberg, im Auftrag des Reg. Präsidenten, Arnsberg, 1889, S. 150)

1895 (Kneebusch) [Nr.] „33. Lenne 200 Einwohner, Eisenbahnhaltestelle, Gasthaus Hermes, Im Jahre 1072 wurde dem Kloster Grafschaft bei einer Stiftung ein Bauernhof geschenkt. Das führte 1221 zur Gründung einer Pfarrei, zu der Saalhausen bis zum Anfang dieses (19.) Jahrhunderts gehörte.“ (Almanach 1996, S. 174)

1889 (Lfd. Nr. 110) Lenne. Volpert, Postagent (Adreßbuch Reg. Bez. Arnsberg, 1898, S. 174)
Die Poststelle Lenne wurde ca. 1880 gegründet und 1987 aufgelöst. (Lenne u. Hundes., S. 180, 186)

1893 „(Pfarrei) Lenne (Post Lenne i. W) Pfk. ad s. Vinzent. M. 1 Schulkl. mit 78 Kindern und 1 Lehrer. Die ganze Pfarrei hat 516 Katholiken, Protestanten 19, Juden - .
Milchenbach, 3,4 km 185 Seelen, Kap(elle) ad s. Nicolaum Ep. HI Messen ca 30 mal jährl.; 1 Schule mit 42 Kindern u. 1 Lehrer. Hundesossen, 1,5 km, 110 Seelen. Hudehammer, 1,13 km. 9 Seelen. Pfarrer Ferd. Vormberg, a Wirme, * 6.Okt. 1841, Weihe 5. April 1867, Anstellung [Lenne]

10. Juni 1886.“ (Real- Schematismus des Bistums Paderborn, 1893, S. 68)

1895 Adressbuch, Lenne: Dorf, K(reis) Olpe, B. Lenne, P(post) Lenne, L. Arnsberg, A(mt) Kirchhundem, 206 Einw., Drücke, C. Lehrer, Dümpelmann, C. Hofbes., Feldmann, A., Schmied, Graf, E. Buchhdl., Grobbel, C., Hofbes., Hamers, C., Schreiner, Heinrichs, F., Hofbes. und Gastw., Hennecke, H., Hofbes., Hennecke, C., Schreiner, Hermes, W., Gastw. u. Bäck., Richard, Th., Ww., Hofbes, Schaefers, Th., Hofbes., Schneider, c., Schmied., Schötteler, E., Schmied., Schürmann, F., Hufschmied., Schürmann, J. Mühlenbes., Schulte, F., Drechsler., Volpert, J., Hofbes., Vormberg, F., Pfarrer., Wiese, F.A. Ww., Hofbes. (Handels u. Gewerbe-Adressbuch der Provinz Westfalen, Biesental, Willi, Hannover, 1895, S. 1156)

1898 Gem. Lenne, Kirchdorf, Eisenbahn u. Postbezirk Lenne, 33 Wohngeb., 2 Fabriken, Einwohner (1895) 218 davon 4 ev.; Hundesossen, Dorf, Post Saalh., 11 Wohnh., 71 Einwohner. Hundesosser Eisenhammer, Einwohner (1895) 3, 1 Wohnhaus, 1 Fabrik. Hudehammer, Sägewerk, Einwohner (1895) 10, Wohnhäuser 2, Fabrik 1.
(Ortsschafts-Verzeichnis Reg. Bez. Arnsberg, Carl Klemann, Arnsberg, 1898, S. 178)

1902 Febr. 3 (Planung Talsperre im Uentropstal) Der Landrat Freusberg und der Kreiskommunal-baumeister Rindscheid besichtigten die Täler der Uentrop und Drommecke, welche sich zum Talsperrenbau eigneten, weil sie durch eine Mauer von 100 Meter Höhe und 100 bzw. 400 Meter Länge in der Sole und Krone eine Wassermenge von 80 Millionen Kubikmeter ansammeln würde. Der Wasserspiegel dieses Sees würde einem Gute von 1200 Morgen Größe gleichen und sich 4 Kilometer in der Uentrop und 3 Kilometer in das Drommecketal erstrecken und den Drommberg umspiegeln. (Almanach, 2002, S. 202, Mescheder Zeitung, 1902)

1902 – 1903 Bauerlaubnis: Landwirt Franz Anton Richard, Hundesossen, Mühlenbesitzer Kaspar Schürmann, Lenne, Heinrich Hennecke, Lenne.
(Archive NRW., Gem. Archiv Kirchhundem Nr. 510, Bauerlaubnisse pro 1902/03 von Nr. 1 bis 31)

1903 (A. Ludorff, Bau und Kunstdenkmäler in Westfalen, Kr. Olpe, Lenne)
„[...] Das Recht den Pfarrer zu ernennen, hatte nach alter Überlieferung der Besitzer des Hauses Bruch. Als jedoch kurz nacheinander drei von diesem präsentierte Kandidaten an Pest starben, soll er sein Recht an die Äbte von Grafschaft abgetreten haben, die es bis zur Auflösung des Klosters (1804) ausgeübt haben. Seit 1852 hat der Bischof von Paderborn diese Befugnis. Lenne gehörte zunächst zum Gau Hundem, kam dann an das dem Grafen von Arnsberg unterstehende Gaugericht Schmallebenberg und kam 1368 mit der Grafschaft Arnsberg an das Erzstift Köln.“
(A. Ludorff, Bau und Kunstdenkmäler in Westfalen, Kr. Olpe, S. 73; Kleffmann, Hundem, S. 71)

Anmerkung Alb. Hömberg: Da der Besitz von Bruch in Lenne nicht nachweisbar ist, erscheint diese Tradition wenig glaubhaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Lenne)

1903 Gemeinde Lenne, Kirchdorf, Einwohner (1900) 209, Hundesossen, Einwohner (1900) 67, Hundesosser Hammer, Einwohner (1900) 2, Hudesägewerk, Einwohner (1900) 12, 7 ev.
(Ortsschafts-Verzeichnis, Reg. Bez. Arnsberg, Carl Klemann, Arnsberg 1903, S. 171)

1912 (Talsperrenplanung) „In diesem Jahr wurden die Bewohner von Fleckenberg in große Aufregung versetzt durch das vom Landrat des Kreises Olpe ausgearbeitete Projekt einer Talsperre, die oberhalb Saalhausens [im Goldstein] angelegt werden sollte und wodurch der Ort Niederfleckenberg dem Untergang geweiht gewesen wäre. [so auch Lenne u. Hundesossen] Doch ist der Plan vorläufig erst wieder fallen gelassen.“ (Kirchenchronik, Fleckenberg, S. 60)
Am 5. Jan 1913 schreibt dazu Egon Matzhäuser an einen Herrn Geheimrat über den Talsperrenbau: „Es müssen allerdings ca 800 Bewohner von Hundesossen, Lenne, Nieder- und

Oberfleckenberg und einige Häuser in Gleidorf entschädigt werden.“ (HSO, Fol. 124, S. 92f)

1913 (Amt Kirchhundem) Post u. Eisenbahn; StA. (Standesamt) Gem.V. (Gemeindeverordneter) Volpert in Milchenbach. Stellv. I Carl Schulte in Milchenbach; II Anton Heimes in Milchenbach. (Bertelsmann- Adressbuch, Provinz Westfalen, W. Bertelsmann Verlag, 1913, S. 203)

1913 (Pfarrei) Lenne, (blieb Kl. Grafschaft inkorporiert [= eingemeindet] bis zur seiner Auflösung) [1804]. „Pfarrbezirk zählt 465 Kath. und umfasst Lenne, Pfarrsitz, Dorf, Post (Lenne i. W.) Bahn; 192 Kath.; Hundesossen (1,5 km, 87 Seelen); Milchenbach (3,4 km, 182 Seelen) Geistliche Stellen: Pfarrst[elle]. Küster und Organist organisch mit der Lrst. [Lehrerstelle] verbunden. Kirchen und Kapellen: 1 Pfarrk[irche] ad. s. Vincent M. (1231, erweitert 1756) in befried. Zustande [1913] Baupfl. Kirchl. Gem. (ein Baufonds ist vorhanden durch Ablösung der Baupfl. des Grafen von Fürstenberg) 2. Kapelle ad s. Nico[laus] im Milchenbach (1778 erneuert); monatlich 1 – 2 hl. Messen. Kirchliche Gebäude: Pfarrhaus (1748, restauriert 1887) 10 (4 heizb.) Räume, mit Nebengebäude; Hausgarten 4,5 ar. Baupf. Kirchl. Gem. - Wohnung für Küster und Organisten gehört der Kirchen- und Schulgem[einde] zusammen. Friedhof: Kirchl.; um die Kirche. Schulen: 1 Klasse, 47 Knd. Kinder, 1 Le[h]rer. Schulplanmäßiger Rel. Unt[erricht] durch die Le[h]rer. Pfar[rer] ist Schulinspektor. Bruderschaften und Vereine: Verein der hl. Fam[ilie] (alle Fam[ilien]); Borromäus-Verein (20).“ (Real-Schematismus der Diözese Paderborn, 1913, S.142 - 143)

Firma Josef Sternberg in Lenne

1923 „Die Firma Sternberg wurde am 12. November 1908 in Oberelspe von dem gleichnamigen Schlossermeister Josef Sternberg gegründet. In einer bescheidenen Produktionsstätte stellte er zunächst Fahrradnippel und Messingersatzteile her. Im Jahre 1918 wurde die >Julianenhütte< nahe Amecke gekauft. Nach einigen Jahren jedoch fiel dieses Betriebsgelände dem Bau der Sorpetalsperre zum Opfer, der Ruhrtalsperrenverein musste für Ersatz sorgen. Es bot zwei Projekte an, eines im Ruhrgebiet und das Hammerwerk in Lenne. [Die] Ehefrau [von Josef Sternberg] Clementine akzeptierte nur ein Projekt in einer rein >katholischen< Gegend, also zog man nach Lenne.

1922 wurde bereits der Bauantrag zur Errichtung einer einstöckigen Produktionshalle gestellt. Damit begannen turbulente, vom Ausbau und Erweiterung geprägte Jahre. Man übernahm die Stromversorgung des Ortes Lenne, baute in den Jahren 1929 und 1932 neue Wasserturbinen ein, eine Drahtzieherei und mehrere Walzwerke konnten dem bisherigen Maschinenpark angegliedert werden. Das Wasserrecht wurde 1929 unwiderruflich eingetragen. Im Jahre 1934 verstarb der Gründer. Seine Söhne Albert, Hubert und Josef jun. übernahmen den Betrieb. Entscheidungen mussten getroffen werden, so z. B. die Abgabe der Stromversorgung an die Elektrizitätswerke, da durch stetig gestiegenen Eigenverbrauch und geringe Wasserstände in trockenen Jahren eine konstante Stromversorgung nicht mehr gewährleistet werden konnte. Am 5. Mai 1935 wurde Richtfest gefeiert, die Lagerhalle musste aufgestockt werden. ...

Die traurigste Zeit in Deutschland begann [1939]: Viele Betriebsangehörige wurden nach und nach [im Krieg] eingezogen, nur wenige konnten befreit werden. Es blieben lediglich die >Alten<. Auch Hubert und Josef Sternberg wurden eingezogen. Josef war in den letzten Kriegstagen in Ostpreußen schwer verwundet und vermisst und kehrte nicht mehr heim.

Dann kam die Währungsreform. 40 DM pro Kopf. Jeder konnte Lebensmittel kaufen, bei Sternbergs wurde Draht gekauft, um wieder produzieren zu können. Bald hieß es wieder investieren, bauen und vergrößern. 1952/1953 wurde das Firmengebäude wieder erweitert. Das Produktionsprogramm umfasste Splinte, Drahtstifte, Schlauchbinder, und Ölmesststäbe. Die Geschäfte florieren, der Export nimmt einen breiten Raum ein. Eine galvanische Anlage mit modernem Klärbecken und ein Transformatorenhaus kamen hinzu. Mann beschäftigte in diesen Jahren bis zu 60 Personen zuzüglich Heimarbeitskräfte. 1968 wurde die letzte Halle als Lagerraum errichtet. Der Name Sternberg wurde zum Begriff für hohe Lieferbereitschaft und beste Qualität - nicht nur im Inland.

Die 70er Jahre waren geprägt von Konsolidierung, Rationalisierung, Innovation und Marktfestigung. Die Belegschaft verkleinerte sich, indem viele Mitarbeiter aus Altersgründen ausschieden und bedingt durch Rationalisierung nicht durch neue Mitarbeiter ersetzt wurden.

Diese Jahre brachten auch allzu früh den Generationswechsel: 1974 verstarb Albert Sternberg. Sein Neffe, Dipl.- Ing. Fridel Sternberg übernahm die technische Leitung. Nach nur drei Jahren der Zusammenarbeit mit seinem Vater, Hubert Sternberg, verstarb auch dieser und wiederum dessen Neffe, Dipl.- Betriebswirt Meinolf Sternberg übernahm den kaufmännischen Teil.

1980 wurde die oHG in eine KG umgewandelt. Fridel und Meinolf wurden Geschäftsführer der verwalteten Komplimentär GmbH, die Ehefrauen der verstorbenen Inhaber Kommanditisten. Es gab wieder Veränderungen: neue Artikel wie z. B. Federstecker, Ölpeilstäbe mit Kunststoffgriffen, Mauerankersysteme und Befestigungsklammern für Dachziegel. Neue maschinelle Anlagen kamen hinzu, EDV hielt Einzug. Gutes wurde aktiviert: so z. B. die alte Wasserturbine generalüberholt und wieder zum Einsatz gebracht. Nicht zuletzt, um die steigenden Energiekosten im Rahmen zu halten.

Die Produktpalette [1998] der Firma Sternberg: 1. Splinte, 2. Federstecker, 3. Schlauchbinder, 4. Klappsplinte, 5. Oelmessstäbe, 6. Kuppelungshaken, 7. Sturmhaken, 8. Maueranker, 9. Keilvorsteher, 10 Biegeteile, 11. Sonderanfertigungen.“

(Gekürzte Wiedergabe aus „75 Jahre Josef Sternberg GmbH + Co. KG – 5948 Schmallenberg- Lenne“ [1923 - 1998])

Festschrift MGV Fleckenberg 1955



1930 (Kneebusch Sauerlandführer) „Die Landstraße von Saalhausen nach Lenne (4.8 km) führt über Hundesossen; hübsch gelegen. Lenne (Kr. Olpe), 333 m, 300 Einwohner, Bahn nach Altenhundem und Fredeburg. Gasthöfe: Willmes: Fernsprecher 127, 7 Betten, volle Pension 4,59 Mark, Zimmer Frühstück 3,- M., Mittagessen 1,50 M. Autohalle, Saal.

Gasthof Lennetal: Fernsprecher 227, 6 Betten, volle Pension 4,50 Mark, Zimmer mit Frühstück 1.20 M, Mittagessen 1,20 – 1,50 M.“ (Kneebusch, Sauerlandführer, 1930, S. 132)

1934 Aug. 19 Volksabstimmung über die Zustimmung zu Hitlers Neuregelung.

Lenne: 250 Stimmberechtigte, 6 Ung., 166 ja, 69 nein. (HSO, Fol.144, S. 126ff)

1935 Bevölkerungszahl Gemeinde Lenne 590 (um 1830 – 550)

(Otto Lukas, Das Olperland 1941, S. 100)

1935 (Ostern) „Die Mitglieder des Lenner KJMV (Katholischer Jungmännerverband) hatten an dem

Osterfeuer das Christus Zeichen (PX) angebracht, was zu Streitigkeiten mit den Lenner SA-Angehörigen führte. Drei KJVM- Mitglieder, Hubert Sternberg, Josef Richard und Robert Rickert, wurden angezeigt. Am 17.5.1935 erfolgte auf Anforderung der Staatspolizeistelle in Dortmund die Festnahme durch die Ortspolizeibehörde Kirchhundem. Nach einer Schutzhaft von 7 Tagen wurden die Delinquenten zwar wieder auf freien Fuß gesetzt, doch war ein Verfahren beim Sondergericht in Dortmund gegen sie eingeleitet, bei dem empfindliche Geldstrafen festgesetzt wurden.“ (Das Hakenkreuz im Sauerland, 1988, M. Vormberg, Bericht: Kirche und Nationalsozialismus, S. 242)

1936 Jan. 27 fand in dem Ort Lenne im Lokal Wilmes das sog. Patronatsfest statt. Zu dieser Veranstaltung erschienen gegen 1.00 Uhr (Nachts) mehrere Angehörige der Fredeburger SA - Führerschule. Ihr Auftreten war von vorneherein herrisch und herausfordernd. „Durch Anrempeleien, durch Bedrohungen, wie: „Ich haue Dir in die Fresse“ und dergleichen mehr, suchten sie in einem fort mit den anderen Festteilnehmern in Streit zu geraten.“ In dieser Zeit passierte auch der Überfall auf den SA- Angehörigen Leo Schulte aus Fleckenberg, der von einzelnen SA- Führern [der Führer- Schule in Fredeburg] misshandelt wurde und besinnungslos liegen gelassen wurde. U.a. wurde auch ein Friseur, Anton Wilmes aus Schmalleben misshandelt.

Die Übeltäter aus Fredeburg [wurden nicht bestraft] hatten aber das Glück, dass sich das Verfahren über einige Monate hinzog. So konnte es im Juli 1936 nach § 1 des Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit vom 23. April 1936 eingestellt werden.

(Das Hakenkreuz im Sauerland, 1988, M. Vormberg, Bericht: Kirche und Nationalsozialismus, S. 239ff)

1936 Lenne: 43 Wohnhäuser, 314 Einwohner. (H. Mieles, Bilstein, Land, Burg, Ort, 1975, S.170)

1945 Die letzten Kriegsjahre in der Gemeinde Lenne. Zusammengestellt vom Hugo Rickert.

(Siehe Festschrift 700- Jahre Lenne, Heft 1972, S.10)

1945 Die Bevölkerung der Dörfer Lenne und Hundesossen

(Zusammenstellung: Auf Befehl der Militärregierung im Sommer 1945)

Lenne und Hundesossen haben 385 Einwohner 164 männlich, 221 weiblich

Lenne und Hundesossen zählen 57 Wohnhäuser mit 73 Haushaltungen

Auf die einzelnen Berufe entfallen:

7 Erbhofbauern

8 Landwirte

27 Einkuhhalter

68 Arbeiter und Arbeiterinnen

3 Angestellte

6 Beamte

8 Gewerbetreibende

4 Handwerker

33 Rentenempfänger

Der Gesamtbesitz der Gemeinde beträgt 792 ha.

Davon entfallen auf Wald 536 ha, Kulturland 207 ha, Wege, Wasserläufe usw. 49 ha.

In den landwirtschaftlichen Betrieben sind 32 mithelfende Familienangehörige tätig.

(Schulakten Lenne im Stadtarchiv Schmalleben. B 1, Nr. 2540)

1954 Der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung beträgt in der Gemeinde Lenne 27%.

(Heimatchronik des Kreises Olpe 1967, S. 279)

Löschgruppe Lenne: Personalstärke 1960 - 22, 1968 - 34, 1986 - 24, 1 Truppführer, 1 Maschinist, Fahrzeug TSF (T) Baujahr 1965; 1986 Ausstattung 1 Einstellplatz, 1 Schulungsraum.

(Feuer u. Feuerschutz im Kurkölnischem Sauerland, Hrg. Museum Holthausen, S. 463)

1961/62 Pendlerbewegung (zur Arbeit) von und nach Lenne: Einpendler 10, Auspendler 136

(De Suerländer, 1965, S. 52)

1961 Lenne: 55 Wohnhäuser, 380 Einwohner. (H. Mieles, Bilstein, Land, Burg, Ort, 1975, S.170)

1970 Harbecke gehört zur Kirchengemeinde Lenne. (Lenne und Hundesossen 1997, S. 185)

1975 Jan. 1 Wie die Landesregierung die früher selbständigen Gemeinden der neuen Stadt Schmallenberg für die kommunale Neugliederung bewertet und beurteilt:

„Bei der Gemeinde Lenne, mit 688 Einwohnern und einem konstanten Wachstumsindex von 100 (1961 = 100), handelt es sich um die kleinste Gemeinde des Kreises Olpe. Bei der gemeindlichen Neugliederung des Kreises Olpe im Jahre 1969 wurde die Gemeinde wegen ihrer Verflechtungen zum Schmallenger Raum ausgeklammert. Heute werden die Verwaltungsgeschäfte auf Grund einer öffentlich rechtlichen Vereinbarung (Verwaltungsgemeinschaft) durch die Verwaltung der Gemeinde Kirchhündem erledigt. Die Gemeinde Lenne liegt im äußersten Osten des Kreises Olpe an der Grenze zum Kreis Meschede. Sie besteht in der Siedlungsform aus dem Ortskern Lenne und der Ortslage Hundesossen sowie der abseits gelegenen Ortschaft Milchenbach. Dem Strukturtyp nach ist sie eine landwirtschaftliche Wohngemeinde. Lenne ist über die B 236 verkehrlich mit der Stadt Schmallenberg (6 km) verbunden. 25 Buspaare verbinden die Gemeinde mit der Stadt Schmallenberg.

Außer einer einzügigen Grundschule mit 88 Schülern gibt es in Lenne keine weiteren kommunalen Einrichtungen. Hauptschulmäßig ist die Gemeinde nach Lennestadt orientiert. Weiterführende Schulen werden von Schülern aus Lenne überwiegend in Schmallenberg und Fredeburg, zum Teil auch in Lennestadt besucht.

An die zentrale Wasserversorgung sind rd. 87% der Haushalte angeschlossen. Kanalisation besteht nicht. Die Nahversorgung der Bevölkerung wird, abgesehen von Milchenbach, größtenteils in Schmallenberg gedeckt. Die Gemeinde verfügt über 189 Arbeitsplätze (1970), von denen rd. 32% auf die Land- und Forstwirtschaft, rd. 52% auf das produzierende Gewerbe und rd. 16% auf den Dienstleistungsbereich entfallen. Der Anteil der Auspendler beträgt 43% an den 236 in der Gemeinde lebenden Erwerbstätigen, davon haben rd. 43% ihren Arbeitsplatz in der Stadt Schmallenberg und rd. 42% in Lennestadt. Der Anteil der Einpendler beträgt rd. 20% der Beschäftigten, davon kommen rd. 16% aus der Gemeinde Wormbach.“

(Almanach, Schmallenberg, 1994, Bericht: Reinhold Weber, S. 195ff)

1975 Jan.1 (Kommunale Neugliederung) Lenne und Hundesossen gehören ab diesem Tag zur Stadt Schmallenberg und zum Hochsauerlandkreis. Ortsvorsteher wird der ehemalige Bürgermeister der Gem. Lenne, Hugo Rickert, Hundesossen. (Aufz. H. J. Feldmann)

1975 Nunmehr ist der Fleckenberger Pfarrer Pfarrverweser von Lenne. Nach dem Ausscheiden von Pastor W. Wirtz am 31. August 2008 übernimmt ab 1. September der Schmallenger Pfarrer als Leiter des Pfarrverbundes diese Aufgabe. (Pfarrbrief)

1975 Mit Beendigung des Schuljahrs 1974/75 wird die zweiteilige Grundschule im Nachbarort Lenne aufgelöst. Am 1.8.75 wird der größte Teil der Schulkinder der Grundschule Lenne (außer der Kinder aus Milchenbach) in die Grundschule Fleckenberg eingeschult. Diese Kinder kommen aus den Ortschaften Lenne, Harbecke u. Hundesossen (ca. 50 Kinder). Die Beschulung dieser Schüler musste jedoch noch weiterhin von den Lehrerkollegium in Fleckenberg im Schulhaus in Lenne durchgeführt werden, da in der Grundschule Fleckenberg nicht genügend Klassenräume vorhanden waren. Einige Räume werden nämlich von der Sonderschule der Stadt Schmallenberg belegt.(Schulchronik Fleckenberg, Bd. 3, S. 139)

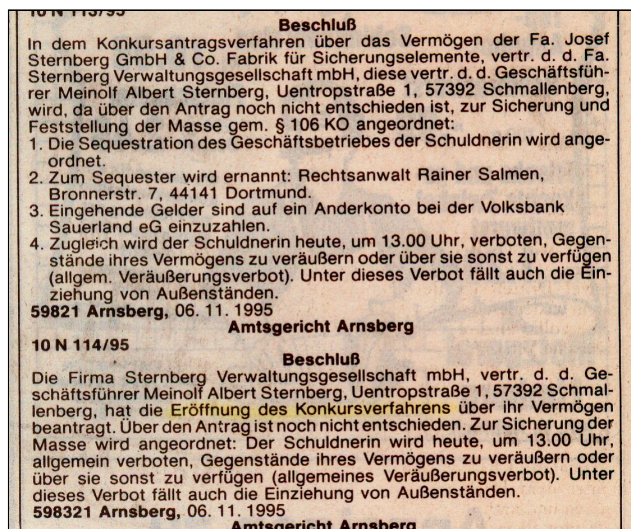
1976 Nach Umzug der Sonderschule während der Weihnachtsferien 1975/76 aus dem Gebäude der Grundschule Fleckenberg in das Schulgebäude des ehem. Gymnasiums in Schmallenberg

wurde die Klasse in Lenne mit Beginn des zweiten Halbjahrs des Schuljahrs 1975/76 nach Fleckenberg verlegt. Die Grundschule Fleckenberg wurde nun zweizügig mit 8 Klassen. (Schulchronik Fleckenberg, Bd. 3, S. 139)

1977 Jan1 Die Kirchengemeinde Lenne wird dem Dekanat Wormbach zugeordnet. (Lauer, Stammreihen Sauerländischer Familien, Bd. 4, S. 297)

1995 Nov. 6 Konkursantragsverfahren
das Vermögen der Fa. Josef
Sternberg GmbH & Co.

(Westfalenpost Nr. 262, 9.11. 1995)



über

Mit dem Einstieg des Kaufmanns M. Hegener endet 1995/1998 die Geschichte des Familienunternehmens Josef Sternberg, das mit dem nunmehrigen Geschäftsführer und Vorstadtmitglied Hegener u. a. als Sternberg AG und als Sternberg Drahtformtechnik GmbH weitergeführt wurde. Dem Internetauftritt ist zu entnehmen, dass sich die Sternberg AG spezialisierte auf: Stahl und Metallkonstruktionen, Oberflächenveredlung. Blechbearbeitung, CNC Bearbeitung, Laserschneiden.

Im Herbst 2016 endete die Geschichte auch dieser Firma mit dem Erwerb der Produktionsstätte und Gebäude durch eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR).

1996 Beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ bekommt Lenne Silber. (Almanach 1996, S. 79)

1998 gewinnt Lenne im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ Bundessilber. (Wikipedia, Lenne)

1999 Juni 30 nach 40 Jahren (1959) wird der (Spar)- Laden von Hedwig Mues in Lenne geschlossen. (Sauerland Kurier, 4.7. 1999)

2001 Juni 14 (Prozession nach Lenne) Erstmals wird in diesem Jahr die Fronleichnam-prozession gemeinsam von den beiden Kirchengemeinden Lenne und Fleckenberg durchgeführt. Sie führte von Fleckenberg aus am Sägewerk Hanses vorbei auf dem Weg „ Alte Seite“ nach Lenne. Nach der Prozession gibt es hinter dem Lenner Pfarrheim ein gemütliches Beisammensein mit Essen und Trinken. (Pfrbf. 7/01; Aushang MG. V. Lenne)

Anmerkung: Am 19.6. 2003 führte die Prozession von Lenne nach Fleckenberg. Die hl. Messe fand an der Ortsgrenze statt. Im Jahre 2004 ging die Prozession wieder von Fleckenberg nach Lenne. 2015 war die Fronleichnamprozession in Lenne und im darauf folgendem Jahr wieder in Fleckenberg. Im Jahre 2017 sollen alle vier Gemeinden (Gleidorf, Schmallenberg, Fleckenberg u. Lenne) zusammen Fronleichnam feiern, so berichten die Pfarrnachrichten (23. Mai - 05. Juni 2016, S. 2)

2015 Dez. 11 Die Stadt Schmalleberg will in der Fabrik Sternberg in Lenne 60 Flüchtlinge unterbringen, ursprünglich waren 100 Plätze vorgesehen. Das Gebäude in Lenne will die Stadt Schmalleberg zunächst anmieten oder kaufen, „dann hat sich ein privater Investor aus Schmalleberg dafür interessiert.“ (Der Westen WAZ, 11.12. 2015, Intern.)

Anmerkung: Die Anmietung durch die Stadt kam nicht zum Tragen.

2016 Okt. 22 ist Tag der offenen Tür auf dem Sternberg-Gelände. ... Das Sozialwerk St. Georg und benachbarte Betriebe laden von 11 – 18 Uhr zu einer Besichtigung der ehemaligen Fabrik ein. „Vielfalt auf dem alten Firmengelände“ so berichtet die Westfalenpost am 24. Oktober. „Eine lange Zeit stand nicht fest, was mit dem ehemaligen Sternbergs-Firmengelände in Lenne passieren würde. Vor etwa einem Jahr war es noch zur Unterbringung für [60 - 100] Flüchtlinge angedacht, doch jetzt haben unterschiedliche Betriebe und Vereine dort ihren Platz gefunden.“ Teile der Fabrik (70%) sind vermietet an: INTZeit-Arbeit GmbH und das neue Förderzentrum des Lennewerks (Tochtergesellschaft von St. Georg). „Seit Juli gibt es dort das Förderzentrum für Flüchtlinge.“ Neben St. Georg ist dort die Bau und Kunstschlosserei Heinz- Jürgen Thomann, auch der Tierschutzverein Schmalleberg hat in diesem Gebäudekomplex Platz gefunden und veranstaltet seit August regelmäßig Trödelmarkt. Außerdem dienen Teile des Komplexes als Lager – und auch Proberäume. „Die Lösung ist ideal. Schön dass das Gebäude wieder benutzt wird“ so der Lenner Ortsvorsteher Thomas Hennecke.“ (Westfalenpost 20., 24.10. 2016) Anmerkung: INTZ- Arbeit (St. Georg) war nur kurze Zeit in dem Gebäude.

2017 März 11 Der Sauerlandkurier berichtet: Nach 37 Jahren hat der Dirigent des MGV Unitas Lenne, Martin Vormberg aus zeitlichen Gründen seinen Chorleiterposten niedergelegt. Durch seinen ehrgeizigen Einsatz verbesserte der Chor stets seine Leistungen und durfte sich zweimal Meisterchor nennen. Sein Nachfolger ist Peter Große-Lochtmann, Fleckenberg.

Hundesossen und Stilpe

Deutung des Namens Hundesossen: „bei den Häusern des Hund“

(M. Flöer, Die Ortsnamen des HSK, S. 263)

Deutung Stilpe: etwa „fließender Bach“, wenn man einen Gewässernamen annimmt, oder „Stelle am fließenden Bach“ wenn man von einer Stellenbezeichnung ausgeht.

(M. Flöer, Die Ortsnamen des HSK, S. 432)

1297 Dez.13 Edelherr Wedekind v. Grafschaft verleiht mit Zustimmung seiner Frau Gertrud und seines ältesten Sohnes Adolf die Vogtei über die Güter des Klosters Grafschaft in Burbicke dem Heinrich Vogt v. Elspe. (Urk. 2a)

1297 Dez. 13 Dieselben übereignen die Zehnten bei Melkenbike [Milchenbach], Hundtsossen und Stille [Stilpe] für 24 Mark Soester Pfennige unter Vorbehalt des Rückkaufs dem R. Heinrich Vogt v. Elspe. (Urk. 2b) (HSO, (Bd. 4), Folge 27, S. 1449, Albert K. Hömberg) Die Urk. des Archivs Bamenohl S. 1449, 2a, 2b)

1297 Dez.13 verkauft Widekind [von Grafschaft] die Zehnten zu Melenbike [Milchenbach], Hundesossen und * Stillepe dem Ritter Heinrich Vogt zu Elspe wiederlöslich für 24 Mark Soester Pfennige. [* Stilpe = Wüstung bei Hundesossen]

(Seibertz, Landes u. Rechtsgesch. Herzogt. Westf., Gesch. der Dynasten 1855, S. 99f)

Anmerkung Günther Becker: „Es bestanden [...] im Tal der unteren Stilpe während des ausgehenden 15. Jahrhunderts [...] nur zwei Höfe, deren einer Hundesossen und der andere Stilpe hieß“.

(G. Becker, HSO, 1957, Folge 29, S.1535)

1399 „Ich Cordt von Hundesossen bekenne [...] dat Ick [...] vor langen tyden [Zeiten] heb verkofft [...] mein guet gelegen tho Wiesendorp genant Kesekorues guet mitt allen seinen rechten und thobehoerungen Henneken Stankehaken * und seine eruen [Erben] ...“

(H. Herzog, Revierveschichte des Stadtwaldes Schmallenberg, 1959, S. 20; (* herrührend von Bischof gen. Kesekorf) F. Wiethoff, Monumenta Grafschaftensis., S. 70, Fußn. 40, Prozessakten Wiesendorf- Gellendorf; beide Orte sind Wüstungen im Latroptal.)

1487 April 1 Kunne von Saalhausen, Tochter des Heinrich Musefels, verkauft mit Zustimmung ihres Vormundes * Dietrich von Dorlar den Brüdern Hans und Hermann, Söhnen des Eickelmann, ihr Gut zu Hundesossen. Zeugen: Johann Decker, Pastor zu Lenne, Hans von Kückelheim, Herrmann von der Neger, „Landtknecht“, Heinrich Trilling. Es siegelt Johann van Valbert, Freigraf des Amtes Bilstein. (Urk. Kopie, Pfarrarchiv Fleckenberg) * Dietrich. v. Dorlar wird am 5. Nov. 1486 u. 3. Jan. als Freigraf zu Bilstein genannt. (HSO, Folge 150, S. 59)

1496 April 22 „Johan von Grafschaft (Graschafft) und sein Sohn Philip bekennen, ihr gesamtes Erbe und Gut im Stift Köln, insbesondere ihre Güter in den Ämtern Fredeburg (Friddeburg) und Bilstein, nämlich das Kirchspiel Obernkirchen mit allem Zubehör und Rechten, die Aldenburg mit Höfen und Zehnten, den Zehnten zu Fleckenberg, einen Hof zu Widenkusen, den Zehnten zu Werpe, Harbeke, Molkenberg, Undorp, Hundesossen, Stulpe (Stilpe) und Hallenberg (Halinberge), auch ein Burglehen daselbst sowie ihre Eigenleute und Güter in den genannten Ämtern an Bertram von Luyzenrode u. Ehefrau Margarethe für 4000 bar bezahlte rhein. Gulden verkauft zu haben. [...] fritags sant Jürgen abint a. d. 1496“ (Regest)

Die vier anh. Siegel z. T. verdrückt (Archive NRW; Familie von Wendt (Dep.), Gut Hardenberg / Urkunde A 434 Har I Familie von Wendt (Dep.), Gut Hardenberg – Urkunden Nr. 55

1506 Stylpe (Alb. Hömberg, Ortslexikon; StA Münster, KL. Graf., Urk. 169)

1515 Pastor in Lenna von einem Hof in Hundesossen 2 Sch. (Fr. Wieth., Monum. Graf., S. 48)

1534 Hynrich in der Stylpe (Grafschafter Pächter) (Alb. Hömberg, Ortslex.; StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22)

1534 ist Fyen Hanß in Hundesossen Klosterpächter (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Hundesossen)

Die Hundesosser Höfe

Grundherr der Hundesosser Höfe war das Klosters Grafschaft. Diese entrichteten den Erbvogtei-Zehnten an das Haus Bilstein. „1584 Zehntregister von Oberkirchen, zur Erbvogtei Grafschaft gehörend. U.a. Hundesossen ein Dorf, dass seinerzeit durch den Kurfürsten der Erbvogtei Grafschaft zugesprochen wurde“. (O. Höffer, AFH, Jahr 1584, 5385, Bl. 441ff)

Am 6. Febr. 1580 versuchte das Kloster Grafschaft eine Abtretung des Zehnten von Fürstenberg zu erlangen: [...] „um ein oder zwei Uhr mittags werden in Hundesossen Jacob Hennichen, Jacob an der Helle, Rechart und Thiesen in der Stilpe wegen des Zehnten zusammengerufen. Die beiden erstgenannten haben am Vortag den Zehnten an den Drosten zu Bilstein entrichtet. Ebenso wie die übrigen wollen sie diesen aber in Zukunft an das Kloster geben, wenn ihnen das keinen Schaden bringt.“ (Wolf, Kl. Graf., Nr. 437) Nach Alb. Hömberg, wurde diese Abtretung nicht ausgeführt (Ortslexikon, Kl. Graf., Akt. 375) Die Zahlung des Zehnten der Hundesosser Bauern an von Fürstenberg erfolgte bis zur Ablösung im 19. Jahrhundert.

Hof Hennecke: Die Ersterwähnung von Hundesossen im Jahre 1297, anlässlich eines Zehntverkaufs, gibt noch keinerlei Auskunft über einen Hof bzw. über den Namen eines Hofbesitzers oder Bewohners.

Erst 1399 bekennt ein „Cordt von Hundesossen“ den Verkauf eines Hofes in Wiesendorf (Wüstung im Latroptal). Demnach muss in dieser Zeit in Hundesossen eine Hofstätte bestanden haben.

Eine Urkunde aus dem Pfarrarchiv Fleckenberg vom 1. April 1487 wirft weiteres Licht in die Vergangenheit. Nach dieser verkauft Kunne von Saalhausen, Tochter des Heinrich Musefels, mit Zustimmung ihres Vormundes Dietrich von Dorlar, Freigraf (vom Hof Dorls, Menkhausen), ihr Freigut zu Hundesossen, an die Brüder Hans und Hermann, Söhne des Eickelmann aus Saalhausen.

Die Anfänge dieses Hundesosser Hofes sind wohl auf den Hundesosser Stammhof zurückzuführen. Um 1500 heiratete der reiche Bauer (Freigutsbesitzer) Dietrich Welter aus Oberhundem seine Braut A[de]lheid Eickelmann aus Saalhausen. Das Ehepaar hatte 4 Söhne und 2 Töchter. Dietrich Welter erhielt vom Landdrosten Philipp von Grafschaft das Gut Eickelmann in Saalhausen zu Lehen. Ein diesbezüglicher Lehnsvertrag mit ihm wurde 1508 und 1521 abgeschlossen, 1532 wurde dieser Vertrag mit seinem Sohn Heinrich Welter erneuert. Dieser wird in späteren Quellen Heinrich Rameil genannt. (Saalhausen. S. 84)

Da die Familie Eickelmann, wie gesehen, 1487 den Hundesosser Hof gekauft hatte, kam durch die Heirat auch dieser in den Besitz von Dietrich Welter (+ um 1530). Dieses Gut vermachte er seinem Sohn Christian. (A. Hömberg, „Bauern trotz“, HSO, Folge 35, S. 45ff)

Anmerkung: Aus Teilen des Gutes Eickelmann ist nach 1530 vermutlich auch der Hof Rameil in Saalhausen entstanden. Weitere Teile sollen dem Mennekes Gut zugefallen sein. (siehe Saalh., S. 84)

In einer Schatzung des Herzogtums Westfalen im Jahre 1536 zahlte aus Hundesossen „Hinrichs Huisfraw“ 1 ½ Goldgulden. Sie wird die Frau von Heinrich Welter/Rameil aus Saalhausen gewesen sein, der den Hof Eickelmann in Saalhausen und auch den Hundesosser Hof damals besaß oder bewirtschaftete.

In einer weiteren Schatzung von 1543 taucht zum ersten Mal der heutige Hofname „Hennicken“ auf.

Am 4. Mai 1548 versetzt [der Vogt] Jost von Grafschaft seinen Hof zu Hundesossen dem Figgen Hans [Hof Hellen] und Henneken Jakob, nebst seiner Frau Anna, für 20 Joachimstaler. (AFH, Urk. 22067)
 Vermutlich war dieser Jakob Hennecke Familienangehöriger von Christian Welter, weil so das Erbrecht des Freigutes in der Familie blieb und dies auch die Teilung des Hofes um 1570 an den Verwandten Richardt Willmes verständlich macht. „Im Allgemeinen herrschte bei den Bilsteiner Freibauern das Anerbenrecht vor,“ so Alb. Hömberg (Heimat Chronik des Kr. Olpe 1967, S. 89.)
 Der Name Hennecke ist die Kurzform von Heinrich und Johannes. (www.familienbande24.de) Jedenfalls haftet der Name Hennecke seit dieser Zeit an dem Hof. Die Straßenbezeichnung heißt noch heute „Hennecken Hof“.

Wenn auch der Name Welter in der vorliegenden Schatzung von 1543 und auch in einer späteren von 1565 nicht genannt wird, so begegnet er uns indirekt wieder bei der Teilung des Hofes Hennecke. Die Schwester von Christian, Else Welter, hatte den Jacob Willmes in Oberfleckenberg geheiratet. Diese hatte vermutlich (durch gerichtliche Anweisung oder aber eine sonstige Einigung) Teile des Hofes Hennecke zugesprochen bekommen, weil ihre Schwester Agatha das Gut Homert nachträglich erhalten hatte (siehe Anmerkung). Elses Sohn Richard bekam um 1570 Teile des Hennecken Hofes.

Hof Rickert: Durch Teilung des Hennecken Hofes ist um 1570 der Hof Rickert entstanden.

1575 zahlten Jacob Henneken und Rechartz [Willmes] von diesem Hundesosser Hof 1 Taler als Abgabe an die Erbvogtei Grafschaft. (StA Münster, Kl. Graf., Akt. 375; G. Becker, Wüstung Stilpe, HSO, Fol. 29, 1957, S.1535)

Ab diesem Jahr wird der Rechartts Hof (später Rickert) in den nachfolgenden Urkunden als selbständiger Hof erwähnt. Dieser „Richardt“ aus Hundesossen (geb. Willmes aus Oberfleckenberg) ist der Namensgeber der Hundesosser und auch der später in * Lenne und in weiteren Orten ansässigen Familien mit dem Nachnamen „Rickert“ (* Diese sind im Buch: M. Thiemann, „Geschichte der Fam. Dünnebacke“, Bd. 2, 1979, S. 476ff aufgeführt).

1578 März 16 quittieren Richardt zu Huntzossen, Clara, seine Hausfrau, und andere Geschwister den Empfang ihres Kindteils vom Hof Wilmes in Oberfleckenberg. (Urk. Richart-Willmes, Fleckenberg; Abschr: Fr. Wiethoff)

Quellen: Bauern trotz Alb. Hömberg, Heimatstimmen Olpe, 1959, Folge 13, S. 45ff; G. Becker, Wüstung Stilpe, HSO, Fol. 29, 1957, S.1534; Urk. Richart-Willmes, Fleckenberg, Absch. Fr. Wiethof; Saalhausen, R. Rameil, 1981.

Anmerkung: Agatha Welter heiratete Johann Schulte aus Stelborn. Sie bekam anlässlich ihrer Hochzeit eine Abfindung in Höhe von 80 Talern. Diese Abfindung erschien ihr angesichts des Reichtums ihrer Eltern zu gering. Agatha schwiag jedenfalls fast 20 Jahre, ehe sie ihre vermeintlichen Ansprüche erhob. Es kam zu einer Auseinandersetzung, die im Jahre 1550 vor dem Schöffengericht Bilstein und 1556 vor dem Werler Officialatgericht in aller Härte geführt wurde. Als Urteil verkündete das Officialgericht am 20. Nov. 1555: Agatha Welter sei wie ihre Brüder, von denen jeder einen Hof bekommen hatte, voll erbberechtigt und dementsprechend von Thonis Welter (Erbe des elterlichen Hofes zu Oberhundem) abzufinden; man solle ihr das Freigut Homert übertragen. Nach längerer gerichtlicher Auseinandersetzung wurde Thonis Welter, der sich weigerte dem Urteil nachzukommen, in Haft genommen und erst wieder freigelassen, nachdem er der Erfüllung der Forderungen zugestimmt und seiner Schwester das Freigut Homert übertragen hatte. Deren Forderungen waren aber damit offenbar noch nicht erfüllt, denn sie führte den Prozess weiter bis vor das Reichskammergericht, wo er bis zum Jahre 1565 andauerte. (A. Hömberg, HSO. Folg. 35, S. 45ff, Bauern trotz. (Siehe Internet: „Bauern trotz, Saalhauser Bote“, Nr. 26, 2010).

Quellen Archive NRW: Gerichtsakten in Münster:

Reichskammergericht und Reichshofrat

Reichskammergericht

A 030 Reichskammergericht

archiv NRW Abteilung Westfalen

S 2633 - Heinr. Schulte, Stelborn, für seine Ehefr. Agatha Welter (Walter), Kl. gegen Thonies Welter, Oberhundem, Bekl. Streit um den Anteil am Erbe des + Diatr. Welter, eines Bruders bzw. Schwagers der Parteien. 1. Schöffenger. Bilstein 1550. 2. Official Werl 1556. 3. RKG 1565

Laufzeit : 1565

Hof Stilper: Im Stilpental stand während des ausgehenden 15. Jh.s ein Hof, der Stilpe hieß. Aus einer Grafschafter Urkunde vom 25. Januar 1506 ist zu entnehmen, dass ein Hof in der Stilpe „zuletzt“ von Gobel Hesse bewohnt und genutzt wurde. Dieser zog aber in der zweiten Hälfte des 15. Jhdts. nach Lenne und ließ das Gebäude verfallen. Das Kloster Grafschaft legte als Grundherr anscheinend großen Wert darauf, den verlassenen Hof wieder zu besetzen. In der erwähnten Urkunde wird folgendes festgelegt: die Eheleute Henrichus von Crassenstene aus Fredeburg und seine aus Lenne gebürtige Frau Syne „sollen ein Haus auf den Hof zu Lenne setzen (bauen), auf dem + Gobel Hesse gesessen hat, und sie sollen die Stilpe besitzen für die übliche Jahresschuld, wie sie der Gobel gezahlt hat“ .1515 dient „Henricus“ in Lenne dem Kloster Grafschaft mit 2 Pferden. Er gibt an Pacht von der Stilpe 6 Schillinge, ferner 150 Eier und ein Huhn; Stina seine Frau ist dem Kloster leibeigen. 1534 ist Hynrich als Grafschafter Pächter des Stilper Gutes auch in Stilpe wohnhaft. Im Jahr 1536 wird „Heinrichs Hans“ unter den Schatzpflichtigen von Hundesossen mit einer Abgabe von 1 Goldgulden genannt. Demnach ist zwischen 1506 und 1534 in Hundesossen der Hof Stilpe neu errichtet worden. (nach G. Becker, Stilpe)

Hellen Hof: Ein weiterer neuer Hof siedelte sich in dieser Zeit in Hundesossen „an der Helle“ an, der des „Fyen/Fien Hans“ (später „Hellen“ genannt), der 1515 noch in Lenne wohnte. Dieser Hof wird vor 1534 in dem Ort nicht genannt. In den Hundesosser Schatzung 1536 und 1543 erscheint er unter dem Namen Hans und in der Urkunde von 1548 als Figgen Hans (siehe unten). Da zwischen dem Stilper und dem Fyen eine verwandtschaftliche Beziehung besteht (ein Vetter), darf man es durchaus für möglich halten, dass beide Höfe sich das alte Wirtschaftsland der Wüstung Stilpe geteilt haben. (Nach G. Becker. Die Wüstungen des Südsauerlandes“ -Stilpe,-, Heimatstimmen Olpe, 1957, Nr. 29, S. 1534ff; Wolf, Urk. Kl. Graf. Nr. 232; Rolle antiqua von 1515, F. Wiethoff, Monumenta Grafschaftensis, 1975, S. 31ff)

1845 wird der Hof Hellen versteigert, 1847 ist alles veräußert. Es gibt in Hundesossen die Straßenbezeichnung „An der Helle“, an dieser steht heute der Hof Karl Josef Heimes, dessen Vorfahren aus Milchenbach stammten.

Hundesossen in Schatzungen

1536		1543		1565	
<i>Hinrichs Huisfraw</i> [Frau des Heinrich Welter, Saalh.] Buch Saalh. (S. 84, 1532)	1 ½ g	<i>Hennicken [Jacob]</i> 1548 Henneken Jacob u. Frau Anna (O Höffer, AFH, Urk. 22067)	2 g	<i>Jacob ibidem</i> [Hennecken]	3 ½ g
<i>Hannß</i> [Hellen]	2 g	<i>Hanß Heiden</i> [verschrieben?]	2 g	<i>Freienn Hans</i> [Hellen]	2 ½ g
<i>Heinrichs Hannß</i> [1534 Stilper]	1 g	<i>Henrichs Hanß</i> [Stilper]	2 g	<i>Henrichs Hanss</i> [Stilper]	2 ½ g
<i>Dorpscheeper</i>	1 o	<i>Jacob von der Hellen</i>	2 g	<i>Dorffscheeper</i>	

g = Goldgulden, o = ort

Schatzungen 1536 u. 1564: Schatzungsregister, Bd. 2, Teil 2, S. 171, Amt Bilstein,
Schatzung 1543: Schatzungsregister Bd. 2, Teil 2, S. 44, Hartwig Walberg (Hg), 2000.

1542 März 15 Wilhelm von Hessen, Kellner zu Arnsberg und Amtmann zu Bilstein, gibt im Namen des Erzbischofs die Eigenbehörige Gertrud, Tochter des Hanses vor der Bruggen zu Saalhausen, jetzt Ehefrau des Hanses [Stilper] zu Hundesossen, mit den von ihr geborenen Kindern an den Abt Jacob Moller zu Grafschaft. (Wolf, Kl. Graf., Nr. 308, Rückvermerk: Stilpe)

1547 Juni 21 Catherine, Tochter des Peter Nuboltzen zu Milchenbach, soll zu Hundesossen in der Stilpe verheiratet werden. Das erstgeborene Kind soll dem Erzbischof gehören.
(Wolf, Kl. Graf., Nr. 313; Vermerk Urk. Rückseite: Stylpe)

1548 Mai 4 Jost von Grafschaft zu Oberense versetzt seinen Hof zu Hundesossen im Kirchspiel

Lenne dem Figgen Hans [Hellen] und Henneken Jakob, nebst seiner Frau Anna, für 20 Joachimstaler. Zeugen: Waltsmedt Landknecht, Thonis Sasse, Amtsschreiber, Fennekens Hans zu Saalhausen. (Pergament. Siegel des Jost von Grafschaft.) (O. Höffer, AFH, Urk. 22067)

1559 Hans in der Stylpe (1559 – 1563 Grafschafter Pächter) (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Stilpe)

1559 – 1606 Jacob an der Hellen in Hundesossen, leibeigener Pächter des Kl. Grafschaft und Zehntpflichtiger der Erbvogtei. (Alb. Hömberg, Ortslexikon)

1566 Mathias in der Stylpe (desgl. 1580) (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Stilpe)

1566 Juli 13 Im Todesfalle des [Schutzvogtes] Jost [von Grafschaft] gibt Friedrich von Fürstenberg die „bei adeligen Ehren abgegebenen Versicherung, daß er dem Kloster die unter Vertrag spezifizirten Güter abtreten und alle Kosten allein tragen wolle.“ Die Güter waren u. a. der Zehnte zu Oberfleckmart, (= Oberfleckenberg) Stilpe und Hundesossen.

(Seibertz J. S., Diplomatische Familiengeschichte, Dynasten u. Herren im Herzogt. Westfalen, 1855, S. 162)

Anmerkung F. Wiethoff: Als Jost von Grafschaft, der letzte Klostersvogt aus dieser Familie, im Jahre 1572 starb, ohne eheliche Nachkommen zu hinterlassen, war das Grafschafter Vogteilehen erledigt. Der Abt hatte schon vor dem Tode Jost's einen Geheimvertrag mit dem Amtsdrosten Friedrich v. Fürstenberg geschlossen der selbst keine Ansprüche auf die Abtei hatte, sich solche aber durch Geld (u. Zusagen) zu erwerben wusste. (F. Wiethoff, „Die Schutzzögte“; Monumenta Grafschaftensis, S. 22)

1567 April 2 Ebert von Kukelheim [...] und seine Frau Elsa übergeben dem Abt Rutger, Prior, Kellner und Konvent etliche Länder und Wiesen zu Hundesossen mit allen Rechten, mit Ausnahme des darauf liegenden Zehnts, so wie Jacob an der Helden [Hellen] daselbst, der Schulte des Klosters zu Grafschaft, diese pachtweise untergehabt hat. [...]“ Zeugen u. a. Johann zu Lenne, Jacob zu Hundesossen. (Archiv Kl. Graf., Wolf, Nr. 388, S. 143; gleiches Dokument mit dem Datum 3 April 1567 in Urk. Sammlung 2, Stadtarchiv Schmbg. Nr. 682, Kieserling)

1567 April 3 Länder und Wiesen zu Hundesossen Zeuge: Jacob zu Hutzossen

(Urk. Samml. 2, Kieserling; siehe: Wolf, Kl. Gr., Nr. 388)

1568 – 1580 Mathias in der Stilpe, Pächter des Klosters Grafschaft und Zehntpflichtiger der Erbvogtei Grafschaft. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Stiple, StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22 Rechnungen versch. Bände)

Um 1570 ist der heutige Hof Richard durch Teilung des Hofes Hennecke entstanden. (A. Hömberg)

1575 Jacob Henneken und Recharchts geben zusammen von diesem Hof 1 Taler an die Erbvogtei (StA Münst., Kl. Graf. Akt. 375; G. Becker, HSO, 1957, Nr. 29, S. 1535; Alb. Hömberg, Ortslexikon)

15?? Jakob [Hennecke] und Reckard zu Hundesossen zahlen je 1 ß Steuer.

(O. Höffer, AFH 5385)

1574 (Grafschafter Lehnsregister) Zehnte in u.a. Hundesossen (Jakob Hennecke: 9 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste, 8 Scheffel Hafer, 1 Huhn).

(O. Höffer, AFH 1340, Blatt 11)

1576 Richard zu Hundesossen ist Zeuge in einem Prozeß der Höflinge zu Wiesendorf und Gellendorf (im Latroptal) gegen Simon Schütte Amtmann zu Bilstein. Er sagt u. a. aus, er sei über 40 Jahre alt, zu Fleckenberg geboren [um 1536]. Sein Vater sei Jakob Wilmes zu Fleckenberg. Sein Bruder Jürgen Wilmes daselbst [Hoferbe]. Seit ca. 20 Jahren sei er von Fleckenberg gezogen [um 1556]. (Angabe: Frenn Wiethoff, Schriftstück, Hof Richard, Hundesossen)

1578 März 16 quittieren „Richardt zu Huntzossen, Clara meine Hausfrow“, Henrich Gobbelen und

Frau Anna zu Oberfleckenberg und andere Geschwister den Empfang ihres Kindteils vom Hof Wilmes in Oberfleckenberg. (Urk. Richart-Willmes, Fleckenberg, Abschr: Fr. Wieth.)

1580 Febr. 6 (Abtretung des Zehnten von Fürstenberg an das Kloster Grafschaft „Um ein oder zwei Uhr mittags werden in Hundesossen [...] Jacob Hennichen, Jacob an der Helle, Rechart und Thiesen in der Stilpe wegen des Zehnten zusammengerufen. Die beiden erstgenannten haben am Vortag den Zehnten an den Drost zu Bilstein entrichtet. Ebenso wie die übrigen wollen sie diesen aber in Zukunft an das Kloster geben, wenn ihnen das keinen Schaden bringt.“
(Wolf, Kl. Graf., Nr. 437) (Nach Alb. Hömberg, (Ortslex. Akt. 375) wurde diese Abtretung nicht ausgeführt.

1580 Juni 10 Caspar von Fürstenberg verpachtet die zur Erbvogtei gehörenden Höfe zu Hundesossen auf die Dauer von acht Jahren an Johann Hennecke und Hans Figge [Hellen]. Die Pächter haben ihm dafür jährlich einen Reichstaler zu zahlen sowie eine Gans und ein um das andere Jahr ein mageres Schwein. (O. Höffer, AFH, 3517)

1580-1607 (Oberkirchen: Renteneinkünfte) Johann Hennecke, seligen Jacobs Sohn zu Hundesossen, zahlt eine jährliche Zehntabgabe von 9 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste und 18 Scheffel Hafer. Johann Hennecke zu Hundesossen wird für die Jahre 1580-1597 erwähnt.
(O. Höffer, AFH, 1433, Blatt 54; AFH 1534)

1582 Verzeichnis aller Einkünfte des Amtes Bilstein (Maibedde, Pfennigrente, Herbstbede, Mähgeld), so wie dies von dem Landknecht des Amtes Bilstein berechnet wurde. Hundesossen: Jakob und Reckard zu Hundesossen zahlen je 1 β .
Es folgen die namentlichen aufgeführten Steuerpflichtigen für Hundesossen (Jakob Hencken 1 $\frac{1}{2}$ Schillinge, Reckard 8 Schillinge und „Deis in der Stulpe“ zu Hundesossen 1 $\frac{1}{2}$ Schillinge).
Es folgen die namentlichen aufgeführten Steuerpflichtigen für das Mähgeld u.a. Hundesossen (Jakob Hencken, Reckard und „Deis in der Stulpe“ jeweils 1 $\frac{1}{2}$ Schillinge), Milchenbach, Saalhausen, Benolpe, Förde, Bonzel, Meggen, Maumke = 17 Taler 15 Schillinge.
Es folgen die namentlichen aufgeführten Steuerpflichtigen für die Futterbedde u.a. Hundesossen (Reckard 2 Schillinge und „Deis in der Stulpe“ 1 Schilling). (O. Höffer, AFH, 5385, Blatt 1ff)

1583 Nov. 26 „die Zehnten in der Stilpe und Hundesossen (Hundes Ochsen)“. (Wolf Kl. Graf., Nr. 445)

1584 Jan. 7 die Zehnten zu Hundesossen. (Wolf Kl. Graf., Nr. 446)

1584 Zehntregister von Oberkirchen, zur Erbvogtei Grafschaft gehörend.
U. a. wird Hundesossen aufgeführt, ein Dorf, dass seinerzeit durch den Kurfürsten der Erbvogtei Grafschaft zugesprochen wurde. Johann Hennecke zahlt 9 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste, 18 Scheffel Hafer, 1 Hahn und 7 Kopstücke an Weinkauf; Rechart zahlt 6 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste, 12 Scheffel Hafer, 1 Hahn und an Weinkauf 7 Kopstücke; „Thioas“ in der Stilpe zahlt 4 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Gerste, 7 Scheffel Hafer, 1 Huhn und 1 Kopstück für Weinkauf.
(O. Höffer, AFH 5385, Blatt 441 ff)

1587 Martin Moller, Saalhausen ./ Anna, Frau des Johann in der Stilpe, Hundesossen, wegen des Erbes bzw. Nießbrauchs am Nachlass seines Bruders Jost Moller, des verstorbenen früheren Ehemanns der Anna. (Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhundem, Nr. 921)

1592 März 9,10 (Hexenprozess) Verhör des Jurgen Schrabbe, Scheffer zu Oberhundem. Sich selbst hat er Vieh umgebracht; ebenso u. a. dem Johann zu Huntzossen (Hundesossen).
(Hexen, Gerichtsbarkeit im kurkölnischen Sauerland 1984; Otto Höffer, Hexenverfolgung Amt Bilstein, S.124)

1593 Bederegister Richardt (Hundesossen) Maibedde 1 β (Schilling), Herbstbedde 2 $\frac{1}{2}$ β ,

Foderbede 1 ½ ß, Meggen 1 ½ (Archiv Fürstenberg, Herdringen, Sign. X – 39 – 65) R. Rameil.)

1595 Johan in Stylpe ist von 1595 – 1606 Klosterpächter (Alb. Hömberg, Ortslex., Kl. Graf., Akt. 21/22)

1595 Mai1 „Eberdt Boelman zu Nidernfleckenbergk verkauft dem Johann Henneken zu Hundesoßen für 50 Taler, die er schon früher geliehen hat, eine Rente von 1 Taler und 12 Pfund Wolle, die jährlich auf Philippi und Jacobi entrichtet werden soll. Zur Sicherheit verpfändet er seine Wiese im alten Gange beneden Fleckenberg.“ (Urk. 6, Humpert, Fleckenberg)

1596 Lfd. Nr. 21 Hundesossen Schatzung 10 ggl. 5 ß, Bede 1 ½ mr. 6 d, Dienstgeld 4 gethr., Bedehafer 2 Viertel, Hühner 3, Halbspänner (5), Kötter (5).
Zu 21: Hundesossen Rachhafer 4 Scheffel, ½ Hammel, gegeben Grafschaftshafer 1 ½ Viertel. Kötter und Halbspänner zusammen 5. (HSO, Folge 4, 1949, S. 239ff)

1596 Schatzregister des Amtes Bilstein

Es folgen die Abgaben aus u.a. Hundesossen [Johann Henneken in Hundes Osch, etwan sein Erb ander theill diß Drosten oder Graffschaffter Lehen, giff Bee 3 ß, Dienstgelt 1 1/2 Thaler und 4 ß, Honner 1, Hafer 1 Scheffel]. (O. Höffer, AFH 1142, Blatt 347)

1600 Febr. 22 Thonies Scheffer zu Nidern Fleckenbergk und Frau Anna bekennen, daß der Acker auf der Bermeker Eyggen früher für 26 Thl. an Johan Henneken zu Hundesossen verpfändet worden ist. ... (Rückseite der Urk.): 1608 April 9 „Johan Henneken zu Hundtsochsen übergibt den Pfandschein im Namen seines Eithumbs [= Schwiegersohn] Johan Hennekesohns zu Niedern Fleckenbergh, im Namen seines Vaters Everdt Hennesohns dem Ditherich Schultten und seiner Hausfrau Dorotheen.“ (Urk. Sammlung 3, Stadtarchiv Schmbg. Nr. 682; Urk. Schäfers 5, 6)

160(1)? Zeuge einer Urkunde Johan Henneken zu Hundtsoßen. (Saalhauser Bote, 19.2. 2006)

1602 (Bürgerverzeichnis Schmallenberg) im Viertel Aldemartt: Vinzenz Blei von Hundesossen. (Heimatblätter, Bd. 3, Jg. 7, 1930, Nr.1, F. Wiethoff, Auswärtige im Schmallenberger Bürgerbuch, S. 21f)

1602 ff (Rechnung des Oberamts Bilstein) „Register der gantzen Aufkuppft, Dienst, Bedde, Renthe und Meggergeldt des Ubern Ambt Bilstein“.

Aufgeführt sind die Einkünfte aus den Bauerschaften u.a. Lenne, Hundesossen (Johann Hennecke zahlt Mai- und Herbstbedde und Mähgeld; Rickert zahlt Mai-, Herbst- und Futterbedde und Mähgeld, Thieß in der Stilpe zahlt Herbst- und Futterbedde sowie Mähgeld.), Saalhausen, Milchenbach, Stoppel, Harbecke, Werpe, Grafschaft, Fleckenberg, Schmallenberg, (O. Höffer, AFH 4618/1, Blatt 9 ff)

1604 März 15 Gewinnbrief. Damit verpachtet Caspar von Fürstenberg als Erbvogt von Grafschaft seine Höfe zu Hundesossen an Johann Hennecke und Johann Finke [Figgen, Hellen?] für die Dauer von sieben Jahren. (O. Höffer, AFH 3517)

1604 Juni 24 Schuld- und Pfandverschreibung. Damit bekennt Jakob Geudeken auf der Stoppel, dass er von Johann Henneken zu Hundesossen ein Kapital von 80 Talern geliehen hat. Dieses Kapital hat er an Johann Wrede weiterverkauft, der sich verpflichtet hat, das Kapital an Hennecke zu Hundesossen zurückzuzahlen. Im Gegenzug verpfändet Jakob seinen Grundbesitz auf der Stoppel. (O. Höffer, AFH 3622/2)

1604 Leibeigenentausch (des Klosters Grafschaft): „Johann Hamern zu Saalhausen für die Heirat mit Margret, Tochter des Jacob an der Hellen zu Hundesossen.“ (Wolf, Kl. Graf., A 452, S. 251)

1606 Nov. 1 Johann Henneken zu Hundesossen tritt als Zeuge eines Landverkaufs von Johann

und Jost auf der Fohrt an Hans Thonies zu Saalhausen auf.
(Archiv Freiherrn v. Fürstenberg, Herdringen, Urkunde 22382; Hist. Tageb. Attendorn)

1612 – 1633 Johan an der Helle. (Alb. Hömberg, Ortslexikon)

1612 - 1642 Peter Voss in der Stilpe Graftschafter Klosterpächter, seine Frau und seine Kinder sind leibeigen. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Stilpe; StA. Münst., Akt. Kl. Graf., 21/22 Rechnungen)

1613 Juni 24 Schuld- und Pfandverschreibung. Damit bekennen Jakob Henrichs auf der Stoppel und Trina seine Ehefrau, dass sie von den Eheleuten Johann Henneke und Anna in Hundesossen ein Kapital von 40 Talern geliehen haben. Sie verpfänden dafür ihr Gut auf der Stoppel. Ausgefertigt durch Vinzenz Niderst, Pfarrer in Lenne. (O. Höffer, AFH 3622/2)

1614 [und von 1615 - 1628] Einkünfte der Erbvogtei Grafschaft, u.a. Pachtabgaben des Johann Hennecke zu Hundesossen an das Kloster Grafschaft: 1 Reichstaler, 1 Gans, ein ums andere Jahr ein Schwein, 1 Ort Dienstgeld. – Außerdem hatte er noch an Zehntabgaben zu entrichten: 10 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste, 20 Scheffel Hafer und 1 Hahn. Hennecke hat sich schließlich noch an der jährlichen Abgabe von 2 Käsen zu beteiligen, die das Dorf Hundesossen an Weinkaufgeld zu entrichten hat. (O. Höffer, AFH 1342, Blatt 6)

1616 Febr. 8 „Johan Lingeman und Anna, Eheleute zu Niederfleckenberg bekennen, dass ihr Nachbar Humpert Boelmann [...] eine Wiese wieder eingelöst hat, die der Anna von ihrem ersten Ehemann zum Brautschatz gegeben war; Humpert Boelmann hat für sie 120 Taler [...] an Johan Henneken zu Hundesossen, bezahlt und den Rest, 190 Taler, an sie selbst entrichtet. Die Ansprüche der Söhne Frantz und Ebert wegen ihres Kindteils bleiben unberührt, ebenso die weiteren Forderungen des Johannes Hennecken zu Hundesossen.“ (Urk. 11, Humpert, Fleckenberg)

1620 – 1629 Johann Henneke und Hanß Richardt geben je 1 Rthr., 1 Gans, ½ Schwein, 1 Ort Dienstgeld Pacht an die Erbvogtei (wie 1575) (Alb. Hömberg Ortslexikon)

1623 In Hundesossen zahlen Johann Hennecke, Rechartts Witwe, Peter in der Stilpe. Johann Hennecke hat 1 Tag Wagendienst zu leisten; Peter in der Stilpe und die Reckertsche liefern jeweils 1 Huhn auf das Haus Bilstein. (Archiv Herdringen Akte 4618, Bd. 1; O. Höffer)

[1631] Verzeichnis der Wagen- und Handdienste, die zum Haus Bilstein gehören
Hundesossen: Johann Hennecken und Fieggen Wittib, 1 Wagen. (O. Höffer, AFH 1141, Blatt 183 ff)

1632 Aug. 24 Thonis Henrichs auf der Stoppel bekennt, dass er der Grethe Henneke, jetzt zu Hundem wohnhaft, 20 Reichstaler schulde, die er ursprünglich von dem verstorbenen Vinzenz Henneke aus Hundesossen geliehen hatte. Als Sicherheit verschreibt er ihr seine Wiese in der Stulmecke. (O. Höffer, AFH 3622/2)

1633 Peter Voß in der Stilpe (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Stilpe)

1634 Register über das zu vereinnahmende Fuhrgeld im Oberamt Bilstein.
In Hundesossen erscheinen als Abgabepflichtige Johann Hennecke mit 1 ½ Taler 9 Schillingen, Witwe Rickert mit 1 ½ Taler 1 Schilling und Peter in der Stilpe mit 1 Taler 3 Schillingen. [Blatt 9 ff; Summe: 333 Taler 10 ½ Schillinge ½ Pfennig].
Ausgefertigt von Landknecht Valentin Baier zu Bilstein. (O. Höffer, AFH 4620, Blatt 161)

1634 Register über das zu vereinnahmende Fuhrgeld im Oberamt Bilstein.
In Hundesossen erscheinen als Abgabepflichtige Johann Hennecke mit 1 ½ Taler 9 Schillingen, Witwe Rickert mit 1 ½ Taler 1 Schilling und Peter in der Stilpe mit 1 Taler 3 Schillingen.
(O. Höffer, AFH 4620, Blatt 161)

Um 1635 Lippische Contribution, Hundesossen:

Johan Henneken 1 K 1 ½ ß

Hans Figgen 1 K

Johann in der Stilpe 34 ß 1d

Jacob in der Hellen ¼ R (HSO, Bd.1, S. 308)

1638 Registez [Register] Beddehaber auß dem Oberamt Bilstein

Hundtsochßen: Rechartd 2 Viertel (1 Malter = 12 Viertel)

(Gemeindearchiv Kirchhudem, Nachlass Dr. Kleffmann Nr. 12)

1639 – 1652 Zensis [Vinzenz] an der Helle, leibeigener Klosterpächter. (Alb. Hömberg, Ortslexikon; StA Münst., Kl. Graf., Akt. 21/22, Rechnungen)

1640 Febr. 7 Bilstein: Ausgabejournal der Geldausgaben, aufgestellt durch Burggraf Hoberg. Am 07.02.1640 hat Vinzenz [Hennecke] zu Hundesossen 7 Tage an den Palisaden gearbeitet, 1 Tag den Blasebalg in der Schmiede abgenommen und den Windfang verbessert = 4 Kopfstücke. (O. Höffer, AFH 6817)

1640 Sept. 10 Klage des Tröster zu Milchenbach gegen Vinzenz Hennecke zu Hundesossen. Dabei beruft sich der Kläger auf das schriftliche Schuldbekenntnis, das der verstorbene Bruder Hans Hennecke auf dem Totenbett gegenüber dem Pastor von Lenne bekundet hat. Zeugen waren benannt, haben sich aber wegen der Krankheit des Hans Hennecke geweigert, dessen Haus zu betreten. (O. Höffer, AFH 5319)

1641 Einkünfte der Erbvogtei Grafschaft, u.a. Pachtabgaben des Vinzenz Hennecke zu Hundesossen an das Kloster Grafschaft: 1 Reichstaler, 1 Gans, ein ums andere Jahr ein Schwein, 1 Ort Dienstgeld. – Außerdem hatte er noch an Zehntabgaben zu entrichten: 10 Scheffel Roggen, 9 Scheffel 1 Spint Gerste, 3 Malter Hafer. Hennecke hat sich schließlich noch an der jährlichen Abgabe von 2 Käsen zu beteiligen, die das Dorf Hundesossen an Weinkaufgeld zu entrichten hat. Als Pächter des Henneckenhofes in Hundesossen wird Vinzenz Hennecke erwähnt. (O. Höffer, AFH 1342, Blatt 209)

1649 – 1650 Hundesossen (Im Amt Bilstein erhobene Leibschatzung) (Lauber, Bd. 4, S. 298)

Vincentz Henneke hat ein erbgut, enehret sich ackerbauwens, man und frauwe und 2 Sohne.

Ebert Richarts sitzet auf einem geringh beschwerten Zehendt gut, enehret sich saurer arbeit, man und Frauwe, 1 alte Mutter.

Thias in der Stilpe sitzet auf des Kloster Grafschaft guter, enehret sich mit Hausmans arbeit, man und frauwe.
--

Vincentz an der Helle ein Kotter enehret sich mit täglicher Handt arbeit, man und frauwe.

1650 Vinzenz Hennecke zu Hundesossen ist zwar Pächter des Klosters Grafschaft, gehört aber ansonsten zum Haus Bilstein. (O. Höffer, AFH 1434, Blatt 203)

1652 Aug. 24 Vinzenz Hennecke genannt Püttmann zu Hundesossen präsentiert vor dem Lehnsgericht zwei Schuldscheine zu Gunsten des Hesselers Gutes zu je 20 schlechten Talern. Er wird mit einer Wiese belehnt und zahlt das Lehns geld in Höhe von 3 Rtl. ½ Kopstück. (O. Höffer, AFH 1354, Blatt 38)

1655 Mai 17 Vinzenz Hennecke zu Hundesossen teilt mit, das Jürgen Hanses zu Saalhausen am Fastnachtsabend verstorben sei. ... Eine Wiese, zwischen der Straße und der Lenne gelegen, hat

Johann Hennecke zu Hundesossen dem Kaspar Hesseler zu Saalhausen pfandweise überlassen.
(O. Höffer, AFH, 1354, Bl. 43)

1660 Vincent Hennecke und Everd Richartz geben Mai-, Herbst- und Futterbede nach Bilstein;
die Inhaber dieser Höfe waren demnach Freie des Amtes Bilstein. (Alb. Hömberg, Ortslexikon; Alb.
Kleffmann, Hundem, S. 72f.)

1663 Hundesossen Personal-Schatzung, (Lauber, Bd. 4, S. 298; Herdringer Archiv V O 17)

Centzieß [Vinzenz] Hennicke und Trina seine Hausfrawe Johannes Hennicke Undt Lisa seine Hausfrawe 2 sohne und Eine dochter.
Tiggeß in der Stilpe und Clara seine Hausfrawe drey sohne und Eine dochter.
Vincentz ahn der Helle und Grethe seine Hausfrawe Enneken seine Schwester, eine alte lahme gebrechliche person.
Ebert Reeckert und Godethe (?) seine Hausfraw Aleff Reckert und Catharina seine Hausfraw Johan sein Sohn.
Ebert Schafer daselbsten.

1663 Kopfschatzregister des Amtes Bilstein Hundesossen [u.a.]

Vinzenz Hennecke 2 Rtl., seine Hausfrau Trina 1 Rtl., Johannes Hennecke 1 Rtl., Lisa dessen Hausfrau 2 Ort, 2 Söhne, wovon einer im 12. Lebensjahr, 1 Rtl., 1 Tochter 1 Blamüser, Lisa die Magd 1 Blamüser. (O. Höffer, AFH 5419, Blatt 337)

1663 Bederegister – Rechartds Wittibe (Hundesossen)

Maibede 1 ß (Schilling)

Herbstbede 8 ß

Foderbede 2 ß (Archiv Fürstenberg, Herdringen, Sign. VII – 4 – 38, Bd. 2) R. Rameil)

1664 Rauchschatzregister: Hundesossen Vincentz Henniken, ein Braukessel.

(Archiv Deitmer, Saalhausen, Brennen u. Brauen S. 61)

1666 Febr. 12 Verzeichnis der frei bilsteinischen u. junkerischen Güter im Amte Bilstein:

„Kirspel Lehne [Lenne]: Vincenz Henning [Hennecke-Freigut] von Hundesossen, Johann Henneke, frohne von Sahlhausen – frohne – und Johann Birkenhauer, frohne von Fleckenberg, referieren, daß das Kirspel Lehne, Harbicke, Werpe, und Niederfleckenberg, in 87 Gütern bestehend, unter denen aber nicht ein einziges junkerisch ist“ (HSO, (Bd. 3) Folge 21, S. 1168)

1666 (1724) „Grenze zwischen Saalhausen, Hundesossen und Werntrop: Schnadzug 1666 und 1724 (der Stielper Bergen)“. (Wolf, Kl. Graf., A 136, S. 212)

1673 Febr. 26 Ebert Stilpe ex Hundesossen ist Taufpate bei Grobbel in Obringhausen.

(B. Greiff; KB. Wormbach)

1673 Juli 24 zahlt Everhardus Stilpe 5 ½ Rthr., 1 Gg. Beddemund an das Kloster Grafschaft.

(Beddemund = Hochzeitssteuer) (B. Greiff; StA Münster)

1674 Adolph Haneseß nimmt mit sieben Eingesessenen (von Saalhausen) bei Vinzenz Hennecke zu Hundesossen einen Kredit von 80 Rthr. zu 4 Rthr. Zinsen, zahlbar am Hauptfest der hl. Phillipus und Jacobus, auf. (Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 90)

1677 April 8 Der Attendorner Zimmermeister Johannes Höffer hat zusammen mit Jäger Johann

Bäume ausgesucht in Hundesossen, wo er selbst 6 Bäume gehauen hat, ebenfalls in Lenne 6 Bäume. (AFH, Akte 4486, Blatt 469; Hist. Tageb. Attendorn)

1678 - 1679 Johannes Hennecke zu Hundesossen berechnet für die Lieferung von 18 Eichenstämmen 22 ½ Rtl., 38 Stämme zu 38 Rtl., außerdem für den Transport von 5 Stämmen aus dem Berg bis auf den Grund 1 Rtl. = 61 Rtl. 27 ß. Die Bäume hat er von Hundesossen aus zum Bau der Adolfsburg dorthin gefahren. (O. Höffer, AFH 1728, Blatt 697)

1680 Sept. 29 Johann Hennecken zu Hundesossen erhält für die Lieferung von 26 Eichenbäumen zu Balken aufs Vorwerk: 23 Rtl. 6 ß. (O. Höffer, AFH 1729, S. 201)

1680 April 4 Verzeichnis sämtlicher zur Adolfsburg gehörenden Pferde- und Handdienste u.a. genannt die Orte: Hundesossen, Oberfleckenberg, Niederfleckenberg. (AFH, Akte 1728, Blatt 167; Hist. Tagebg. Attendorn)

1684 April-Oktober Hennecke und Zens [Vinzens] an der Helle zu Hundesossen bestätigen den Empfang von 30 Rtl. 4 Schillingen 6 Pfennigen durch Amtsverwalter Johann Eberhard Höynck für 36 gehauene Eichen für die Adolfsburg. (O. Höffer, AFH 6836, Seite 171)

1685 Hundesossen (Capitations-Schatz-Register, Landständearchiv Arnsberg, Fach VIII Q, IV A 5)

Zentz [Vinzenz] Hennecke (natus Pütman) Johannes Hennecke und seine Frau, Ein Eidomb [= Schwiegersonn] und seine Frau.
--

Tiggeß in der Stilpe und seine Frau, Ebert in der Stilpe und seine frau.
--

Zens in der Hellen und seine fraw.

(Lauber, Bd. 4, S. 298)

1686 Mai 21 (Jagdrechte für Johann von Fürstenberg) Ihm gehört u.a. die Fischerei auf der Lenne vom Hundesosser Leyen bis auf den sog. Totenohl. (AFH, Akte 2704; Historisches Tagebuch, Attendorn)

1688 „Am Sonntag Cantate cediert die Kirche in Lenne an die erhsame Wittib Anna Maria Hennes (Saalh.), welche von ihrem Schwiegervater Henneke in Hundesoßen eine Erbschaft im Wert von 80 Thlr. erhalten, ein Land vor der Hageboke sampt einer brug und Hagen; ferner eine Wiese ahn der Silberkuhlen.“ (Saalhausen, 1981, R. Rameil, S. 96)

1689 Aug. 29 Aufstellung über die vom Amt Bilstein nach Bonn gelieferten Pferde, Kugeln, Bomben und Granaten. u. a. Lenne: 8 Karren mit 48 Zentnern 8 Pferde; Hundesossen: 4 Karren mit 24 Zentnern 4 Pferde; Niederfleckenberg: 8 Karren mit 48 Zentnern 8 Pferde. (AFH, Akte 4486)

1689 Das Kloster Grafschaft schuldet dem Hof Hennecke in Hundesossen 150 Taler. Der Hof ist Ende des 16 Jh. der größte und finanzkräftigste. (R. Voss, 700 Jahre Lenne, 1972, S. 22)

1689 -1690 (Adolfsburger Einnahmen und Ausgaben)

„Im Zeitraum vom 30.12.1689 bis 10.11.1690 wurden auf der Langeneier Schneidemühle in Lohnarbeit 5.300 Fuß Holz geschnitten, dies ergab eine Einnahme von 10 Rtl. 30 ß. Dabei wurden auch 800 Fuß Holz für Hennecke in Hundesossen geschnitten. Abzüglich der Kosten von 3 Rtl. 52 ß 6 Pfg. verbleibt ein Gewinn von 6 Rtl. 31 ß 6 Pfg.“ [Neubau in Hundesossen?] (O. Höffer, AFH 1729, Seite 447)

1691 Mai 28 Ludwig Hennecken von Hundesossen erhält 3 Rtl., wofür derselbe sich verpflichtet,

Bäume zur Adolfsburg zu transportieren. (O. Höffer, AFH 1729, Seite 479)

1692 April 27 (Erbvogtei Grafschaft) Protokoll über die Verpachtung der Grafschafter Güter, ausgefertigt auf Schnellenberg. - u.a. Hundesossen. Johan Henneke gibt an, daß er ein Zehndte sey, welchen er condicirt, will sich zum Gewinn nicht verstehen, ist aber angeschlagen zu 8 Rtl. in 4 Jahren zu bezahlen. (O. Höffer, AFH 1414, Blatt 65)

1696/1697 (Einnahmen der Erbvogtei Grafschaft)

Es folgen dann die ständigen Einnahmen von u.a. Hundesossen (Johann Hennecke gibt 1 Schwein und 1 Gans; Hennecke und Rickert geben das Schwein abwechselnd ein um das andere Jahr, 1 Malter 4 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste, 3 Malter 2 Scheffel Hafer, 1 Huhn), (O. Höffer, AFH 6845, Seite 735)

1697 – 1742 Im Einnameregister zu Grafschaft taucht in Hundesossen jeweils an ständiger Renteinahme auf: Johann Henneke mit 1 Rtl. 15 ß, 1 Schwein, 1 Gans, 1 Malter 4 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste, 3 Malter 2 Scheffel Hafer, 1 Huhn. (O. Höffer, AFH, Nr. 6842)

1699 Mai 13 „befiehlt Jodocus Höynck auf Anforderung des Freiherrn von Fürstenberg dem Führer des Amts Fredeburg, mit Zuziehung von Schützen die Gewinnelder von folgenden Höfen einzuziehen: Hundesossen: Johan Hennecken, Hans Richardts, Adam Hammer 18 Rtl.

Lenne: Peter Schröders, Schleumer, Bödecker, Fritz Schneider, Johann in der Stilpe, Sentinus in der Höllen [Helle] 16 Rthr. 36 ß. Niederfleckenberg: Jacob Schulte, Jacob Lüttke, Johann Linneman, Jobst Fischer, Henrich von der Brücken, Humpert Bölman, Kleffman, Tönnies Scheffer, Tönnies Greue, Veltin Spring, Henrich Frohne, 34 Rthr., 31 ß. [...].“

1699 Mai 16 „[...] Johann v. Fürstenberg habe mißfällig vernommen, die Eingesessenen von Niederfleckenberg, Lenne, Hundesossen und Werpe hätten sich der von ihm angeordneten Exekution widersetzt. Er befiehlt, sich nunmehr bei Strafe von 50 Goldgulden zu fügen, da der Kurfürst sein Vorgehen billige.“ (Urk. Sammlung 2, Stadtarchiv Schmbg. Nr. 682; Kieserling, S. 14)

1702 Januar 29-Februar 5 (Adolfsburger Einnahmen und Ausgaben)

Hennecken Ludwig [von Hundesossen] für 1 Fuder Kohlen 3 Rtl. 24 ß bezahlt. (O. Höffer, AFH 1732, Blatt 333)

1708 (Adolfsburger Einkünfte) Dorf Hundesossen: Johann Hennecke alle 2 Jahre ein Schwein, 1 Rtl. 15 ß an Geld, 1 Gans. (O. Höffer, AFH 1676, Blatt 38)

1708 -1709 Register über Einnahme und Empfang der Erbvogtei Grafschaft und des Gerichts Oberkirchen. Erwähnt sind die beständigen Einnahmen u.a. Hundesossen (Hennecke und Rickert geben das Schwein ein ums andere Jahr, was aber eigentlich bei Hennecke allein angesetzt ist. Außerdem zahlt Hennecke an Geld 1 Rtl. 15 Schillinge, 1 Gans, 1 Malter 4 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste, 3 Malter 2 Scheffel Hafer, 1 Käse, 1 Huhn. (O. Höffer, AFH 1741, Blatt 15 ff)

1709 März 5 ff Oberkirchisches Gewinnprotokoll, aufgenommen in Adolfsburg.

u.a. Hundesossen: Die Einwohner teilen mit, dass sie einen Zehnten zu entrichten hätten. Sie brauchen aber hierzu keinen förmlichen Gewinn, sondern werden, wie dies 1650 vereinbart wurde, ihre Abgaben in natura entrichten.

Ludwig Hennecken zu Hundesossen hat jährlich an das Haus Schnellenberg, jetzt an Adolfsburg, ein halbes mageres Schwein oder $\frac{3}{4}$ Rtl. oder 1 Rtl. 15 Schillinge zu entrichten. Obwohl sich Ludwig Hennecke nicht zum Gewinn entschließen kann, werden trotzdem 1 $\frac{1}{2}$ Rtl. angesetzt, die er innerhalb eines Jahres zu zahlen hat. (O. Höffer, AFH 1414, Blatt 72)

1709-1710 (Adolfsburg: Einnahmen und Ausgaben) In Hundesossen wird Ludwig Hennecken

erwähnt, dessen Abgaben mit denen von 1708/09 identisch sind. (O. Höffer, AFH 1741, Blatt 131)

1717 Mai 1- 1718 Mai 1 In Hundesossen zahlen Hennecken, Richardts [= Rickert], Stilpers, an der Hellen und der Schäfer zusammen 2 Lämmer und 6 ß an Viehschatz. Außerdem zahlen Hennecke, Richardt und Stilper jeweils 1 Huhn als ständige Rente.

[Diese Angaben sind identisch eingetragen bis einschl. 1730, Fortsetzung in AFH 1755 für die Jahre 1730-1747 wie vor. Fortsetzung in AFH 1757 für die Jahre 1748-1760, wobei im Haushaltsjahr 1755-1756 Anton Hennecke beim Vornamen erwähnt wird.

An Wildbret ist im Rechnungsjahr für die Adolfsburg eingegangen: 17 Hirsche, 76 Stück Wild, 44 Rehe, 5 Hasen, 2 Auerhähne, 6 Birkhühner, 6 Füchse, 1 Habicht und 18 Pfund Forellen.

(O. Höffer, AFH 1751, Blatt 17)

1721 Okt. 10 Überfall auf den Pfarrer von Helden. Am 12. 10 wird u. a. in den Orten Hundesossen Lenne und Fleckenberg nach dem Täter gesucht. (AFH, Akte 2573, Blatt 1351ff; Hist. Tageb. Attendorn)

1724 Mai 4 (Adolfsburger Verpachtungsprotokoll) Pachtvertrag mit Johannes Hennecken über die 12jährige Pachtung des freiherrlich von fürstenbergischen Pachtkottens zu Hundesossen.

Letztmalig gepachtet am 27.04.1716 für 1 Rtl. 27 ß Gewinn geld. Er hat die Pacht entweder nach Schnellenberg oder nach Adolfsburg zu zahlen. Er hat versprochen, Bau und Land entsprechend zu unterhalten. (O. Höffer, AFH 1681, Blatt 21)

1728 Mai 12 Die Eheleute Vinzent Stielper und Anna Dorothea, Hundesossen, verpfänden Johan Henrich Müller, Saalhausen, für 40 Rtl. ihre Wiese in der Störmecke. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 13, Fol. 79v)

1729 Febr. 23 Tonnes Hellen, Hundesossen, sowie Joan Henrich und Joan Diedens Mueller, Saalhausen, wegen Erbansprüchen aus Hamers Haus zu Saalhausen.

(Amt Bilstein, Teil 1, S.15, Folge 93v)

1735 Frbr. 13 Anna Dorothea Hellen wird aus der Leibeigenschaft des Klosters Grafschaft entlassen. (Nachl. Lauber/ B. Greiff, Hundesossen, Stadtarchiv Schmbg.)

1736 November 15 Pachtvertrag mit Johannes Hennecke zu Hundesossen für weitere 12 Jahre.

(O. Höffer, AFH 1681, Blatt 191)

1736 Nov. 15 Johannes Hennecke und Johannes Rickert aus Hundesossen erscheinen auf der Adolfsburg und pachten im Beisein des Amtsverwalters Dr. Johann Gottfried Bresser, des Richters zu Oberkirchen und des Gografen zu Dorlar für die Dauer von 12 Jahren die Höfe in Hundesossen.

(O. Höffer, AFH 3518)

1737 Januar 8: Johann Zeppenfeld stiftet Weihetitel für seinen Neffen Johann Plenker, Sohn von Gottfried Plenker und Elisabeth Zeppenfeld, mit 1400 Rthr. aus seinem „schatzfreien Eisenhammer, unterhalb Saalhausen auf der Lenne gelegen, der über 1800 Rthr. wert“ und 590 Rthr. aus Obligationen (bei Johann Schulte, Trilling, Hennecken und Johann Gobbelen zu Saalhausen, sowie bei Hennecken zu Niederfleckenberg und Hennecke zu Hundesossen) in Summa 2197 Rthr. zu 5%. (Saalhauser Bote, Ausg. 1/1999, S. 8; Saalhausen, R. Rameil, 1981, S. 83)

1740 Prozess Hennecken und Rickert zu Hundesossen gegen den Freiherrn von Fürstenberg über die von denselben jährlich zu leistenden Spanndienste. Dabei wird festgestellt, dass aus den Oberkirchischen Rechnungen über die Erbvogtei Grafschaft für die Jahre 1589, 1591-1619 und 1669-1673 nachgewiesen werden kann, dass die entsprechenden Spanndienste bzw. die ersatzweise Zahlung eines Reichstalers durch die Kläger geleistet wurden.[Aus einem Vermerk von 1751 geht hervor, dass der Prozess unqualifiziert vorbereitet wurde und deshalb erst gar nicht geführt werden könne. – Die Sache verläuft im Sande] (O. Höffer, AFH 3518)

1743 April 3: Joannes Kleffmann, Niederfleckenberg, verpfändet Joannes Zeppenfeld, Saalhausen, für 100 Rtl., die er zur Auszahlung des Kindteils an seine Schwester Catharina Kleffmann gen. Hellen, Hundesossen, benötigt, seine Wiese, die lange Wiese genannt.
(Amt Bilstein, Teil1, S. 49, Folge 113)

1744 In der Saalhauser Jagdkarte des Schlosses Adolfsburg zu erkennen ist eine Abbildung des Ortes Hundesossen mit einem Eisenhammer an der Stelle der heutigen Firma Liesmann mit Hammergraben. (M. Vormberg, Die Jagdbezirke von Schloss Adolfsburg, 2013, S. 83, Bild siehe oben Seite 33.)

1746 Mai 25 Gerichtliche Aufnahme eines Vertrages zwischen Johannes Hesse, Saalhausen, und Anna Margaretha Heymes sowie Caspar Hennecken, Hundesossen.
(Amt Bilstein, Teil 1, S. 61, Folge 260, 263 – 264)

1749 Sept. 2 Testament des Ludwig Hennecken, Hundesossen, vom 20. Juni 1718.
(Amt Bilstein, Teil 1, S. 74, Folge 462V, 465 - 468)

1749 Nov. 17 ff Reconductions Protokoll über die unter die Rezeptur Adolfsburg fallenden Pachtgüter der Häuser Oberkirchen, Adolfsburg und Langenei. Zunächst werden die zum Haus Oberkirchen gehörenden Güter verhandelt, dann folgen die zum Haus Adolfsburg gehörenden Pachtgüter. - Aus Hundesossen erscheinen Heinrich Hellen, Anton Henneken, Anton Stilper und Johann Rickert. Sie verpflichten sich, den Zehnten zu bezahlen wie bisher. Allerdings weigern sich Henneken modo Johann und Rickert modo Johann die Pachtbriefe zu erneuern. Obwohl ihnen die Pachtbriefe von 1724 und 1736 vorgelegt werden, bleiben sie dabei, diese niemals unterschrieben zu haben und dies auch jetzt nicht zu wollen. Es muß in dieser Sache die Entscheidung des Drostes abgewartet werden. (O. Höffer, AFH 1680, Blatt 525 ff)

1750 Mai 5 Johan Jörgen Trilling, Saalhausen, verkauft dem Johannes Hellen, Hundesossen, seinen Garten auf dem Rammes Cleve. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 77, Folge 524)

1756 Juli 6 ff Richter Freusberg zu Bilstein befiehlt dem Anton Hennecke zu Hundesossen unter Strafantrohung, zum nächsten Gerichtstag in Bilstein zu erscheinen. – Da Hennecke zu Hundesossen und Rötger zu Harbecke nicht erschienen sind, werden sie am 28.07. erneut vorgeladen. (O. Höffer, 1782, Blatt 25)

1756 Juli 28 Richter Freusberg zu Bilstein bittet den Rentmeister, ihm alle Beweise an die Hand zu geben, die belegen, dass Hennecke zu Hundesossen und Rottgers zu Harbecke Abgaben zu entrichten haben in Form eines halben Schweines. (O. Höffer, AFH 1752, Blatt 471)

1757 Einwohner im Hennecken Hause zu Hundesossen:

Johannes Hennecke (75)

Antonius Hennecke (45)

Anna Maria Hennecke (43)

Die Kinder: Söhne und Töchter

Antonius Hennecke (22)

Maria Elisabeth Hennecke (18)

Gertrud Hennecke (17)

Anna Dorothea Hennecke (14)

Elisabeth Hennecke (11)

Johannes Hennecke (6)

Die Dienstboten, Knechte und Mägde

Heinrich Steinhaus (25)

Georg Hennecke (23)

Caspar Eickelmann (18)

Gertrud Hennecke (32)

Maria Katharina Böddecker (19) (O. Höffer, AFH 5356)

1759 Statistik des Olper Raums über Anzahl der Pachtgüter: 1 Pastor zu Lenne; Harbecke, Werpe: 2 Pachtgüter dem Pastor zu Wormbach, 1 Kirch(e) Lenne, 1 Prälat zu Grafschaft; Hundesossen: 2 Pachtgüter dem Herrn Prälaten zu Grafschaft; Lenne: 6 Pachtgüter Herrn Prälaten zu Grafschaft; Saalhausen, Stöppel: 4 Pachtgüter Kirche zu Lenne. (HSO, Folge 120, S. 118ff)

1766 Mai 22 Auswanderer in Wien: Stölper Caspar (Stilper) geboren in Hundesossen und am 15.2. 1730 in Lenne getauft. (Eltern: Anton u. Gertrud Stilper) Er war zuletzt wohnhaft in Milchenbach oo am 10.2. 1766 Anna Eva Ramm aus Würdinghausen. Kurz nach der Eheschließung wanderte er nach Ungarn aus. Ansetzung im Banat: Der Auswanderer wurde in St. Nikolaus angesetzt. Am 9. 3. 1795 starb dort des Auswanderers Ehefrau Eva Stilper, 54 Jahre alt. Am 17. März 1768 starb Tochter Maria und am 27. 4. 1768 starb Elisabeth Stilperin.

(Friedhelm Treude: Die Auswanderer aus dem kurkölnischen Sauerland ... 1763 – 1772, S. 225 - 226)

Anmerkung. Aus Milchenbach wanderten noch Stölper Johann get. 13.9.1728 und Stölper Johann get. 18.4.1735 ins Banat. (S. 245, 246).

1767 Bau des Hudehammers unterhalb Lenne [in Hundesossen] durch Georg Hülster. Die Grunderben von Harbecke nehmen den Hülster „unter Abtretung eines Bauplatzes und Gewährung günstiger Huderechte als Einwohner und Nachbar auf.“ Der Hammerschmied verpflichtet sich im Gegenzug, „alle seine Fuhren von Stahl, Roh- und Schmiedeeisen, Kohle etc. durch die Dorfnachbarn ausführen zu lassen.“(Alb. Hömberg, Siedlungsgeschichte,1938, S. 111)

1768 Mai 17 Anton Hennecken, Hundesossen, verpfändet dem Pastor Casparus Kropf, Lenne, für 150 Rtl. den zwischen Lenne und Hundesossen gelegenen Hennecken Kamp. Zur weiteren Nutzung des Kampes schließt er mit dem Pastor einen Vergleich. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 189, Fol. 407 – 408) Auf diesem Grundstück errichtete Hülster seinen Stahlhammer. (R. Voss, 900 Jahre Lenne,1979, S. 54)

1770 Juni 26 Johann Georg Hülster, Harbecke, verpfändet dem Abt des Klosters Grafschaft für 1500 Rtl. sein Wohnhaus samt Bekehrung darum mit dem Garten, die von Sieverts angekaufte Parzelle, den obig Hundesossen neu erbauten [Hude] Hammer mit allem Zubehör und seinen Anteil am Hammer zu Fleckenberg. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 204, Folge 270 – 271)

1774 Oktober 14 „Exzess der Hundesosser Bauern gegen den Domherrn Johann Friedrich von Hoensbruch zu Münster und den Stallmeister Biergans, die einen Hund erschossen hatten. Urteil von Landdrost und Räten, Geldstrafe, Arrest und Prügel.

Vernehmungsprotokoll der Beteiligten und Zeugen, aufgenommen in der kurfürstlichen Kanzlei zu Arnsberg. Der Domkapitular Johann Friedrich von Hoensbruch zu Münster, Bruder der Freifrau von Fürstenberg, war mit dem Stallmeister Biergans aus Adolfsburg auf dem Weg zur Fleckenberger Jagd. Unterwegs kamen sie durch Hundesossen, wo etliche Bauern bei der Feldarbeit waren.

Auch war ein Hund dabei, der direkt dazu überging, die „Fremden“ anzugreifen. Um nicht gebissen zu werden, hat der Domkapitular eindringlich gefordert, den Hund zurückzurufen. Da dies nicht geschah, hat er aus Notwehr den Hund erschossen. Daraufhin haben die Bauern die beiden Betroffenen angegriffen und verprügelt, einen von ihnen rücklings in die Lenne geworfen. - Blatt 51: Vernehmung des Heinrich Hennecke zu Hundesossen, 40 Jahre alt, verheiratet, Besitzer eines eigenen Hauses und Gutes. Der Hund gehörte dem Anton Hennecke. - Blatt 245: Vernehmung des Hermann Hennecke, Knecht bei Heinrich Hennecke zu Hundesossen, 27 Jahre alt, ledig. - Blatt

269: Vernehmung des Johannes Hennecke, 18 Jahre alt, ledig, Pferdejunge auf dem Hennecken Hof in Hundesossen“. (O. Höffer, AFH 5565)

1776 Juni 18 „Johannes Hellen, Hundesossen, verpfändet Vinzenz Hennecken daselbst für 117 ½ Rtl. die Wiese in der Sternbecke.“ (Amt Bilstein, Teil.1, S. 225, Folge 136 – 137, 140)

1776 Okt. 18 Eheberedung zwischen Anton Böddecker und Elisabeth Hellen, Hundesossen. Übertragung des Hellen Hauses und Gutes auf dieselben. (Amt Bilstein Teil.1, S. 257, Folge 184v – 187)

1777 Juli 10 Ehevertrag zwischen Joes Heller aus Hundesossen und Anna Gertrud Dommies aus Selkentrop, die sich zu Erben einsetzen.(Urk. Sammlung 1, Stadtarchiv Schmbg. Nr. 682; Pfarrarchiv Wormbach, Eheverträge)

1777 Sept. 2, 1659 Nov. 28 Hellen, Hundesossen, verpfändet Finke, Schwartmecke, für 50 Rtl. die Wiese im Goldstein, das Mūsacker genannt. (Amt Bilstein, Teil 1, S. 265, Folge 339v)

1778 Okt. 27 Schuldverschreibung von Anton Boddeker gen. Hellen, Hundesossen, für Jacob Köss, Lenne. Präsentationvermerk. (Amt Bilstein, Teil.1, S. 276, Folge 677)

1779 Aug.10 Martin Storck, Milchenbach, namens seiner verstorbenen Ehefrau Anna Catharina Rickert, und Johannes Böddecker gen. Rickert, Lenne, quittieren dem Johann Caspar Rickert, Hundesossen, den Empfang des Brautschatzes und Kindteils.
(Amt Bilstein, Teil.1, S. 282, Folge 798 – 799, 804v)

(1782) 1807 – 1836 Geschwister Anna Maria, Ursula und Gertrud Stilper, Hundesossen ./ Caspar Stilper, Hundesossen, wegen Kindteilsforderungen. (Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhudem, Nr. 1120)

1783 – 1785 Vikar Meyworm, Rentmeister des Freiherrn von Fürstenberg, Adolfsburg, ./ Richards (Rickert), Hundesossen, wegen ausstehender Pachtzinsen und Naturalabgaben.
(Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhudem, Nr. 956)

1787 „Protokoll über die Vermessung des zur Pastorat gehörenden Hammerplatzes Hulster (im Streit gegen Heinrich Voß.)“ (Wolf, Kl. Graf., A Nr. 63, S. 204)

1788 „Bedingungen des Abts für den Bau des Hauses Rieckerts.“ (Wolf, Kl. Graf., A Nr. 364, S. 238)

1789 März 10 Anton Büdeker gen. Hellen, Hundesossen, verpfändet den Erben Henrich Schneider gen. Voss, Altenhudem, für 39 Rtl. 16 Stb. 4 Heller seine jetzige und künftige Habschaft. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 15, Folge 91r, 93 - 95)

1789 Sept. 10 Johannes und Anton Mette, Saalhausen, werden mit Eisengruben von der Henkenschlade bis an die Hülsbert und Stilpe belehnt (23. Jan.1795 auch auf Blei ausgedehnt)
(Scheele 1970 Nr. 44; Internet Portal: Westf. Geschichte, Montanwesen, S. 38)

1789 Dez. 9 Henneken in Hennemecke ./ Hellen in Hundesossen wegen Schuldforderungen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 18, Folge 171 – 173,175)

1790 Jan. 26 Johannes Tröster, Milchenbach ./ alten Hellen, Hundesossen, wegen Schuldforderungen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 47, Folge 116v - 118)

1791 Jan. 25 Arenz, Hundesossen, ./ Hellen daselbst wegen Schuldforderungen. Darin Eheberedung zwischen Anton Bödcker gen. Hellen und Elisabeth Hellen, Hundesossen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 63, Folge 611 – 615, 618)

1791 Aug.16 Nachlaßinventar des Anton Hennecken, Hennemike
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 71, Folge 865 – 870)

1792 Mai 30 heiratet Maria Elis. Stülper (T. d. Ant. Schötteler gen. Stülper u. Gertrund Stülper, Hundesossen) Joh. Heinr. Henrichs (S. d. Berhard H. u. Gertrud Besten von Brenschede, Pfr. Oedingen). (Heimatblätter, Bd. 6, Jg. 17, 1940, Nr. 5/6, S. 33f)

1792 Aug. 28 Johannes Hellen, Hundesossen, verkauft Graf und Hermes, Milchenbach, die Hellen Wiese in der Störmecke, um seine Gläubiger Henneken in der Hennemicke und Hower, Milchenbach, zu befriedigen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 83, Folge 319v, 322 - 325)

1794 März 4 Jacob Kramer gen. Hellen, Hundesossen ./ Johannes Kramer wegen Schuldforderungen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 103, Folge 177, 185)

1794 März 18 „Johannes Berg auf Hulsters Hammer bei Hundesossen verpfändet an die Minderjährigen Voss, Altenhundem, für 161 Rtl. und weitere 350 Rtl., an Hermann Schneider, Altenhundem, für 143 Rtl. und weitere 661 Rtl. für vorgeschossenes Roheisen seine jetzige und künftige Habschaft.“ (Amt Bilstein, Teil 2, S. 104, Folge 220v, 222, 227)

1795 Juni 16 Henneken, Hundesossen ./ Hennemecke wegen Schuldforderungen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 123, Folge 263 – 265, 268)

1796 Original Pachtvertrag Kloster Grafschaft mit Caspar Stilper, Hundesossen:

„In Nomine Domini, Amen

Wir *Edmundus* des freyen Stifts Grafschaft D.S.B. erwählt- und bestätigter Abt, urkunden und bekennen kraft dieses; daß Wir auf sieben Jahr (deren ersteres Termin Petri ad Cath. Anno 1796 anfängt) in Gewinn gethan haben, und hiemit in Gewinn thun den Ehrsamem *Caspar Stilper* zu Hundesossen unser erbeigenthümliches *sogenanntes Stilpers Haus, Nebengebäude, Felder, Wiesen, samt aller diesem Gute anklebender Gerechtigkeit* daselbst, als ein simples Pfachtgut, und zwarn und unter folgenden Bedingnussen, und anders nicht: Erstens, soll und will besagter Colon jährlich zur Pfacht in hiesiges Kloster liefern und entrichten, und zwar 14 Tage vor, oder 14 Tage nach Martini EP. 1
*mltr. Haber, 1 Rthr. Bedemund 9 gr., 2 Hühner, 100 Eier, einen Handdienst mit 2 Pferden Jährlich von Warstein Früchten hierher bringen, muß sich wegen Heirats Consens für sich und die seinige **
 2tens: Will und soll der Colon eine Pfacht die andere nicht rühren lassen, von dem in Pfacht genommenen Gute nicht versetzt, verpfänden, anderen in Gewinn thun, oder sonst auf einige Art veräußern, verderben, oder belästigen.
 3tens: Würde der Colon in Pferde- oder Handdienst (falls er solche zu prästiren hat) säumig seyn, oder zur rechten Zeit nicht erscheinen, alsdann soll demselben nach Maßgabe seiner Saumigkeit, oder Ausbleibens ein Abzug geschehen. Bey gedachten Diensten hat sich derselbe so zu verhalten, als arbeite er für sich selbst. Kinder und gebrechliche Personen werden dahero zu solchen nicht angenommen. Auch soll es dem Anpächtiger gleichviel seyn, was ihm für Hand- oder Pferde-Arbeit angewiesen werde.
 4tens: **abfinden, und alle 7. Jahr auch wenn Beyderseits ein Haupt verstirbt, das Gewinn erneuern so dan bey jedem Gewinn an Meyergeld 4 Rthr., Schreibgebühren 1 Rthr. zahlen.*
 5tens: *Da beneden soll und will der Kolonen zu seiner Befeurung nur unfruchtbares Holz zu verkaufen,*
 6tens: *oder nur auf eine andere Art geschehen kan, zu veräußern gönzlich verbothen und untersagt.*
 7tens: Soll der Colon gehalten seyn, so ordinar- als extraordinaire Schatzungen, Abgaben, und Lasten vom Gute zu entrichten und zu tragen.
 8tens: Nach Umlauf obgedachter sieben Jahre, oder imfall obige Bedingnussen, oder auch nur eine einzige davon nicht gehalten würde, soll das Gut Uns dem Guts-Herrn ohne einiges Einreden wieder anheim fallen, und in eines zeitlichen Herrn Abtes Willkühr stehen, ihn Colonen oder einen anderen hinwieder damit zu bemeyern, oder sonst nach Gutbefinden frey darüber zu disponiren. Alles ohne Gefährde und Arglist. Urkunden der Wahrheit, daß alles so, wie oben steht,

verhandelt, abgeredet, getätiget, untergethan, angenommen und bewilliget worden, haben wir diesen Meyerbrief in duplo ausgefertigt, beyderseits in Gegenwart nachstehender Zeugen eigenhändig unterschrieben, und mit Unserem Abtylichen Insiegel befestigen lassen. So geschehen Grafschaft den

Edmundus abt mppri

NB. Die Pfacht Erneuerung hätte bereits Anno 1796 geschehen müssen, ist aberwegenvielfacher Behinderung und französischen Kriegs unruhen halber bis Hiehin verschoben worden.“

Anmerkung: Die Zeilen von 1 und ab 4tens bis 6tens gehören zusammen, wobei die durchlaufenden Zahlen keine Bedeutung haben. Der Brief ist gedruckt, die in Kursivschrift wiedergegebenen Teile sind von Hand geschrieben.

(Archive NRW, Großherzogtum Hessen, Zentralbehörde Nr. I E 341; Der Forstfrevel des Kolonen Caspar Stilpe von Hundesossen im Stilpischen Walde und die Absonderung des Stilpischen Hagens vom Hochwald; Anzeige der Digitalisate, S. 76)

1796 Dez. 20 Attest für Jacob Kremer gen. Hellen, Hundesossen, wegen der Einbestattung seiner Tochter Elisabeth Hellen in sein Haus und Gut. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 143, Folge 1069v – 1070)

1797 Jan. 26 geboren Joannes Casparus Muß, Eltern: Joanne Muß (aus Milchenbach) u. Maria Anna Beylicke, auf dem Hundesosser Hammer, Pate u. a. Joh. Maywurm aus Olpe, im Hammerhaus auf dem Hundesosser Hammer (ex fabrica ferraria = Eisenfabrik).
(Nachl. Lauber/B. Greiff, Hundesossen, Stadtarchiv Schmbg.)

1797 Okt. 9 Lieferschein betr. Ablieferung von Naturalien des Ortes Hundesossen an Bilstein.
(Urk. Schäfers, Fleckenberg, Teil 3, Nr. 102; G. Sch.)

1799 April 23 Schuldverschreibung von Elisabeth Hellen, Hundesossen, für Johann Hessmann, Saalhausen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 178, Folge 369 – 370, 381)

1799 Verzicht auf den bei Hundesossen gelegenen Hülster-Hammer zu Gunsten der Erben Schneider in Altenhundem. (Wolf, Kl. Graf., A 507, S. 256)

1800 Februar 4 Joseph Schmies und Johannes Tröster, Milchenbach, verpfänden Johann Henrich Stein, Hundesossen, für 100 Rtl. eine in der Stömecke gelegene Wiese.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 197, Fol. 67 – 68, 71; Amt Bilstein, Teil 2, Folge 65 – 66, 71)

1801 Dez, 22 Franz Anton Schulte gen. Köss, Lenne, verbürgt für Johannes Henneken, Hundesossen in der Rechtsstreitsache gegen Pastor Ulrich, Lenne, sein Vermögen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 241, Folge 596v – 599)

1802 Sept. 7 Rezeß zwischen Abtei und Konvent zu Grafschaft als Schuldner einerseits und Gerlach gen. Plenker, Saalhausen, als Gläubiger andererseits wegen schuldiger 8050 Rtl.
Darin: Verkauf des Waldes „Stilpe“ und der Häuser Stilpers und Hellen und Güter zu Hundesossen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 259, Folge 557 - 569)

1802 Kloster Grafschaft ./. A.Gerlach gen. Plenker, Saalhausen betr. Stilpe.
Kloster Grafschaft hatte sich bei Anton Gerlach in Saalhausen 8050 Rthr. geliehen, die es benötigte, um Kriegslasten zu begleichen. Als der Gläubiger Gerlach das Kloster zur Rückzahlung aufforderte, verfielen die Mönche als Mangel an liquiden Mitteln auf den folgenden Ausweg: Da wegen „jetzigen unerhörten Geldmangels, alle Versuche Gelder lehnbar aufzunehmen fruchtlos gewesen sind, so ist in Ermangelung anderer Mittel der Vorschlag gewesen geschehen, ein Grundstück zu verkaufen oder an Zahlung Statt hinzugeben.“ Daher boten sie Gerlach folgende Immobilien an: ihre Waldungen bei Hundesossen in der Stilpe gelegen, neben den dortigen Hagebergen, wie auch Stilpers Haus, Gebäude, Garten, Ländern und Wiesen und ebenso den Hellen Hof.

Nach einer von dem Landmesser Gipperich im Jahre 1768 angefertigten Skizze handelte es sich bei dem angebotenen Waldbesitz um insgesamt 46017 Ruten unverpachtete Waldungen, die „Stilpe“ genannt wurden.

Seitens des Klosters besaß der Lenner Franz Anton Schulte gen. Köhs die Erlaubnis, in diesem „Stilperwald“ eine Köhlerei zu betreiben, verbunden mit der Auflage, pro Wagen einen Betrag an Stammgeld an die Mönche zu zahlen. Noch nicht berechnete „Kohlgelder“ sollte nunmehr der Käufer [Gerlach] erhalten.

Am 21. August 1802 kam es zu einer Einigung zwischen Kloster Grafschaft und Anton Gerlach, die namens des Klosters von Abt Edmundus [Rustige] und weiteren neun Mönchen unterzeichnet wurde.

Anmerkung Dr. Wilh. Deitmar, Saalhausen: „Kritisch betrachtet: Zu diesem Verträge scheint die Abtei bereit gewesen zu sein, weil die Säkularisation schon in der Luft lag, und deshalb wollte man (vielleicht) den Gläubiger möglichst schnell noch befriedigen. Dieser Vertrag wurde dann auch 1804, nachdem die Abtei aufgelöst und das Klostereigentum großherzoglich hessisches Fiskuseigentum geworden war, angefochten. Der daraus entstandene Rechtsstreit wurde erst 1812 durch einen Vergleich mit der großherzoglich hessischen Hofkammer dadurch beendet, dass der Vertrag im großen und ganzen anerkannt wurde. In der zur damaligen Zeit schwebenden Bauernbefreiung wurden die Bauerngüter Stilper und Hellen [später Heimes] in Hundesossen zu heute noch bestehenden erbeigenen Bauernhöfen“.

(Deitmer, Wilhelm: Aus den letzten Tagen der Abtei Grafschaft (1802),; Heimatstimmen Kreis Olpe, Nr. 54, S. 17 - 19)

Die Bauernbefreiung in Preußen war 1816 noch nicht abgeschlossen. Die grundherrlichen Bauern konnten erst 1821 eine Geld-Ablösung beantragen; einen Abschluss erfuhren die Reformen erst nach 1848/49 mit dem Gesetz vom 2. März 1850. (Wikipedia, „Bauernbefreiung“)

1803 Okt. 4 „Vertrag zwischen der Witwe des Johann Henrich Henneken, Hundesossen, Maria Elisabeth der Witwe des Johannes Henneken, Anna Maria Schulte und Anton Schulte, Saalhausen, als Bräutigam wegen der Übertragung des Henneken Hauses und Gutes.“

Darin: Ehevertrag. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 273, Folge 360v – 375, 377)

(1804) 1815 – 1820 Ablösung von Naturalabgaben an die Rezeptur Adolfsburg durch Johann Schulte, Saalhausen, Henrich Schulte, Saalhausen, Schleime, Saalhausen, Kommerzienrat Gerlach, Saalhausen, Hermes Gut [Saalhausen], Schultheiß Hanses, Saalhausen, Heinrich Göbel gen. Stinnen, Saalhausen, Henneken, Hundesossen, Rickert, Hundesossen.

(Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhudem, Nr. 824)

1804 Nov. 15 Caspar Frissen, Müller zu Schmallenberg, verpfändet an die minderjährigen Henneke, Hundesossen, für 100 Rtl. seine im Amt Bilstein gelegene Bern Wiese und sein gesamtes Vermögen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 287, Folge 267v - 269)

1804 (Nachweise der Wasserwerke im Herzogthum Westfalen): Nr. 23 Köss-Hammer, an der Lenne, ein Kaltbläser mit 2 Feuern, dicht beym Kirchdorf Lenne, an Köss daselbst gehörig.

Nr. 24 Hülster-Hammer, an Heil in Olpe, ein Rohstahlhammer mit 2 Feuern.

Nr. 25 Hundesosser Stückhammer, gehört zur Olper Blechfabrik. (Eversmann, Übersicht der Eisen und Stahlerzeugung ... in den Ländern zwischen Lahn und Lippe, Dortmund 1804, S. 76, Nr. 23ff)

1805 Lenne 20 (Häuser) 77 (Einwohner); Hundesossen 10 (Häuser) 65 (Einwohner)

(Landesgräflich Hessischer Staats u. Adreßkalender, Darmstadt, 1805, S. 392, 393)

1805 -1810 Forstfrevel des Kolonen Caspar Stilpe von Hundesossen im Stilpischen Walde (u. a. Abholzung von Eichen und Buchen im umstrittenen Grenzgebiet) und die Absonderung des Stilpischen Hagens vom Hochwalde.

Anmerkung: Der hessische Fiskus beanspruchte den Stilperwald obwohl das Kloster Grafschaft 1802 diesen

an Gerlach in Saalhausen übertragen hatte. Der Fleckenberger Förster [Heinr.] Schneider hatte diesen Holzfrevel bei dem Grafschafter Forstmeister Capellen am 29. Sept. 1805 vorgetragen. Dieser machte eine Anzeige gegen Caspar Stilper u. seinen Bruder, ein Caspar Hennecke aus der Hennemike wurde ebenfalls beschuldigt. Die Angelegenheit zog sich bis 1810 durch mehrere Instanzen der Behörden. Durch den Geometer Gipperich wurden die Grenzen eingemessen und neue Grenzsteine gesetzt.

1810 Sept. 28 „Zu dem Stilpers gut zu Hundesossen gehören weiters keine Waldungen als die Hauberge deren Grenzen im Jahre 1807 durch den Großherzl. Beamten zu Bilstein reguliert und deutlich von dem Hochgewälde abgesondert worden sind. Die Hauberge benutzt der Colon Stilper noch wie von dem er alljährlich einen Theil darselbst abtreibt, verkohlt, und die Kohle verkauft.“ (S. 71) (Archive NRW; Großherzogtum Hessen, Zentralbehörden, Nr. I E 341 , Altsignatur : FR III 91; Anzeige im Internet Digitalisate, 76 Seiten)

1806 Hennecken und Rickert zu Hundesossen ./ die Eingesessenen zu Harbecke wegen Besitz und Eigentum. Fragenkatalog für den Zeugen Johann Caspar Hermes aus Milchenbach, jetzt Humpert zu Niederfleckenberg. (Archive NRW ;Gem. Urk. Kirchhudem Nr. 86)

1806 März 30 - Sept. 30 Verzeichnis und Reparation der Kaiserlichen Französischen Einquartierungskosten im Amt Bilstein: u. a. Lenne haben an Contribuenten gehabt 457 Tlr. 8 St. mussten halten für 233 Tlr. 3 St.; Hammer: Lenne 29 Tlr. 39 St.; Hundesossen: 29 Tlr. 39 St. (A. Kleffmann, 700- Jahrfeier Bilstein-Westf. 1925, S. 61f)

1806 – 1812 Hennecken und Richert (Rickert), Hundesossen, ./ Einwohner von Harbecke wegen unberechtigter Viehweide am Kreggen- und Hausberg. (Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhudem, Nr. 995)

1806 – 1815 (Beteiligung an den Feldzügen) (Nr.) 24 Johannes Kremer, diente beim Garde-Füsilieregiment, schrieb zuletzt von der Insel Rügen. (Nr.) 25 Kaspar Kremer, Bruder des Vorigen, diente bei der 2. Kompanie der Garde des Feldwebels Bernhard; nach seinem letzten Schreiben marschierte er nach Leipzig; wurde auf der Festung Torgau vermisst. (Nr.) 27 Johannes Muest (Mues?) aus Hundesossen; von ihm liegt keine Nachricht vor. (Heimatblätter, Bd. 3, Jg. 6, August 1929, Nr. 11, N. Scheele, Beteiligung heimischer Soldaten an den Feldzügen, S 173)

1806 – 1815 (Beteiligung an den Feldzügen) (Nr.) 24. Anton Stilper war als Sohn des Kaspar St[ilper] in Hundesossen. (Nr.) 25. Johannes und Kaspar Kremer waren Söhne des Jakob Kremer in Hundesossen. Erster wird als Deserteur erwähnt. Kaspar Mues aus Hundesossen, Leib-Regt. (Landratsamt Olpe) (Heimatblätter, Bd. 3, Jg. 7, August 1930, Nr. 8, N. Scheele, Beteiligung heimischer Soldaten an den Feldzügen, S 113f)

1810 März 27: Die Witwe des Christian Schmies, Saalhausen, Henrich Mertens, Niederfleckenberg, und Gertrud Stilper, Hundesossen, quittieren ihrer Schwägerin, der Ehefrau des Anton Schulte gen. Henneke, Hundesossen, den Empfang der Kindteile aus Henneken Haus und Gut. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 355, Fol. 294 – 298)

1807 Nov. 13 Witwe Antonetta Gertrud Fike, Saalhausen, verpfändet Schulte gen. Henneke, Hundesossen, und Johannes Tröster, Milchenbach, für 159 Rtl. 57 Stb. ihre Waldeigene im Böddes, ihre gesamten Markberge und ihr gesamtes be- und unbewegliches Vermögen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 330, Folge 692v, 695 – 696)

1809 Sept. 4. „Witwe Gertrud Hellen, Hundesossen, verpfändet dem Schutzjuden Simon Stern, Schmallenberg, für 91 Rtl. 48 Stb. ihr gegenwärtiges und künftiges Vermögen“. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 352, Folge 200v – 203)

Anmerkung: Bis 1840 besaß die Schmallenberger Familie Stern in Hundesossen 22 Morgen, 22 Ruten, 25 Fuß Grundbesitz, vermutlich vom Hof Hellen. (R. Voss, 900 Jahre Lenne, 1972, S. 77)

1810 März 27 Johannes Mennekes, Saalhausen, verpfändet den Eheleuten Anton Schulte gen.

Henneke und Anna Maria Schulte, Hundesossen, für 312 ½ Rtl. und 37 ½ Rtl. seine Wiese im alten Dieke und sein übriges Vermögen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 355, Folge 298 - 300)

1810 April 2 Johannes Rickert, Hundesossen, verpfändet Johannes Grobbel gen. Niederstein, Lenne, für 100 Rtl. seinen Buchenwald am Kehling und sein übriges Vermögen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 355, Folge 301)

1810 Juli 23 Witwe Anna Gertrud Hellen, Hundesossen, verpfändet Johannes Hessmann, Saalhausen, für 500 Rtl. ihr ganzes be- und unbewegliches Vermögen. Außerdem verkauft sie ihm das Waldstück am Rosnacken, den darüber gelegenen Hagen in der Störmecke und zwei unter diesem Grundstück gelegene Länder. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 359, Folge 420v – 422)

1812 Schultheißenbezirke des Amtes Bilstein, Lenne: Schultheiß Franz Anton Schulte, Lenne. Lenne mit dem Eisenhammer – Hundesossen mit dem Eisenhammer – Hulster [Hülster] Eisenhammer mit Haus – Kotten in der Hennemecke – Milchenbach.
(H. Mieles, Bilstein, Land, Burg, Ort, 1975, S.152)

1812 – 1819 Freiherr von Fürstenberg ./.. Einsassen von Saalhausen betr. Fischerei auf der Lenne. Erwähnung des Schlagbaumes bei Hundesossen.
(Archive NRW, Gem. Archiv Kirchhundem, Nachl. Kleffmann, Nr. 88)

1815 Die Ablösung des von Hennecke und Rickert jährlich abzuliefernden Schweines.
(O. Höffer, AFH 3519)

1817 Schultheißen-Bezirk Lenne, Gemeinde Lenne, Nr. 26 Lenne Dorf, 11 Häuser, 113 Seelen, Katholisch, Lenne hat einen Eisenhammer. Nr. 27 Hundesossen Dorf, 5 Häuser, 83 Seelen, Katholisch. Nr. 28 Hundesossen Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen, Katholisch. Nr. 20 Hülsters Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen, Katholisch. Nr. 30 Hennemecke, 1 Kotten, 7 Seelen. Alle gehören zur Kirchengemeinde Lenne und zum Amt Bilstein.
(Beschreibung des Reg. Bezirks Arnsberg in der Königlich Preußischen Provinz Westfalen, Arnsberg gedruckt bei F. Herken 1819, S. 191; Häuser u. Einwohner von 1817)

1817 Hundesossen: 95 Menschen in 7 Häusern (2 Hämmer) (R. Voss, 700 Jahre Lenne, 1972, S. 60)

1818 – 1827 Franz Trilling, Unterförster in Saalhausen, ./.. Gemeinden Saalhausen, Hundesossen und Stöppel, später auch ./.. Rezeptur Adolfsburg wegen rückständiger Besoldung.
(Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhundem, Nr. 1085)

1819 Gemeinde Lenne, 11 Häuser, 113 Seelen, (Lenne hat einen Eisenhammer); Hundesossen, 5 Häuser, 83 Seelen; Hundesossen Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen; Hülsters Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen; Hennemecke, Kotten, 1 Haus, 7 Seelen.
(Beschreibung des Reg. Bez. Arnsberg, Druck F. Herken, (1819) Arnsberg, S. 190)

1820 Dez.13 „Nach dem von Königlich hochl. Regierung genehmigten Gemeinde-Etat, soll b) von der Gemeinde Lenne und Hundesossen von 100 Rt. Brandsteuerkapital 21 gGr, von dem gesammten Steuerkapital 6 ¼ Hlr und auf jede Familie 39 St. erhoben werden. [...] Olpe, den 29. Jan. 1821, der Landrath“. (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1821, S. 68)

1821 – 1832 Anna Maria, Anna Dorothea und Maria Elisabeth Tröster, Milchenbach, ./.. Johann Tröster, Milchenbach, und J. Schulte gen. Hennecken, Hundesossen, wegen Erteilung und fehlender Beträge aus der Vormundschaft. (Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhundem, Nr. 1102)

1821 Reichsfreiherr von Fürstenberg, Adolfsburg, ./.. u. a. Henneken und Rickert, Hundesossen, wegen Ablösung von Abgabepflichten. (Archive NRW, Gem. Archiv Kirchhundem, Vasbach, Nr. 1958)

1821 Henneken und Rickert, Hundesossen . / . Einwohner von Harbecke wegen (Nicht-) Vollstreckung gegen Hömberg, Harbecke. (Archive NRW; Gem. Archiv Kirchhundem, Arch. Vasbach, Nr. 1060)

1821 Reichsfreiherr von Fürstenberg, Adolfsburg . / . Henneken und Rickert, Hundesossen, wegen Ablösung von Abgabepflicht. (Archive NRW; Gem. Archiv Kirchhundem, Arch. Vasbach, Nr. 1058)

[1822] Verzeichnis der zur Erbvogtei Grafschaft gehörenden Kolonen:

U.a. Hennecke zu Hundesossen: ½ Schwein, 1 Gans, 1 Huhn, 10 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste, 20 Scheffel Hafer, 1 Rtl. 27 Stüber 9 1/3 Pfennig an Geld [die Abgaben sind somit in 200 Jahren nicht verändert worden]. (O. Höffer, AFH 1350)

1822 Hundesossen, 83 Seelen, Hundesossen, Stahlhammer, 6 Seelen.

(Top. Statis. Geogr. Wörterbuch des preußischen Staats, A.A. Mützell, Halle, Bd. 2, 1821, S. 229)

1826 – 1850, 1907 Nippelfabrik, früher Hammerwerk, der Firma Dransfeld & Co., früher Meinhard in Hundesossen bei Saalhausen. (Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhundem, Nr. 643 mit Zeichnungen)

1831 – 1833 Wehranlage des Adam Rickert zu Hundesossen an der Lenne

(Archive NRW., Kreis Olpe / Landratsamt B 464 Kreis Olpe Nr. 365)

1831/1833 Adam Rickert, Hundesossen gründete eine Mühle (R. Voss, 700 Jahre Lenne, 1972, S. 70)

1837 (Grundstückbesitzer) Lfd. Nr. 764 Anton Rickert, Kohlenmesser zu Hundesossen.

(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, Extra Beilage zum Stück 19.8. 1837 [San 999] Internet MDZ München)

1838 (Bürgermeisterei Kirchhundem) Bauerndick, Klem., Pfarrverweser, Lenne.

Dümpelmann, Kasp., Gutsbesitzer und Rentner, Lenne. Hardebusch, Kasp., katholischer Lehrer, Lenne. Grobbel, Ludw., gen. Niederstein, Gutsbesitzer und Rentner, Lenne. Schulte Elisabeth, Rentnerin, Lenne. Schulte, Franz Bernh., Lenne +. Schulte Franz Wilh., gt. Koß, Handel in Tuch, Bändern, Manufaktur- und Spezereiwaaren, Schenkwirtschaft. Schulte, Gebr., Gutsbesitzer und Rentner, Besitzer des Lennerhammes, Lenne. Schulte, Witwe, gen. Koß, Schenkwirtschaft (Lenne?). Offizielles Adress-Buch für Rheinland-Westphalen, Elberfeld 1838, S. 696 - 699)

1841 (Gericht Fredeburg) Lenne, Kirchdorf, Schule, Lenne Dekanat Elspe hat 2 Schulen.

Einwohner (1818) 113, Gebäude (1839) 1 Kirche, 4 Öffentliche, 15 Wohnhäuser,

3 Fabriken/Mühlen, Landwirtschaftliche 33, Einwohner (1839) Evangelisch 3, Katholisch 113.

Hundesossen, Weiler an der Lenne, Einwohner (1818) 83, Wohnhäuser 9, Landwirtschaftliche

Gebäude 15, (1839) Katholisch 97. Auf dem Rode, Hundesosser Hammer, Einwohner (1818) 6,

Wohnhaus 1, Fabriken 3, (1839) 4 Evangelische, 6 Katholisch.

Auf der Hude, (Elmker) Hammer, Einwohner (1818) 6, Wohnhaus (1839) 1, Fabriken (1839)

3, Evangelische 4, Katholisch 8. Hennemeke, Kotten, Einwohner (1818) 7, Gebäude (1839)

1 Wohnhaus, 5 Katholisch. (Ortschaft u. Tabelle Reg. Bez. Arnsberg J.G. Viehbahn, Arnsberg 1841, S. 69)

1844 Sep.11 Die Kosten zum Bau der Provinzialstraße- Lennestraße sollen zu einem Drittel von den anliegenden Gemeinden getragen werden. Der Gemeinderat Lenne lehnt die Zahlung des Zuschusses ab. Erschienen: Amtmann Sommer, Vorsteher Franz Bernhard Schulte, Caspar Dümpelmann, Johann Stilper, Caspar Tröster, Anton Graf. (F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 179)

1845 (Gericht Fredeburg) Die Immobilien des Anton Krämer gen. Hellen in Hundesossen an der neuen Lennestraße, nämlich das Wohnhaus mit umliegenden Wiesen, Acker, Holzungen, Garten Hütung und Oede ... abgeschätzt nach Abzug der Lasten zu 718 Thlr. 17 Sgr. 6 Pfg. soll am 28.

Juni 1845 in Hellen Haus zu Hundesossen subhastirt [versteigert] werden. (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, MDZ München, Beilage St. 13, 29.3. 1845, S. 168) [Scan 306]

1845 – 1852 liefert die Brauerei Evers zu Kirchhudem Bier an Schrag, Hundesosser Hammer. Von 1845 bis 1849 Bier an Anton Rickert, Hundesossen, und 1852 Bier an Sattlermeister Nüßchen, Hundesossen. (Brennen u. Brauen im Kurkölnischen Sauerland, S. 68, 71)

1845 Kramer Ant. gen. Hellen 19 Morgen, 18 Ruten, 80 Fuss, = 14 Taler, 1 Sgr., 8 Pfg. jährl. Reinerlös. (1847 ist alles veräußert) (R. Voss, 700 Jahre Lenne, 1972, S. 77)

Nächster Hofeigentümer von Hellen Hof (vermutlich): Johannes Caspar Tröster später gen. Hellen.

* Milchenbach 1.7.1828 + Hundesossen 30.11.1862 (Eltern: Caspar Tröster gen. Schauerte, Milchenbach)

oo Lenne 17.11.1857 Maria Anna Heimes * Milchenbach 30.7.1826 + Milchenbach 21.4.1897

Heutiger Besitzer (2016) ist Karl Josef Heimes oo Hildegard Mönig, Grafschaft + 2002

1847 Hundesoßer Stahlhammer hat 2 Feuerherde und 8 Arbeiter. 1855 noch mit 1 Frischfeuer und 5 Arbeitern in Betrieb. (Alb. Hömberg, Ortslexikon, Sondermann, S. 122, S. 160)

1849 „Gerichts-Commission in Kirchhudem für das Amt Kirchhudem mit Ausschluß der Ortschaften Lenne, Hundesoßen, Roderhammer [= Hundesosser Hammer], Huderhammer, Henne-mecke, und Milchenbach, welche bei Fredeburg verbleiben.“ (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1849, S. 120)

1849 – 1851 ist Adam Richard [Hundesossen?] Gemeindevorsteher der Gem. Lenne.

(F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S.179)

1850 Juni 15 „Nach dem neuen Jagdgesetz müssen Jagdbezirke gebildet werden, welches in folgender Weise geschieht: [...] Der Adam Richard gen. Hennecke zu Hundesossen hat den Anspruch angemeldet, aus seinem Grundstücken und denen seiner Frau einen Eigenjagdbezirk zu bilden. Da die zusammenhängende Fläche über 300 Morgen beträgt, wird dieses anerkannt.

Die 3 Unterbezirke werden wie folgt gebildet:

1. Lenner Flur - ausschließlich der Richard'schen Privatjagd.
2. Die Hundesosser Flur.
3. Die Milchenbacher Flur.

Die Bezirke sollen alle 3 Jahre verpachtet werden und die Pachtgelder an die Berechtigten nach Morgenzahl verteilt werden.“

(F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S.188)

1850 Sept. 22 „Die bisherigen Gemeindevertreter sollen weiterhin im Amt bleiben und zwar für Lenne: Anton Kasper Grobbel gen. Schleime, Anton Kasper Grobbel gen. Niederstein und Johann Mus; für Milchenbach Kasp. Tröster gen. Schauerte und Everhard Tröster; Für Hundesossen: Adam Richard.“(F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 189)

1851 (Nr. 107) „Aufnahme von Personen unterwegs durch die Postconducteurs und Postillione [Postkutsche] an bestimmten Stellen: Störmicke ¼ Meile (Hammer), Hundesossen ¼ Meile (bei Nüschen), Lenne ¼ Meile (bei Schulte), Fleckenberg ¼ Meile (Barriere).“ [diese stand beim heutigen Gasthof Röhrig früher Heinr. Ant. Ermecke] (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1851, S. 148)

1856 Juni 21 „Die Gemeinde Lenne wird durch 6 Gemeinderäte vertreten. Anwesend sind [...] Vorsteher Werthmann, Anton Tröster, Josef Schäfers, Johann Mus, Adam Richard, Josef Schneider, Anton Kaspar Grobbel. [...] Der Gewerke Schrage in Hundesossen hat sich nunmehr zur Rückzahlung der vorgeschossenen Brückenreparaturkosten bereitgefunden. [...] Dem Beschluss der Amtsvertretung über Anstellung eines Armenarztes wird die Zustimmung versagt.“

(F. Rötz u. E. Henrichs; Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928, S. 192)

1856 Aug.12 Ablösungsrecess über die auf dem Hennecken Hof in Hundesossen zu Gunsten des

Grafen Franz Egon von Fürstenberg-Herdringen als Besitzer der Adolfsburg lastenden Naturalabgaben. So sind aus dem Hennecken Hof jährlich zwischen Martini und Weihnachten zu entrichten 1 Huhn, 1 Gans, 10 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Gerste Rühener Maß, 20 Scheffel Hafer Wormbacher Maß, 1 Taler 25 Petermännchen Frankfurter Währung, wobei der gesetzliche Zusatz und Abzug nicht berücksichtigt sind.

Eigentümerin des Hennecken Hofes ist die Witwe Adam Richard genannt Hennecke zu Hundesossen, Anna Maria Richard geborene Herzog. Betroffen sind die Grundstücke Steuergemeinde Lenne, Flur I Nr. ... nebst Wohnhaus, Schweinestall, Schafstall, Backhaus, Schoppen und Speicher, Nr. ...

Der Betrag der Rente beträgt 30 Rtl. 13 Sgr. 2 85/100 Deut; dieser Betrag ist mit dem 18fachen Betrag abzulösen = 547 Rtl. 28 Sgr. 3 Deut. (O. Höffer, AFH 5612)

Anmerkung: Am 31. Januar 1850 ist die Erbvogtei Grafschaft als Grundbesitz aus allem Lehnsverbande geschieden, als Gerichtbarkeit ist sie erloschen und in solcher Art Eigentum des Grafen v. Fürstenberg zu Herdringen. (Seibertz, Edelherr v. Grafschaft, S. 127)

1857 (Verzeichnis der Eisenhämmer) Name des Werkes: Hude, Ort: Hundesossen, Anzahl der Betriebsvorrichtungen: nicht betrieben 2. (L. H. W. Jacobi, Berg, Hütten, und Gewerwesen des Reg. Bez. Arnsberg, Iserlohn 1857, S.194 – 195)

1858 Postzustellbezirke von Saalhausen: Lenne, Auf der Hude, Huder Hammer, Huelster Hammer, Hundesosserhammer.

(Verzeichniss der Ortschaften Reg. Bez. Arnsberg, Postbestellbezirke, 2. Ausg. Arnsberg Okt. 1858, S. 353 - 54)

1862 Tröster Caspar gen. Schauerte („jetzt Hundesossen“) besitzt Hellen Hof.

(R. Voss, 700 Jahre Lenne, 1972, S. 74)

1863 (Postzustellbezirke) von Saalhausen: Lenne, Hundesossen, Auf der Hude, Huder Hammer, Hundesosserhammer, Hennemecke, Hennemicke.

(Ortschaften Reg. Bez. Arnsberg, Postbestellbezirke, 3. Aug. Dez. 1863, S. 434)

1865 Juni 22 Nr. 35 „Firma der Gesellschaft: Kraus, Schrag et Comp., Sitz der Gesellschaft: Hundesossen im Amte Fredeburg. ... Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1848 begonnen. ... Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Gesellschafter Jost Heinrich Schrag zu Haarhausen (Nr.1) zu.“ (Beilage zum Königl. Preußen Staats- Anzeiger Nr. 148, Dienstag 27. Juni 1865)

1865 Adam Rickert gen. Hennecken hat: 625 Morgen, 63 Ruten, 25 Fuss, jährl. Reinertrag: 427 Taler, 3 Sgr., 1 Pfg. Joh. Stilper: 255 Morgen, 15 Ruten, 20 Fuss, jährl. Reinertrag: 150 Taler, 27 Sgr., 1 Pfg. (R. Voss, 700 Jahre Lenne, 1972, S. 77)

1870 (Verzeichnis Gemeindebezirke Kr. Olpe)Lfd. Nr.20., 1.Lenne, 2. Hundesossen, 3. Auf dem Rode [= Hundesosser Hammer], 4. Auf der Hude, 5. Hennemecke, 6. Milchenbach, 7. Der Härdler. (Die Ergebnisse der Grund u. Gebäudesteuerveranlagung, Reg. Bez. Arnsberg, Berlin 1870, S. 12)

1871 Hundesossen: 12 Wohnhäuser, 84 Einwohner. (H. Mieles, Bilstein, Land, Burg, Ort, 1975, S.170)

„1875 Hundesossen, 1 ¼ Meile nördöstl. von Altenhundem, 80 Einw.

V. H. Schrag & Co.,Eisen und Stahlhammerwerk. Gründer (18??) [1868?] und Inhaber: J. H. Schrag und J. H. Kraus. Dieselben produzieren Eisen und Stahl“. (Sander, Industrie-Lexikon für Rheinland und Westfalen, 1875, S. 201)

1886 (Teufelstein bei Hundesossen), [...]. „Heute (1939) überquert etwas östlich dieser Stelle die Eisenbahn die Landstraße. Der frühere Besitzer dieses Ackers – der Acker wurde verkauft an August Gerwe in Hundesossen – Anton Hennes aus Saalhausen habe den [oberen] Stein

verkauft, weil er ihm beim Pflügen störte. Dieser Stein sei dann zerschlagen und als Schotter beim Bau der Eisenbahn (1886) verwandt worden. [...]“ (S. 12) (Heimatblätter Olpe, Jhrg. 16, 1939, siehe S. 8 Ludw. Hülster, Lenne, Gedicht: „Dä Gäldkiättel imme Goldsteine“ ; P. Padberg, Saalh., S.10ff, Der Teufelstein auf der Störmicke; Alb. Hömberg, Der Teufelstein bei Saalhausen, Jahrg. 16, 1939, Heft 3 u.4, S. 21)

1889 – 1893 Bauerlaubnis: Bahnhof Lenne (Schuppen des J. Volpert, Lenne), Kaufmann Joseph Dameris (Schmallenberg), Lenne, Landwirt Anton Kaspar Stilper, Hundesossen.

(Archive NRW., Gem. Archiv Kirchhundem Nr. 498, Bauerlaubnisse pro 1887- 1893)

1893 „(Pfarrei) Lenne (Post Lenne i. W) Pfk. ad s. Vinzent. M. 1 Schulkl. mit 78 Kindern und 1 Lehrer. Die ganze Pfarrei hat 516 Katholiken, Protestanten 19, Juden - .

Milchenbach, 3,4 km 185 Seelen, Kap(elle) ad s. Nicolaum Ep. HI Messen ca 30 mal jährl.; 1 Schule mit 42 Kindern u. 1 Lehrer. Hundesossen, 1,5 km, 110 Seelen. Hudehammer, 1,13 km. 9 Seelen. Pfarrer Ferd. Vormberg, a Wirme, * 6.Okt. 1841, Weihe 5. April 1867, Anstellung [Lenne] 10. Juni 1886.“ (Real- Schematismus des Bistums Paderborn, 1893, S. 68)

1895 Adressbuch, Hundesossen: Dorf, K(reis) Olpe, [Gem.] Lenne, 75 Einw., Böddecke, F. Schneider., Engelhardt, C., Zimmermann u. Drechsler., Kremer, F., Stellm., Meinhard, C., Eisenhammer., Richard, F., Hofbes., Rickert, H., Schuhm., Stilper, C., Hofbesitzer.

Hundesosserhammer: Eisenhammer, K(reis) Olpe, [Gem.] Lenne, 3 Einw.

(Handels- und Gewerbe-Adressbuch der Provinz Westfalen, Biesental Willi, Hannover, 1895, S. 1115)

1898 Gem. Lenne, Kirchdorf, Eisenbahn u. Postbezirk Lenne, 33 Wohngeb., 2 Fabriken, Einwohner (1895) 218 davon 4 ev.; Hundesossen, Dorf, Post Saalh., 11 Wohnh., 71 Einwohner.

Hundesosser Eisenhammer, Einwohner (1895) 3, 1 Wohnhaus, 1 Fabrik. Hudehammer, Sägewerk, Einwohner (1895) 10, Wohnhäuser 2, Fabrik 1.

(Ortsschafts-Verzeichnis Reg. Bez. Arnsberg, Carl Klemann, Arnsberg, 1898, S. 178)

1900 – 1901 Bauerlaubnis: Arbeiter Kaspar Franz Schmidt, Hundesossen.

(Archive NRW., Gem. Archiv Kirchhundem Nr. 506, Bauerlaubnisse pro 1900/01 von Nr. 1 bis 30)

1902 – 1903 Bauerlaubnis: Landwirt Franz Anton Richard, Hundesossen, Mühlenbesitzer Kaspar Schürmann, Lenne, Heinrich Hennecke, Lenne.

(Archive NRW., Gem. Archiv Kirchhundem Nr. 510, Bauerlaubnisse pro 1902/03 von Nr. 1 bis 31)

1903 Gemeinde Lenne, Kirchdorf, Einwohner (1900) 209, Hundesossen, Einwohner (1900) 67, Hundesosser Hammer, Einwohner (1900) 2, Hudesägewerk, Einwohner (1900) 12, 7 ev.

(Ortsschafts-Verzeichnis, Reg. Bez. Arnsberg, Carl Klemann, Arnsberg 1903, S. 171)

1904 Bauerlaubnis: Franz Anton Rickert, Hundesossen.

(Archive NRW., Gem. Archiv Kirchhundem Nr. 513, Bauerlaubnisse pro 1903/04 von Nr. 35 bis 59)

1905 – 1907 Bauerlaubnis: Witwe Franz Anton Birkelbach, Hundesossen.

(Archive NRW., Gem. Archiv Kirchhundem Nr. 514, Bauerlaubnisse pro 1904/05 von Nr. 25 bis 50)

1908 – 1912 Ortswasserleitung Hundesossen. (Archive NRW; Gem. Archiv Kirchhundem Nr. 1108)

1911 – 1912 Bau der Ortswege in Hundesossen. (Archive NRW.; Gem. Archiv Kirchhundem, Nr. 1124)

1912 (Talsperrenplanung) „In diesem Jahr wurden die Bewohner von Fleckenberg [auch Lenne u. Hundesossen] in große Aufregung versetzt, durch das vom Landrat des Kreises Olpe ausgearbeitete Projekt eine Talsperre, die oberhalb Saalhausens [im Goldstein] angelegt werden sollte und wodurch der Ort Niederfleckenberg dem Untergang geweiht gewesen wäre. Doch ist der Plan vorläufig erst wieder fallen gelassen.“ (Kirchenchronik, Fleckenberg, S. 60)

1913 (Pfarrei) Lenne, (blieb Kl. Grafschaft inkorporiert [= eingemeindet] bis zur Auflösung) [1804].
Pfarrbezirk zählt 465 Kath. und umfasst: Lenne, Pfarsitz, Dorf, Post (Lenne i. W.) Bahn;
Hundesossen (1,5 km, 87 Seelen); Milchenbach (3,4 km, 182 Seelen) (Real-Schematismus der Diözese
Paderborn, 1913, S.142 - 143)

1945 März 15 An diesem Tag griffen Tiefflieger den 8 Uhr morgens hier eintreffenden Zug bei
Hundesossen an, wobei 2 Frauen getötet wurden; mit Bordwaffen wurden die in den Wald
Flüchtenden beschossen; am 19.3. erfolgte an der selben Stelle zur gleichen Zeit ein Angriff,
wobei 3 Frauen getötet wurden und das Pflichtjahrmädchen Paula Meier aus Witten, dass (in
Fleckenberg) beim Schmiedemeister [Heinrich] Steinhoff wohnte. Außerdem wurde Ferdinand
Volmer (Fleckenberg), der als Bergmann schon mit dem Frühzuge zur Grube in Meggen gefahren
war, aber weil kein Strom vorhanden war, wieder zurückkehrte, durch eine Kugel getroffen, die ihm
den Unterarm zerschmetterte, dass er abgenommen werden musste. Pfarrer Zimmermann [Lenne]
hat noch die hl. Ölung gespendet. (Kirchenchronik Fleckenberg, Pfr. Grimme; Abschr. Eckhard, S. 27)

1945 März 19 musste der 7.45 Uhr Zug wegen eines scheuen Pferdes, welches sich auf dem
Bahnübergang in Hundesossen im Geleis verfangen hatte, anhalten und wurde das Ziel feindlicher
Tiefflieger. Die Fahrgäste flüchteten durch die Mulde des Stilpebaches. In der Scheune des
Hennecken Hofes wurden die Verwundeten versorgt; diesmal waren 5 Tote zu beklagen. Der
hochbetagte Pfarrer Zimmermann aus Lenne spendete die Sterbesakramente.
(Festschrift 700 Jahre Lenne, 1972, Hugo Rickert, „Die letzten Kriegstage in der Gemeinde Lenne“, S.10)

1975 Mit Beendigung des Schuljahrs 1974/75 wurde die zweiteilige Grundschule im Nachbarort
Lenne aufgelöst. Am 1.8.75 wurde der größte Teil der Schulkinder der Grundschule Lenne (außer
der Kinder aus Milchenbach) in die Grundschule Fleckenberg eingeschult. Diese Kinder kommen
aus den Ortschaften Lenne, Harbecke u. Hundesossen (ca. 50 Kinder).
(Schulchronik, Fleckenberg, Bd. 3, S. 139)

1995 Die Dorfgemeinschaft Hundesossen errichtet einen Glockenstuhl für die aus dem Jahre 1730
stammende Dorfglocke. (Bau- u. Kunstdenkmäler der Stadt Schmallenberg, R. Weber, A. Bruns, 2. Teil, S.142)

2018 Okt. 28 brennt das Sägewerk Hamers auf der Hude in Hundesossen ab. Das Wohnhaus
wird gerettet. Im Einsatz sind 110 Feuerwehrleute und 12 Einsatzkräfte des DRK. Das Sägewerk
ist vor Jahren schon einmal verbrannt. (WP. 30.10. 2018)

Firma Liesmann Hundesossen (Bad Fredeburg)

„Über uns

Unser traditionsreiches Unternehmen verknüpft langjährige Erfahrung aus der
beruflichen Tätigkeit mit modernsten Anforderungen der heutigen Zeit.
Ein einsatzfreudiges Team setzt alle Arbeiten zu ihrer vollsten Zufriedenheit um.

Das Schaffen in unserem Haus macht uns Freude. Es erfüllt uns jedes mal wieder mit
Stolz, wenn ein weiteres Projekt abgeschlossen wurde und wir in die zufriedenen
Gesichter unserer Kunden blicken.

Wir bilden uns stetig weiter, denn nur so können wir ihre Arbeiten auch in Zukunft fachlich
kompetent, zuverlässig und mit Hingabe umsetzen.

Von Vätern und Söhnen:

28 Jahre lang leitete Siegfried Liesmann sen. sein 1949 gegründetes Unternehmen.

Beständig baute er es aus. Eine Politik, die auch sein Sohn Siegfried jun. ab 1976 verfolgte, indem er einerseits die Produktionsstätten vergrößerte, andererseits aber auch früh die Bedeutung der Automatisierung und Spezialisierung für die Firma erkannte. Seit 1991 leitet sein Sohn Matthias die Liesmann Elektromaschinenbau GmbH. Gemeinsam mit seiner Schwester Marion führt er die Politik der Väter geschickt weiter: 30 qualifizierte Mitarbeiter arbeiten im Stammhaus im sauerländischen Schmallebenberg“.

(Internet: „Liesmann Elektromaschinenbau GmbH-Über Uns“)

Ab Anfang Januar 2017 verlegten sie mit ihrem Geschäftspartner Markus Bette aus Fleckenberg den Betrieb in einen Neubau nach Bad Fredeburg (Kiefernweg 5).

Haus Hennemecke, Kotten bei Hundesossen

Bei diesem Haus handelt es sich um eine Kleinlandwirtschaft mit Nebenerwerb (1819 als Kotten bezeichnet) der 1865 - 39 Morgen (= 9,75 ha) besitzt. Nach Alb. Hömberg hatte ein Kötter weniger als 30 ha. (A. Hömberg, Siedlungsgeschichte, S. 60; 1 ha = 4 Morgen)

Das Wohnhaus ist vor 1738 errichtet worden und brannte 1889 ab. Der letzte Eigentümer Jacob Dümpelmann (* 1851) verkaufte daraufhin seine Ländereien und zog nach Halberbracht.

1734 April 22 Anton Schroder, Lenne, wird wegen rückständiger Forderung an Georg Schneider daselbst in dessen Land in der Hennemecke immitiert. [Flurname Hennemecke!]

(Amt Bilstein, Teil 1, S. 41, Fol. 244)

1738 Sept. 13 lassen die Eltern Joanni und Anna Maria Heimes aus Henmecke ihre Tochter taufen; und am 2. März 1741 ihren Sohn Johannes Franz. (Taufregister, Kirche Lenne)

1738 Okt. 22 heiratet Vincentius Weller und Margaretha Göbbel aus Henmecke. (Heiratsreg. Lenne)

1742 Febr. 25 stirbt Catharina Heimes in Henmecke

1745 Jan. 24 stirbt Margaritha Göbbel in Henmecke (Sterberegister, Kirche Lenne)

1756 Nov. 23 heiratet Martinus Hennecken, Hundesossen, und Anna Maria Droste aus Henmecke. (Heiratsregister, Kirche Lenne)

1769 April 20 geboren Maria Elisabeth Hennecke, Hennemecke + 12.3.1842. Milchenbach
OO 4.6.1799 Johann Rickert, Kind: Anna Gertrud Rickert * 5.11.1800

(<http://rjasasse.de/Personen/per09472.htm#O>) Internet.

1773 „erscheint in einer Viehschatzliste erstmals der Hof [richtig Kötter] Hennemecke mit 5 Stück Hornvieh. [...] er lag zwischen Lenne und Hundesossen an der Lennebiegung. [...]“
(900 Jahre Lenne, R. Voss, 1972, S. 22)

1789 Dez. 9 Henneken in Hennemecke ./.. Hellen in Hundesossen wegen Schuldforderungen.
(Amt Bilstein, Teil 2, S. 18, Folge 171 – 173,175)

1792 Aug. 28 Johannes Hellen, Hundesossen, verkauft an Graf und Hermes, Milchenbach, die Hellen Wiese in der Störmecke, um seine Gläubiger Henneken in der Hennemicke und Hower, Milchenbach, zu befriedigen. (Amt Bilstein, Teil 2, S. 83, Folge 319v, 322 - 325)

1795 Juni 16 Henneken, Hundesossen ./ Hennecke wegen Schuldforderungen.

(Amt Bilstein, Teil 2, S. 123, Folge 263 – 265, 268)

1812 Schultheißenbezirke des Amtes Bilstein, u. a. Lenne: Schultheiß Franz Anton Schulte, Lenne.

Hundesossen mit dem Eisenhammer – Hulster (Hülster) Eisenhammer mit Haus – Kotten in der Hennecke. (H. Mieles, Bilstein, Land, Burg, Ort, 1975, S.152)

1817 Hennecke 7 Menschen, in 1 Haus. (Amtliche-Beschreibung des Reg. Bez. Arnsberg; Aufz. H. J. Feldmann, 1995.

1819 Gemeinde Lenne, 11 Häuser, 113 Seelen, (Lenne hat einen Eisenhammer);

Hundesossen, 5 Häuser, 83 Seelen; Hundesossen Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen; Hülsters Stahlhammer, 1 Haus, 6 Seelen; Hennecke, Kotten, 1 Haus, 7 Seelen.

(Beschreibung des Reg. Bez. Arnsberg, Druck F. Herken, 1810 Arnsberg, S. 190)

1823 April 28 geboren Joannes Casparus Kremer gen. Hellen. Paten. Caspar Henneke, Sohn d. + Caspar H., gewesen Beisaßen in der Hennecke und (Patin) Gertrud Jung, Tochter des Ludwig Jung, Hammerschmieds in Hundesoßen. (Nachl. Lauber/Greiff, Hundesossen, Stadtarchiv Schmbg.)

1839: Witwe Kasp. Hennecken, Gertrud geb. Stilper, in der Hennecke.

(Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1837, Beilage zu Nr. 18 Mai, Nr. 34, 19. August, 21. Dez.)

1849 „Gerichts-Commission in Kirchhundem für das Amt Kirchhundem mit Ausschluß der Ortschaften Lenne, Hundesoßen, Roderhammer, Huderhammer, Hennecke, und Milchenbach, welche bei Fredeburg verbleiben“. (Amtsblatt Reg. Bez. Arnsberg, 1849, S. 120)

1863 (Postzustellbezirke) von Saalhausen: Lenne, Hundesossen, Auf der Hude, Huder Hammer, Hundesosserhammer, Hennecke und Hennicke.

(Verzeichnis d. Reg. Bez. Arnsbg. u. d. Post-Bestellbezirke 1863, 3. Ausg., S. 434)

1865 (Hennecke) Kasp. Henneken 39 Morgen, 131 Ruten, 90 Fuß = 18 Taler 8 Sgr. 11 Pfg
jährl Reinertrag. (R. Voss, 700 Jahre Lenne, 1972, S. 77)

1871 Hennemicke 1 Wohnhaus, 7 Einwohner. (H. Mieles, Bilstein, Land, Burg, Ort, 1975, S.170)

1878 Okt. 3 heiratet Jacob Dümpelmann aus Milchenbach, Maria Theresia Hennecke aus Hennecke (Eltern: Johann Caspar Hennecke und Maria Franziska Dünnebacke) (Heiratsregister, Lenne)

1888 April 23 stirbt Maria Theresia Dümpelmann, Ehefrau des Jacob Dümpelmann aus Hennecke. (Sterberegister, Kirche Lenne)

1889 März 26 lassen die Eltern Carl Hoffmann und Maria Vogt aus Hennecke ihren Sohn Carl taufen. (Taufregister, Kirche Lenne)

1889/90 (Gemeinde Lenne) Lenne, Kirchdorf, Einwohner (1885) 206, 203 kath., 3 ev., 32 Häuser.
Hennemike, 1 Haus, Einwohner (1885) 7.

Hundesossen, Dorf, Einwohner (1885) 66, Häuser 10.

Hundesosser Hammer, Eisenhammer, Einwohner (1885) 4, 1 Haus, 1 Fabrik.

Hudehammer, Sägewerk, Einwohner (1885) 11, 6 ev., 5 kath., 2 Häuser, 1 Fabrik.

(Ortschafts-Verzeichnis, Entf. Tabelle, Reg. Bez. Arnsberg, Beckermann u. Klamm, Arnsberg 1889, S.150)

1889 das Haus in der Hennecke brennt ab und wird nicht wieder aufgebaut. Der letzte Besitzer Jacob Dümpelmann (*1851) verkauft daraufhin seine Ländereien und zieht nach Halberbracht.

Er war das 2. Kind der Eheleute Johann Anton Dümpelmann (+1887) und A. M. Grobbel (* 1890) aus Milchenbach; [*] verm. 1844. Jacob heiratete 1878 Theresia Hennecke, die Erbin der Hennemecke.
(G. Becker, Zur Geschichte der Pfarrei Lenne, Heimatstimmen Olpe, 1964, Nr. 57, S. 164 u. Fußnote Nr. 21)

1997 „Der Prozessionsweg [nach Hundesossen] führte durch die Hellmecke, vorbei an einem heute nicht mehr dort existierenden Siedlungsplatz. Bis 1889 stand hier ein Landarbeiterwohnhaus.“ (Lenne und Hundesossen, 1997, S. 55)

Die Reste eines Hauses sind heute noch sichtbar.



*Haus Helmker [Hennemecke] am Heid und Holzweg
nahe dem Helmke Siepen im Jahre 1862*

(Ausschnitt aus der Karte: Steuergemeinde Lenne, Gem. Archiv Kirchhudem)

- 1 Wohnhaus (Helmker)
- 2 Stallung
- 3 Backhaus
- 4 Schuppen?

Flurnamen Steuergemeinde Lenne 21. Aug. 1862

Flur Nr. 1 Kähling:

- Kählinge Auf dem, Am
- Helmke In der
- Buchhagen Am
- Hude Auf der
- Kleve Im
- Berge An dem
- Rode Auf dem
- Hohen Vor dem, Am
- Faste Auf dem
- Dürschlade An der
- Goldstein Am
- Musterhof
- Viehschladde An der
- Musacker Auf dem
- Winterstück
- Rossnacken, Unterm, Am

Flur Nr. 2 Hundesossen

- Eickhagen Am
- Schurke Am
- Hamberge Am unteren, Am oberen
- Bruche Im
- Burbecke In der
- Ernke In der
- Hellen An der
- Eben Am hintersten, Am vordersten
- Stipe In der
- Schlage Auf dem

Flur Nr. 3 Lenne

- Schatvier Am
- Rielwiese Ober d(er)
- Mühlenberge Am
- Lanfert
- Faulenohle Auf dem
- Berrenberg Am
- Schalenstück
- Kampe Auf dem
- Krahenberg, Am
- Harbecke In der
- Schmallenberge Am
- Ohle Auf dem
- Eichhagen Am

- Winterstück
- Ennest Auf der
- Hackebeil

Flur Nr. 4 Dromberg

- Härtler Am
- Dromberge Am
- Kleve Im hohen
- Kisshagen Am
- Boer An der
- Untrop In d(er)

Flur Nr. 5 Tassberg

- Windscheid Am, Auf dem
- Kellerschladde In der
- Kippesberg Auf dem, Vorderer, Hinterer
- Kirchenholz
- Drommeken Hölzchen Im
- Hundemer Fußphade Am
- Schwarzenberg Am
- Wixschlade
- Buchhagen am
- Stein Hinter dem
- Kählscheid In der
- Taasberg Am
- Brantenholz Im
- Drommecke In der
- Hofhagen
- Brielwiese

Flur Nr. 6 Milchenbach

- Stämmer Im
- Hagen Am hohen
- Windscheid Am
- Kähling Am, Vor dem
- Hohe Schlade
- Brüchen An den
- Rothsiepen Im
- Hardt An der
- Stein Im
- Helmke An der
- Dürschlade In der
- Geisnest Am
- Dürrioh Am

Flur Nr. 7 Kahle

- Störmecke In der
- Dorfhagen
- Lüttcke Störmecke In der
- Höter Wege Am
- Ostielle In der
- Hillenborn
- Brande Auf dem, Am
- Puttelwiche In der
- Dümmelberge Am
- Springe Vorm
- Brei Vor dem, Auf dem, Am
- Kahle Auf dem, An der

Flur Nr. 8 Höhe

- Schweinestall
- Liekede Auf dem
- Kalteneborn Im
- Vustein Am
- Höhe An der
- Wildewiese
- Mittelberg
- Riesen Am
- Himmernkopf Am
- Schrewe Seite
- Likede Auf der

Flur Nr. 9 Härtler

- Härtler Am
- Brachsiepe Auf der, An der
- Hühnerkamp
- Kippesberg

(Gemeinde-Archiv Kirchhundem)

Abkürzungsverzeichnis

- 750 Jahre Latrop** = Dorfgemeinschaft Latrop e. V. (Hrg.), 750 Jahre Latrop 1257 - 2007; 100 Jahre Kapelle St. Josef 1907 - 2007, Latrop 2007
- A. Bruns, Oberki.** = Alfred Bruns, Gericht und Kirchspiel Oberkirchen, Schmallenberg 1981
- A. Hömbg., Ortslex.**, = Albert K. Hömberg, Vorarbeiten für das Historische Ortslexikon des Herzogtums Westfalen
Quellen: StA. Münster, KL. Grafschaft, Urkunden., Akten (bes. Akt. 71, Güter zu Lenne, u. 13 Pfarrei Lenne. (Lenne, Hundesossen, Stilpe, Kopien von G. Becker)
- A. Hömbg., Siedl.**, = Albert K. Hömberg, Siedlungsgeschichte des oberen Sauerlandes, Münster 1938
- Albert Groeteken**, Geschichte der Stadt und des Amtes Fredeburg, Bigge-Ruhr 1928 (Geschichte der Pfarreien des Dekanates Wormbach, Bd. I)
- Almanach** = Westfälisches Schieferbergbau- und Heimatmuseum Schmallenberg-Holthausen/Heimat- und Geschichtsverein Schmallenberger Sauerland e. V. (Hg.), Schmallenberger Sauerland Almanach
- Amt Bilstein ...** = Hypothekenbuch des Amtes Bilstein 1724 – 1810, Inventar der Protokolle im Landesarchiv NRW; Bearbeitet von Martin Vormberg, Gemeinearchiv Kirchhundem 2009, auf CD, Teile 1 u. 2.
- Amtsblatt des Reg. Bez. Arnsberg**; Internet, Wikisource „Amtsblätter der preußischen Bez Regierung“ (Arnsberg), 1821 – 1874; MDZ (Münchener Digitales Zentrum) München u. Google
- Ar. Freiherr v. Fürstenberg**, Herdringen, = Archiv des Freiherrn von Fürstenberg- Herdringen
(Aus: Attendorn- Historisches Tagebuch- Archiv , www.attendorn.de/stadtinfo)
- Archive NRW** = Internetportal des Landesarchivs NRW. Zentrale Münster webmaster@archiv.nrw.de
- Bau- u. Kunstdenkmäler Schmallenberg** = Reinhold Weber/Alfred Bruns, Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Schmallenberg, Bd. 1, 1994, Bd. 2, 2002, Heimat u. Geschichtsverein Schmallenberger Sauerland und Westf. Schieferbergbau u. Heimatmuseum e. V. Holthausen- Schmallenberg
- F. Rötz u. E. Henrichs (Bearb.) Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928** = (Verkehrs- und Verschönerungsverein Kirchhundem, (Hg.) 1981 Die Protokollbücher des ehemaligen Amtes Kirchhundem, der zugehörigen Gemeinden und der früheren Gemeinde Rahrbach, 3 Bde., Kirchhundem 1988 - 1990 (Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Kirchhundem und der Stadt Lennestadt)
- Grafschaft** = Josef Wiegel (Hg.), Grafschaft - Beiträge zur Geschichte von Kloster und Dorf, Grafschaft 1972
- Heimatblätter** = Kreisheimatbund Olpe e.V. (Hg.), Olper Heimatblätter, 6 Bde., Olpe 1987/88 (unveränd. Nachdr. der Jge. 1 -18, 1922 – 1941), **HSO** = Heimatstimmen Olpe, Kreisheimatbund Olpe e V, Hg. Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe, 4 Bde. 1986/86 (unveränderter Nachdruck d. Jahrg. 1948-1953)
- Landgräfllich Hessischer Staats und Adress-Kalender** = Landgräfllich Hessischer Staats-Adreß-Kalender auf das Jahr 1806, Darmstadt 1806
- Lauber, Bd.** = Josef Lauber, Stammreihen Sauerländischer Familien, Band 4, Witterschlick 1977- 1978
- Lenne und Hundesossen**, „Lenne und Hundesossen Im Spiegel der Zeit“. Hrg. Heimat u. Verkehrsverein Lenne, 1997
- Liber Valoris**: Friederich Wilhelm Oedinger, Die Erzdiözese Köln um 1300, Heft 1, Der Liber Valoris, Bonn 1967.
(Oedinger gibt den Text des Liber valoris, eigenen Angaben zufolge, nach einer Handschrift des Jahres 1308 wieder (ebd., S. 28).
- M. Flöer, Ortsnamen des HSK** = Michael Flöer, Die Ortsnamen des Hochsauerlandkreises, Bielefeld 2013 (Westfälisches Ortsnamenbuch, Bd. 6)
- Monumenta Grafschaftensis** = Frenn Wiethoff, Monumenta Grafschaftensis, Schmallenberg 1975, (Hg.) Spar- und Darlehnskasse Schmallenberg
- O Höffer , AFH** = Otto Höffer, Archiv Fürstenberg, Herdringen
- Real-Schematismus** = Real Schematismus des Erzbistums Paderborn (verschiedene Jahrgänge)
- Saalh. Bote** = Saalhauser Bote (Internetseite)
- Saalhausen**= Saalhausen Vereine (Hg.) Saalhausen (Lennestadt). Beiträge zur Geschichte des Dorfes zusammengestellt von Günther Becker und Mitwirkung von Robert Rameil, Lennestadt 1981
- Schatzungsregister** = Historische Kommission für Westfalen (Hg.), Westfälische Schatzungs- und Steuerregister, Bd. 2: Die Schatzungsregister des 16. Jh. für das Herzogtum Westfalen, Tl. 1: R. Oberschelp/H. Richter (Hg.), Register von 1536 u. 1565, Münster 1971; Tl. 2: H. Walberg (Hg.), Register von 1543 u. 1549, Münster 2000.
- Schulchronik Lenne**, Stadtarchiv Schmallenberg, B 1, Nr. 2540 (Fragment)
- SUB** = Joh. Suibert Seibert, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen, 3 Bände, Arnsberg 1839 - 1854
- Unser Dorf Fleckenberg** = Stadt Schmallenberg (Hg.), Unser Dorf Fleckenberg. Fleckenberg, Jagdhaus und Wulwesort in Vergangenheit und Gegenwart, Arnsberg 1996
- Urk. Sammlung** = Stadtarchiv Schmallenberg, Nachlass Frenn Wiethoff, Nr. 682 (Abschriften/Regesten von Urkunden aus Schmallenberg und Umgebung von Alb. Hömberg, Frenn Wiethoff, Bernhard Greiff)
- Verz. Ortschaften Reg. Bez. Arnsberg (Postbestellbezirke)** = Verzeichnis der Ortschaften des Regierungs-Bezirks Arnsberg und der Postbestellbezirke, Zweite Ausgabe. Ober-Postdirektion Arnsberg 1858
- Verz. Ortschaften Reg. Bez. Arnsberg** = Ober-Post-Direction in Arnsberg (Bearb.), Verzeichnis der Ortschaften des Regierungs-Bezirks Arnsberg und der Post-Bestellbezirke, 2. Ausg., Arnsberg 1858, 3. Ausg., Arnsberg 1863
- Wolf, Kl. Gr.**, = Manfred Wolf, Das Archiv des ehemaligen Klosters Grafschaft. Urkunden und Akten, Arnsberg 1972
- Bilder**: Archiv des Freiherrn von Fürstenberg, Herdringen, Fleckenberger u. Saalhauser Jagdkarte 1744. Repro:

Literatur Lenne, Hundesossen

Becker Günther , Altenhundem, Heimatstimmen Olpe, 1957, Nr. 29, Die Wüstungen des Südsauerlandes, Stilpe, S. 1534.

Becker Günther, Altenhundem, Heimatstimmen Olpe, 1964, Nr. 57 Zur Geschichte der Pfarrei Lenne besonders im 19. Jahrhundert. Fortsetzungen in den Folgeheften: Nr. 57, 1964, S. 160 – 171; Nr. 58,

1965, S. 27/30 – 35; Nr. 60, 1965, S. 113 – 122.

Bruns Alfred, Die Lenner Meisterglocke, Schmallenberger Almanach 1989, S. 101ff).

Claussen Hilde Kirchenführer: „Die Pfarrkirche in Lenne“, (nach 1963) Dieser wurde 1995 von Pater Jahn überarbeitet. Auszüge in: Lenne u. Hundesossen, 1997, S. 17ff.

Deitmer Wilhelm, Aus den letzten Tagen der Abtei Grafschaft (1802) [betr. Stilpe]; Heimatstimmen Olpe, Nr. 54, S. 17 - 19

Feldmann H. J., Lenne Silberdorf 1998, „Sauerland“ (SHB) 1999/1, S. 7ff

Heimatstimmen aus dem Kreis Olpe, Folge 11, S. 721ff, 12 Protokoll von 1614 aus dem Pfarrarchiv Lenne, im Haus Schulte- Schmies, Saalhausen, mitgeteilt N. Scheele, Dahl; (Quellen zur Geschichte des Südl. Sauerlands).

Hollenbeck, Lehrer, Milchenbach: Geschichte der Gemeinde Lenne, (Bd.1 Abschn. 1 Abt. III A 2) als Manuskript gedruckt, Februar 1938 (7 Seiten).

Lauber Josef: Stammreihen Sauerländischer Familien, Band IV, Kirchspiel Berghausen – Fleckenberg – Lenne, Richard Schwarzbild Dissertationsdruck Witterschlick bei Bonn, 1977

Lenne und Hundesossen im Spiegel von Jahrzehnten. Hrsg. vom Heimat- und Verkehrsverein Schmallenberg-Lenne e.V. Fredeburg o. J. (1997).

Publikation der Ortsberichte (der Schmallenberger Ortsteile, 1995) wurde nicht veröffentlicht. H. J. Feldmann, Lenne „Die Orte der ehemaligen Gemeinde Lenne und Hundesossen stellen sich vor“.

Rötz F. u. Henrichs E.: Protokollbuch, Gem. Lenne 1844 – 1928 (Protokollbücher des ehemaligen Amtes Kirchhundem).

Vormberg Martin: Kirchenmusik in der St. Vincentius Pfarrkirche Lenne. In: Südwestfalen Archiv. Landesgeschichte im ehemals kurkölnischen Herzogtum Westfalen und der Grafschaft Arnsberg. 8. Jg. 2008. Sn. 211–237.

Voss Reinhard: Geschichte der Gemeinde Lenne (Kr. Olpe) im Sauerland – von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg. Historische Festschrift anlässlich des 900jährigen Jubiläums der ersten geschichtlichen Erwähnung im Jahre 1072. Lenne o. J. (1972).

.....

Mein Dank gilt Dr. Günter Schulte, Archivar der Stadt Schmallenberg für seine Beratung und Mitarbeit.

Ein weiterer Dank gilt den Herren:

Günther Becker, Altenhundem, Hermann Josef Feldmann Lenne, Otto Höffer, Archivar der Stadt Attendorn, Martin Vormberg, Archivar der Gem. Kirchhundem.

Ein Recht auf eigene Veröffentlichung behalte ich mir vor.

Bruno Ermecke, Fleckenberg, Oktober 2018